Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 715. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 13. October 1885.

Zu den Landtagswahlen.

Die am letzten Freitag stattgehabte Generalversammlung des deutsch-conservativen Localvereins hat an der Formation der Schlachtordnung unserer Gegner nichts geändert. Noch stehen sie der deutsch-freisinnigen Partei in zwei getrennten Heerhaufen gegenüber. Das Ideal des hiesigen Mittelpartei-Organs, daß die antiliberalen Streitmächte Breslaus, wenn sie auch getrennt marschiren, so doch vereint schlagen mögen, ist trotz der eindringlichsten Ermahnungen der Verwirklichung nicht näher gerückt, als es in dem Moment war, da die Nationalliberalen den häuslichen Zwist mit den Extremen vom rechten Flügel in Scene setzten. Der Verfasser der Wahlartikel der „Schlesischen Zeitung" wird es von seinem Standpunkt aus als einen schweren Mangel empfinden, daß sich Wahlmänner nicht commandiren lassen wie eine Abtheilung Truppen, sondern daß, wenn man von ihnen etwas will, selbst wenn es nahe politische Verwandte sind, man sie nur freundlichst ermahnen und bitten kann. Zwar haben die „Heißblütigen" den zu mehr als zu dreien Malen an sie gerichteten Appell zur Bewährung des „Patriotismus" insofern auf sich wirken lassen, als sie sich nicht zur unbewaffneten Neutralität entschlossen, sondern ihren Anhängern „anheimgestellt" haben, ihre Waffen gegen die verhaßten Deutschfreisinnigen zu gebrauchen. Aber was will diese laue Erklärung sagen, wenn man bedenkt, daß dieselbe „nicht gern" gegeben wurde, und wenn man das spöttische Wort eines der Führer der extremen Conservativen daneben hält: „Ueberlassen wir es dem Neuen Wahlverein und den Nationalliberalen, wie sie sich bei diesen Wahlen blamiren werden." Was für ein kümmerlicher Erfolg des Mittelparteiorgans nach der Aufwendung von so viel Pathos! Kein Zweifel, die Pflicht der Protectorin des Neuen und des nationalliberalen Wahlvereins, die Schmollenden vom rechten Flügel zu versöhnen und herüberzuziehen, bestand in erhöhtem Grade weiter. Dieser ihrer Pflicht nachzukommen, müht sich denn auch die „Schlesische Zeitung" am letzten Sonntag an leitender Stelle mit einem längeren Artikel ab. Schon vor einigen Tagen erklärten wir, sehr neugierig darauf zu sein, mit welchen Mitteln das geschätzte Blatt sein Liebeswerben fortsetzen würde, nachdem der Appell an den „Patriotismus" so gar nicht verfangen wollte. Nun, es ist dem Blatte gelungen, einen Köder auszuwerfen, der seinen Zweck verfehlt. Die „Schlesische Zeitung" — es ist dies psychologisch bemerkenswerth, weil es interessante Rückschlüsse zuläßt — kitzelt die „Heißblütigen" bei der Eitelkeit. Sie schmeichelt ihnen mit der zwar thatsächlich unzutreffenden, aber doch äußerst captivirenden Behauptung, daß sie mit einem Schlage zu ausschlaggebenden Partei in Breslau geworden seien und beschwört sie, ihren Unmuth gegen den Neuen Wahlverein und die Nationalliberalen zu beschwichtigen und „sich an dem stolzen Bewußtsein genügen zu lassen, daß Breslau es ihrem ausschlaggebenden Votum zu danken haben wird, wenn das wirklich deutsche, das im eigentlichsten Sinne des Wortes nationale Element in unserer Stadt wieder zu der ihm gebührenden Geltung gelangt und Breslau vom fortschrittlichen Joche erlöst wird." „Es würde dies nicht nur ein politischer Erfolg von eminenter Bedeutung sein, sondern auch ein socialer, ja ein nationaler. Denn welches Element in unsrer Mitte die Stärke der Fortschrittspartei ausmacht, ist ja männiglich bekannt." Wohlan, ihr Herren vom deutschconservativen Localverein, sorgt dafür, daß der große Moment nicht ein kleines Geschlecht finde! Laßt die Gelegenheit, eine politische, eine sociale, ja eine nationale That von eminenter Bedeutung zu thun, nicht unbenutzt vorüber gehen! Die „Schlesische Zeitung" wird nicht sobald in der Lage sein, euch diese Gelegenheit so schön wieder zu bieten!

Und welch' köstliche Würze weiß die „Schlesische Zeitung" ihren süßen Schmeichelworten durch zarte antisemitische Anspielungen zu geben! . . . . „Ein nationaler Erfolg!" sagt sie; „denn welches Element in unserer Mitte die Stärke der Fortschrittspartei ausmacht, ist ja männiglich bekannt." Also nur zu, ihr Mannen vom deutschconservativen Localverein! Wenn auch die nationalliberalen Mitkämpfer mit euch nichts zu thun haben wollen, weil ihr an Herrn Stöcker ein Zustimmungstelegramm geschickt und sie mit Stöckeranern nicht pactiren können, es wird sich doch herrlich ausnehmen, wenn Nationalliberale, Neuer Wahlverein und deutschconservative Antisemiten Schulter an Schulter kämpfend die Fortschrittspartei nebst dem „Element, welches ihre Stärke ausmacht", in Breslau besiegen!

Die Nationalliberalen aber fangen an, um ihrer prekären Lage willen unsere Theilnahme zu erregen. Ihrem Einflusse ist es, wie bei der letzten Reichstagswahl, so auch diesmal augenscheinlich zu danken, daß der antisemitische Zunder in diesen Wahlkampf bisher noch nicht hineingeworfen wurde und der „Neue Wahlverein", wie wir schon früher betont, sich einstweilen zum verschämten Antisemitismus bekennt. Jetzt plötzlich entrollt die Protectorin des nationalliberalen Bündnisses die verborgen gehaltene Fahne des Antisemitismus, und die Nationalliberalen haben sich durch ihre Waffenbrüderschaft mit den verschämten Antisemiten unwissentlich verpflichtet, auch hinter dieser Fahne zu marschiren! Ist das nicht eine betrübsame Ironie des Schicksals? Die „Schlesische Zeitung" aber hat es der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" trefflich abgeguckt — wie man die Nationalliberalen captivirt, und, wenn man sie captivirt hat, sie vor den Kopf stößt. Als die letzte parlamentarische Session geschlossen war, donnerte die „Norddeutsche", wie erinnerlich, gegen die Extrem-Conservativen, polemisirte mit der Kreuzzeitung und redete dem Ideal der großen Mittelpartei das Wort. Die Nationalliberalen im Lande fühlten sich gehoben. Die „Norddeutsche" ging weiter: sie gab Herrn Stöcker den Wink, sich auf das Altentheil der „inneren Mission" zurückzuziehen. Die Nationalliberalen sahen, es war der Regierung ernst mit der Mittelpartei und — schlossen allerwärts Wahlbündnisse mit den Conservativen. Die „Norddeutsche", solchergestalt der Nationalliberalen versichert, söhnte sich mit der Kreuzzeitung aus, sagte den Extrem-Conservativen holde Worte und hatte so den ganzen antifortschrittlichen Heerbann, incl. der Nationalliberalen, beisammen. Die „Schlesische Zeitung" schrieb zuerst einen fulminanten Artikel über „unsere Conservativen", der diesen so unangenehme Wahrheiten und den Nationalliberalen so viel Liebes sagte, daß man meinen konnte, das Blatt sei in das nationalliberale Lager abgeschwenkt. Die Nationalliberalen in Breslau fühlten sich gehoben. Es folgte eine heftige Polemik der „Schlesischen" mit der extrem-conservativen Kreuzzeitung, verbunden mit einem stürmischen Appell an die Gemäßigt-Conservativen und die Nationalliberalen Breslaus, den Fortschritt gemeinsam zu bekämpfen. Die Nationalliberalen waren gewonnen. Resultat: das Compromiß mit dem Neuen Wahlverein. Dritter Act: Die „Schlesische", solchergestalt der Nationalliberalen versichert, schmeichelt den Extrem-Conservativen, hetzt gegen den jüdischen Theil unserer Bevölkerung und — hofft damit den ganzen antifortschrittlichen Heerbann zusammen zu bringen.

An der deutschfreisinnigen Partei Breslaus aber ist es, Mann für Mann einzustehen gegen alle Bemühungen der Gegner, uns niederzuwerfen!

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Octbr. [Die Nationalliberalen in Kurhessen.] Mehr noch fast, als der Einbruch des Herrn von Rauchhaupt in Hannover, hat die maßgebenden nationalliberalen Kreise der Uebermuth des miterschienenen conservativen Parteiführers aus Kurhessen, Dr. Grimm, gekränkt. Derselbe pries als Muster für die hannoverschen Conservativen die Arbeit der kurhessischen Conservativen an, die es mit Hilfe guter Organisation dahin gebracht, daß das früher ganz dem Nationalliberalismus verfallene Kurhessen nunmehr im Reichstag und Abgeordnetenhaus fast nur conservativ vertreten ist. Mögen auch die Nationalliberalen noch so sehr auf den Unterschied hinweisen, der zwischen Kurhessen und Hannover insoweit vorhanden ist, als in Kurhessen die alten preußenfeindlichen Conservativen, die hessischen Welfen, die Feinde der „nationalen Sache", in die Conservativen aufgegangen sind, während sie in Hannover als Welfenpartei fortbestehen, — richtig ist doch, daß die Nationalliberalen in Hessen durch eigene Schuld auf dieselbe Weise den Boden unter den Füßen verloren haben, wie sie dies in Hannover thun werden, sobald die Conservativen mit dem ganzen Regierungsapparat gegen sie zu Felde ziehen. Lehrreich jedenfalls ist die Parteientwickelung im vormaligen Kurhessen für alle Theile. Als Kurhessen annectirt wurde, war die frühere Regierungspartei, die orthodox-reactionäre preußenfeindliche Partei, die man in der Regel an die Namen Hassenflug und Vilmar knüpft, wie fortgeweht, — Dank der Mißregierung des beseitigten Kurfürsten. Für die Wahlen allmächtig war die liberale Opposition, die seiner Zeit beharrlich und ruhmreich den Kampf um die Verfassung geführt hatte. Friedrich Otker und seine Freunde älterer und jüngerer Generation, Bähr, Bernhardi, Wiegand, Nebelthau, Harnier, Gleim, Weigel, Jungermann wurden, abgesehen vom clericalen Fuldaischen Lande, in den Reichstag und in das Abgeordnetenhaus gewählt, meist ohne viel Opposition, und saßen hier auf der Rechten der nationalliberalen Partei. Bald vertheilte die nationalliberale Parteileitung in Kassel, die sogenannte „Kasseler Vorsehung", die Sitze mit souveräner Macht, selbst Nicht-Hessen, wie den Dr. Wehrenpfennig, ließ sie wählen, ohne daß in irgend einem Kreise eine eigentliche Parteiorganisation bestand. Die Regierung oder wenn man will der Reichskanzler konnten gerade die Nationalliberalen Kurhessens, mehr noch als die von Hannover, als einen Theil der Regierungsmehrheit ansehen. Die wirklich liberale Bevölkerung wurde vollständig zur Regierungspartei erzogen, — in ihren gerechten Beschwerden fanden sie bei ihren nationalliberalen Abgeordneten wenig oder keine Unterstützung. Allmählich rührte sich zwar hier und da ein conservativer Landrath und suchte sich ein Mandat zu verschaffen, aber im Wesentlichen blieb es bei der Herrschaft der Nationalliberalen bis zum Jahre 1878. Es läßt sich dies durch die Wahlstatistik leicht nachweisen. Im Reichstage hatten in den ersten 5 Wahlen von 1867 bis 1877, abgesehen von dem clericalen Felde, die Nationalliberalen in der Regel alle 7 Sitze, 1877 nur 6 Sitze. Im Abgeordnetenhause sind 2 clericale Wahlkreise außer Betracht zu lassen, so daß es sich um 12 Wahlkreise handelt. Davon hatten die Nationalliberalen in den vier Wahlen von 1867 bis 1874 anfänglich 9, dann 10, zuletzt 11 inne. Mit dem Jahre 1878, als der Kanzler es duldete, daß die Nationalliberalen „an die Wand gedrückt" wurden, änderte es sich. 1878 behielten die Nationalliberalen im Reichstage noch 5 von 7 Sitzen, aber 1879 zum Landtage schmolzen ihre Mandate auf 4 gegen 8 Conservative zusammen. Die unzufriedenen Liberalen wandten sich zur Fortschrittspartei, die bis dahin in Kurhessen ganz unbekannt gewesen war. Bei einer Nachwahl 1880 eroberte die deutsche Fortschrittspartei im ersten Ansturm Kassel. Bei den Reichstagswahlen 1881 trat die Fortschrittspartei in vier Kreisen auf, eroberte zwei (Fries in Schmalkalden war von ihr aufgestellt), in zwei Kreisen unterlagen die Nationalliberalen den Conservativen, in einem (Hanau) verschuldeten sie durch Aufstellung eines besonderen Candidaten die Stichwahl zwischen Coos und Sockau und damit die Wahl des Socialdemokraten, und nur in einem Kreise, Rinteln, siegte sie in der Stichwahl mit Hilfe der Fortschrittspartei. Ebenso schlimm erging es der nationalliberalen Partei bei der Landtagswahl 1882, sie wurde auf zwei Mandate reducirt gegen ein fortschrittliches und neun conservative. Bei der Reichstagswahl 1884 endlich haben die Nationalliberalen Kurhessens ihre ganze Kraft gegen die deutschfreisinnige Partei gerichtet, die noch nicht befestigt genug war, um den Ansturm aller Parteien zu besiegen. Alle Mandate fielen den Conservativen zu, bis auf Rinteln, was die Nationalliberalen mit Hilfe der Freisinnigen hielten. Bei den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen verzichten die Nationalliberalen darauf, auch nur ein einziges Mandat den Conservativen wieder abzunehmen. Dr. Grimm hat Recht, wenn er die Nationalliberalen verspottet.

[Adresse und Ehrengabe an Cardinal Melchers.] Freitag früh hat von Köln aus eine Deputation, welche dem neuen Cardinal Melchers eine Adresse und Ehrengabe der Kölner Erzdiöcese überbringen soll, die Reise nach Rom angetreten. Außer den im Namen ganzer Dekanate oder Bezirke erlassenen Adressen sind 541 Einzeladressen eingegangen, welche sämmtlich in einem mächtigen, künstlerisch ausgestatteten Bande vereinigt sind. Die Ehrengabe übersteigt die Summe von 80 000 Mark; zu derselben haben die Laien mehr als 60 000 Mark beigesteuert. Den Rest bildet eine Gabe der Priester der Erzdiöcese, sodaß ein Gesammtbetrag von mehr als 100 000 Francs überreicht werden kann.

[Der Abgeordnete Brömel] sprach dieser Tage in Stettin in einer liberalen Wählerversammlung. Wir heben aus seiner Rede die Aeußerungen über die Diätenfrage hervor. Er sagte:

Die Session begann mit der Einschränkung der Freikarten für die Abgeordneten und was kam zum Schluß? Die Klagen des Fiscus wegen der den fortschrittlichen Abgeordneten aus Parteifonds gezahlten Diäten. Er sage nicht, daß aus Böswilligkeit so verfahren werde. Der Reichskanzler behaupte, daß die Freikarten nicht in Uebereinstimmung stehen mit der Verfassung. Das möge richtig sein, aber diese Ueberzeugung sei dem Kanzler erst gekommen, als ihm mit der Zusammensetzung des neuen Reichstages die Macht in Händen kam; auch in anderen ähnlichen Fällen steht neben dem Aufkommen der Einsicht der Gewinn der politischen Macht. Mit dem Grundsatze, daß ein Abgeordneter als solcher keinerlei Beneficien annehmen dürfe, gelange man zu absonderlichen Consequenzen, und nicht mit Unrecht sei die Frage aufgeworfen, ob, wenn ein Abgeordneter als solcher zum Mittagessen geladen werde, der Fiscus nicht das Recht habe, sich das Couvert herauszahlen zu lassen. Ja, er selber wisse nicht, ob nicht eine Karte, die er gegenwärtig bei sich trage, ihn in Conflict mit dem Fiscus bringen könne. Der Chef des Café Bauer habe allen Abgeordneten eine Freikarte für den Ausstellungspark zugeschickt, sie repräsentire immerhin einige Mark und es verlohne sich vielleicht, dieserhalb einen Proceß anzustellen. Er möchte noch einen anderen Fall anführen und sich gewissermaßen selbst denunciren. Durch die Verordnung über die Freikarten wurde den in Berlin wohnhaften Abgeordneten die Erleichterung entzogen, die sie bis dahin im Verkehr mit ihrem Wahlkreise genossen hatten. Am Freitag Abend stand die Verordnung im „Reichsanzeiger" und am Sonnabend habe er ein Schreiben in Händen gehabt, in welchem sich eine Anzahl angesehener Stettiner Bürger erboten, ihn für die ihm durch die Verordnung erwachsenden Kosten zu entschädigen, an ihrer Spitze stand der verstorbene Obervorsteher der Kaufmannschaft, Geh. Commerzienrath Brumm. „Wenn in diesem Falle im Wege der Klage gegen mich verfahren werden soll, den einen Trost haben wir, an einem Regierungspräsidenten, der einer solchen Klage gewachsen ist, fehlt es uns in Stettin ja nicht." (Großer Beifall und Heiterkeit.) Er habe nun von diesem freundlichen Anerbieten keinen Gebrauch gemacht, aber doch sei ihm dieses Schreiben eins der werthvollsten Schriftstücke, die er jemals erhalten, denn es beweise ihm, daß in dieser Bürgerschaft der Geist noch nicht erloschen, der solche, um es so zu nennen, kleine Maßregeln richtig zu beurtheilen und sich ihrer mannhaft zu erwehren wisse. Auch wir, Ihre Vertreter, werden uns durch solche kleine Maßregeln nicht mürbe machen lassen, wir werden den Platz zu behaupten wissen, auf den uns unsere Wähler gestellt haben.

[Abg. Rickert in Magdeburg.] Am Freitag, 9. October, Abends, hatte der Vorstand der deutschfreisinnigen Partei in Magdeburg eine öffentliche Versammlung in das Flora-Etablissement berufen, die von etwa 1000 Personen besucht war, und auf der die Abgg. Rickert und Büchtemann sprachen. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der beiden Parlamentarier durch den Vorsitzenden, Herrn Max Nathan, erstattete Landtagsabgeordneter Büchtemann einen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der Deutschfreisinnigen Partei in der letzten Legislaturperiode des preußischen Abgeordnetenhauses. Redner sprach zuletzt die Hoffnung aus, daß eine Klärung zwischen den liberalen Parteien endlich dahin erfolgen werde, daß der wirklich liberale Theil der Nationalliberalen sich mit den Deutschfreisinnigen vereinigt. Die Hauptrede des Abends hielt unter großem Beifall der Reichs- und Landtagsabgeordnete Rickert. Wir entnehmen der von der „Magdeb. Ztg." wiedergegebenen Rede folgende Stellen von allgemeiner Bedeutung:

Man sollte meinen, daß die Nationalliberalen durch die Erfahrungen bei den letzten Reichstagswahlen gewitzigt worden wären. Vor den Wahlen erklärte Miquel in Neustadt: Lassen Sie uns die Zollfragen für die nächsten Jahr von der Tagesordnung absetzen. Wenn man das will, kann man aber nicht zugleich den Kampf gegen die freisinnige Partei führen, welche die festeste Stütze in der Abwehr gegen diese Wirthschaftspolitik ist. Jetzt ist die Situation viel kritischer als damals. In Preußen handelt es sich lediglich darum, ob eine conservative Majorität ihren Einzug in das Abgeordnetenhaus halten soll, oder nicht. Die 53 Mann, die wir stellen, können doch kein so großes Unheil anrichten — es sei denn, daß unsere Reden so unbequem sind — und doch scheinen die Nationalliberalen uns so zu fürchten, daß sie in den einzelnen Kreisen kopfüber in die Bündnisse mit den Conservativen hineinstürzen und nun mit dazu beitragen, sich selbst einflußlos und ohnmächtig zu machen. (Sehr wahr!) Man verlangt eine Mittelpartei aus gemäßigten Männern von rechts und links, man legt so viel Gewicht auf das „national". Ich glaube, zu keiner Zeit ist ein solcher Unfug mit dem Worte „national" getrieben worden, wie jetzt. (Bravo!) Wenn man eine beliebige Vorlage der preußischen Regierung oder der Reichsregierung bemängelt, weil man sie nicht für tauglich hält, so ist man in 24 Stunden antinational. Die Entwickelungsgeschichte der nationalliberalen Partei zeigt, daß von der Regierung auf sie so gut gezielt wird, wie auf uns. Glauben Sie nicht, daß Herr v. Bennigsen auch ein unbequemer Mann im Parlamente war, wie früher Lasker, und daß jede Gelegenheit, wo dieser Mann beseitigt und abgethan wird, willkommen geheißen wird, und zwar nicht blos von den Conservativen auf der äußersten Rechten! Was hat sich seit der Zeit, wo die nationalliberale Partei auf Geheiß des Fürsten Bismarck zertrümmert wurde, denn ereignet, daß wir uns so fremd gegenüberstehen? Im Jahre 1882 haben die Fortschrittspartei, die Secessionisten und die Nationalliberalen einmüthig und friedlich im Reichstag und Landtag gewirkt. Im Jahre 1883 haben wir namentlich auf dem Gebiete der Socialreform freundschaftlich mit einander verkehrt, um eine Grundlinie für das Zusammenwirken zu bekommen, und weshalb nun plötzlich im Jahre 1884 dieser Umschwung? Trotz des Austritts des Herrn v. Bennigsen, eines der bezeichnendsten Ereignisse in unserer parlamentarischen Geschichte, hat die nationalliberale Partei immer noch behauptet, daß die Gelegenheit zu positivem Schaffen und Mitwirken vollkommen geboten sei. Ja, warum ist denn Herr v. Bennigsen ausgetreten? Einfach, weil er unter den gegenwärtigen Verhältnissen von dieser Stelle aus seiner Meinung nach nicht mehr für das Wohl des Vaterlandes wirken konnte. Der Austritt Bennigsen's war das Signal zur Bildung der Fusion. Ich habe mich noch niemals über diesen Punkt öffentlich ausgesprochen; indeß man hat ja immer nach Gründen gesucht. Es gab eine Zeit 1883, auch 1882, wo der Gedanke bis weit in die Fortschrittspartei hineinging, daß v. Bennigsen der geborene Führer der Oppositionspartei gegen die reactionäre Wirthschaft in Preußen sei. Man hatte die Hoffnung, daß, sowie er in Hannover lange und unentwegt an der Spitze der Opposition stand, die schließlich zum Siege führte, er auch hier diese Opposition führen und leiten möchte. In dem Augenblick, als v. Bennigsen von dem Schauplatz, durch innere Gründe gezwungen, zurücktrat, war es für mich und viele meiner Freunde klar, daß die nationalliberale Partei der festen und sicheren parlamentarischen Führung in Zukunft entbehren, daß sie kein Factor mehr sein würde, auf den mit Sicherheit zu bauen ist, und daß wir uns ein anderes festes Band suchen mußten. Dieses Band gab die Fusion, der Zusammentritt der Fortschrittspartei und der Secessionisten. Bennigsen ist heute noch der anerkannte Führer der Partei, aber nicht in Thätigkeit, und ich habe schon in einer anderen Rede darauf hingewiesen, daß es etwas ganz Abnormes ist, daß eine Partei Führer hat, wie Bennigsen und Miquél, die nicht im Parlament mitwirken. Wir sehen die nationalliberale Partei in sich zerfallen. Nur langsam und zögernd hat sich ein Theil der Nationalliberalen dazu hergegeben, jetzt der Führung nach rechts zu folgen; selbst in dieser Provinz ist in Halle ein Bund zwischen den verschiedenen Richtungen der Liberalen geschlossen und Prof. Boretius hat ausdrücklich proclamirt, daß der Liberalismus nur in Einigkeit siegen könne. An anderen Orten, beispielsweise in Schleswig-Holstein, hat die Sache eine ganz andere

Physiognomie. Ja, meine Herren, 35—40 Sitze für die Conservativen, und die ganze mittelparteiliche Illusion liegt in Trümmern. Ich könnte Ihnen eine Rechnung aufmachen, wonach, wenn die Dinge so gehen, wie sie angelegt sind, bereits 15 Sitze durch das Verhalten der Nationalliberalen den Conservativen übermittelt werden. Die Nationalliberalen müssen immer daran denken, daß sie vor den Conservativen doch nicht Gnade finden, denn waschecht in der conservativen Wolle sind sie doch nicht gefärbt. (Große Heiterkeit.) Hat doch z. B. ein Pfarrer Heinrici in Tiegenhof, der eine dortige conservative Versammlung leitete, beim Hoch auf den Kaiser geäußert, es sei ein Unterschied, wer das Hoch auf den Kaiser ausbringe, ob ein Liberaler — darunter sind doch auch die Nationalliberalen verstanden —, ein Socialdemokrat oder ein Conservativer; von Herzen komme es nur dem Letzteren. (Anhaltende Heiterkeit.) Was haben denn die Nationalliberalen durch ihren Bund mit den Conservativen geerntet? Den Einbruch des Herrn von Rauchhaupt in die Hochburg der nationalliberalen Partei! Herr von Rauchhaupt hat in Hannover mit Protest die Zumuthung zurückgewiesen, als ob die conservative Partei nicht einig sei. Es ist also nichts mit der Spaltung in Ultraconservative und gemäßigte Conservative, auf welche die Nationalliberalen rechneten; Herr Stöcker bleibt in der Partei und der Redacteur der Kreuzzeitung auch. Herr v. Rauchhaupt meinte, wer das hochconservative Programm der nationalliberalen Partei in Hannover unterschreiben wolle, thue besser, gleich conservativ zu wählen, und ganz Unrecht hat er nicht. Die Nationalliberalen, welche die Brücken zu uns abgebrochen haben und dadurch isolirt sind, werden sich mehr und mehr auf Gnade und Ungnade den Conservativen ergeben müssen. (Sehr richtig!) Das ist das Werk der Reichstagswahlen im vorigen Jahre, welches jetzt fortgesetzt wird, wenn die Herren nicht endlich die Augen öffnen. Ich habe übrigens die Ueberzeugung, daß ein Theil der Nationalliberalen in dieser Stadt an Büchtemann (der als freisinniger Candidat in Magdeburg wieder aufgestellt ist) nicht vorbeigehen, sondern ihm bei den nächsten Wahlen die Stimme geben wird, um darzuthun, daß der Liberalismus doch noch eine gewisse Gemeinsamkeit hat trotz aller Kämpfe, und um ferner darzuthun, daß sie das Bündniß mit den Conservativen alle Zeit ablehnen. Redner knüpfte seine weiteren Worte an die Phrase eines Nationalliberalen, des Dr. Dürre, die jüngst in einer in Magdeburg stattgehabten nationalliberalen Versammlung gefallen war. „Das Gespenst der großen liberalen Partei geht jedes Mal um, wenn der nationale Gedanke zurücktritt" — sagt Dr. Dürre. Dieses Gespenst ging damals in Deutschland um, als es die Conservativen noch für eine Schande hielten, wenn man die schwarz-roth-goldene Fahne entfaltete, als in Frankfurt a. M. unter Bennigsen's Vorsitz Alle, von Johann Jacoby bis zu Schulze-Delitzsch und bis zu Bennigsen und Miquel herunter, sich zu einem liberalen Bund vereinigten, der, wenn auch nur mit den Mitteln des Wortes und des Gesanges für das große, einige, deutsche Vaterland kämpfte, dieses Gespenst ging um, als die große liberale Partei im Jahre 1860 in Heidelberg wieder unter dem Vorsitz von Bennigsen als Nationalvereinler die Sammlung für die zukünftige deutsche Flotte beschloß. Ja, meine Herren, es waren ja nur lumpige Hunderttausende von Mark, die zusammengebracht wurden, um ein Kanonenboot herzustellen, aber was später der Kanzler mit Blut und Eisen durchgesetzt hat, das war durch dieses Gespenst der großen liberalen Partei festgelegt. (Rauschender Beifall.) Dieses große Gespenst der liberalen Partei ist jedesmal umgegangen — nicht in der Nacht, sondern wenn es hell war — in Deutschland und insbesondere in Preußen, wenn es galt, die nationalen Kräfte, welche die Verfassungs- und Volksrechte aufrecht erhalten wollten, zu gemeinsamem Angriff oder zu gemeinsamer Gegenwehr zusammenzufassen. — Man will jetzt den Unterschied zwischen liberal und conservativ allmälig sanft abglätten. Wir sagen, zwischen diesen beiden Anschauungen besteht eine schroffe, nicht zu beseitigende Scheidewand, und wir hoffen, daß die Provinz Sachsen den ihr von Herrn Miquel in Thale zugeschriebenen Beruf erfüllen und den Liberalismus nach Osten tragen wird. (Bravo!) Die Conservativen streben nach der Majorität im Abgeordnetenhause, wozu ihnen nur 35 Stimmen fehlen. Schon jetzt steht bezüglich einzelner Wahlkreise fest, daß sie den Nationalliberalen, bezüglich anderer, daß sie mit Unterstützung der Nationalliberalen uns abgenommen werden. Wenn die nationalliberale Partei die Verantwortung auf sich nimmt, eine conservative Majorität zu schaffen, so mag sie es thun; sie wird ihren Lohn davon tragen. Wir können nichts weiter, als noch in letzter Stunde vor einer solchen Politik zu warnen, die noch größeres Leidwesen über das Volk bringen kann, als die Politik zu Anfang der 50er Jahre. Die Consequenzen des jetzt geschlossenen Bündnisses zwischen Conservativen und Nationalliberalen werden sich dann auch bei den Reichstagswahlen zeigen. — Wir gehen nicht mit großen Hoffnungen in diese Wahlen hinein, denn wir haben die Oeffentlichkeit der Wahlen, den ganzen Apparat gegen uns, aber wir wollen jeder an seinem Platze unsere Schuldigkeit thun. Die Zeit ist jedenfalls nicht fern, wo trotz mächtigen Andrängens gegen ihn der Liberalismus siegreich seine Fahne aufpflanzen wird. Die Wähler Magdeburgs werden dabei sein. Lebhafter sich oft wiederholender Beifall folgte diesen Ausführungen.

[Die Zahl der Assessoren.] Nach dem neuesten Terminkalender der Justizbeamten ist die Zahl der Assessoren in Preußen auf 1010 gestiegen, während 3839 Referendare zu Ende Juni vorhanden waren. Im Jahre 1884 war die Zahl der Assessoren 894. Die Zahl der Assessoren steigt noch langsam, während die Zahl der Referendare langsam zu sinken beginnt.

[Die Constituirung der „Vereinigung der Breslauer"] erfolgt Sonnabend, den 17. d. Mts., im Hotel „König von Portugal", Burgstraße Nr. 12. Die Einladungen zu dieser Versammlung erfolgen schriftlich durch das Comité. Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. Günsburg, Königstraße 52. Derselbe nimmt auch noch Meldungen entgegen.

[Der Mädchenhandel.] Aus dem Haag wurde jüngst gemeldet, die niederländische Regierung habe England und Belgien den Abschluß eines Vertrages zur Verhinderung des Mädchenhandels vorgeschlagen. Diese Nachricht wird der „B. Ztg." dahin ergänzt, daß die niederländische Regierung bei allen Mächten Europas eine internationale Conferenz zur Steuerung des schamlosen Mädchenhandels angeregt hat und daß auch das Deutsche Reich auf derselben vertreten sein wird. Als in der Reichstagssitzung vom 28. Februar 1881 der Abg. Gareis die Forderung stellte, daß ein gewisser strafrechtlicher Schutz zur Verhinderung des Mädchenhandels gewährt werde, erklärte der Reichskanzler: „Ich würde dem Vorredner dankbar sein, wenn er die Güte haben wollte, den Wunsch, welchen er formulirte, in schriftlicher Gestalt, entweder in Form eines Antrages oder blos der Mittheilung eines Wunsches an das Auswärtige Amt einzureichen." Auf eine alsdann seitens des Abg. Gareis an das Auswärtige Amt gerichtete Eingabe, in welcher der Vorschlag gemacht worden, den Handel mit Menschen unter Androhung von Zuchthausstrafe bis zu 15 Jahren und gleichzeitiger Confiscation des Schiffes und seiner Ladung zu verbieten, hat dasselbe die Antwort ertheilt, daß nach der Ablehnung der Samoa-Vorlage und den dabei gemachten Erfahrungen die Regierung keine Veranlassung habe, der Frage gesetzlich näher zu treten. Hiernach bleibt zunächst nur übrig, durch eine internationale Vereinbarung in denjenigen Ländern, welche bisher die Einführung von Mädchen zu nichtswürdigen Zwecken duldeten, dieses schamlose Gewerbe unter Androhung hoher Strafen und der Ungültigkeit der bezüglichen Contracte zu verbieten. Es liegt auf der Hand, daß alle civilisirten Staaten sich zur Verhinderung des Mädchenhandels verbinden müssen, wenn dem abscheulichen Treiben ein Ziel gesetzt werden soll. Wilhelm Joest, der mehrere Jahre hindurch die außereuropäischen Erdtheile bereist und sich genaue Kenntniß über diesen Mädchenhandel verschafft hat, schreibt darüber wie folgt: „Der Weg, den diese Mädchen nehmen, läßt sich ganz genau verfolgen. Von Hamburg werden dieselben nach Südamerika verschifft, Bahia, Rio de Janeiro erhält seine Quote; der größte Theil aber ist für Montevideo und Buenos-Ayres bestimmt, während ein kleiner Rest durch die Magelhaensstraße bis Valparaiso geht. Ein anderer Strom wird über England oder direct nach Nordamerika dirigirt, kann hier aber nur schwer mit dem heimischen Product concurriren; er vertheilt sich daher den Mississippi hinab bis nach Neworleans und Texas oder gen Westen nach Californien. Von dort aus wird die Küste bis Panama hinunter versorgt, während Cuba, Westindien und Mexico ihren Bedarf von Neworleans beziehen. Unter dem Titel „Böhminnen" werden weitere Schaaren über die Alpen nach Italien exportirt und wandern dann weiter südlich nach Alexandria, Suez, Bombay, Calcutta bis Singapore, ja nach Hongkong und Shanghai hin. Holländisch-Indien und Ostasien, zumal Japan, sind schlechte Märkte, da Holland in seinen Colonien keine weißen Mädchen dieser Art duldet und in Japan die Töchter des Landes selbst zu hübsch sind; auch verdirbt amerikanische Concurrenz in San Francisco auf die günstige Conjunctur. Rußland wird von Ostpreußen, Pommern und Polen aus versorgt, die erste Station ist meist Riga, hier assortiren sich die Petersburger und Moskauer Händler und schicken ihre „Waare" in großen Quantitäten nach Nischney-Nowgorod bis über den Ural nach Irbis und Krestowsky, ja bis ins innerste Sibirien hinein; so traf ich z. B. ein deutsches, auf diese Weise verhandeltes Mädchen in Tschita (jenseits des Baikalsees). Dieser großartige Handel ist vollkommen organisirt, er wird durch Agenten und Handlungsreisende vermittelt, und wenn das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches einmal hierüber Berichte seiner Consuln verlangen würde, so ließen sich recht interessante Tabellen zusammenstellen."

* **Berlin**, 11. October. [Berliner Neuigkeiten.] Ein guter Fang ist dieser Tage früh in einem Consiturenladen an der Potsdamer Brücke gemacht worden. Als die Verkäuferin, so berichtet die „Post", um 8 Uhr erschien, um den Laden von innen zu öffnen, erblickte sie beim Aufziehen der Jalousie ein Paar in große Stiefel gesteckte Beine. Die Dame, im höchsten Grade erschrocken, erbat die Hilfe eines Vorübergehenden, der rasch ein paar Schutzleute zur Stelle brachte. Langsam zog man die Jalousie auf, bereit, den Versteckten sofort in Empfang zu nehmen. Zu den Beinen gehörte denn auch ein recht stämmiger Kerl, welcher, eingeklemmt zwischen der Ladenthür und der Jalousie, einen Theil der Nacht in dieser unbequemen Stellung zugebracht hatte, und der sich, völlig erschöpft, ohne erheblichen Widerstand zu leisten, festnehmen ließ. Der Einbrecher hatte in der Nacht die äußere Jalousie gehoben und war dann in den Laden gedrungen. Ein Geräusch schreckte ihn auf, er wollte entfliehen, schlug die Ladenthüre zu, mußte indeß dabei die Jalousie wieder herunter und befand sich nun zwischen Thür und Jalousie festgeklemmt.

[Aus Schleswig-Holstein,] 9. October, wird der „Voss. Zeitung" geschrieben: Die national-conservative Verbrüderung in Schleswig-Holstein hat es durch ihre Wortführer in der Presse offen ausgesprochen, daß sie die Verdrängung des Abgeordneten Hänel als eine ihrer Hauptaufgaben betrachte. Wenn es gelungen, so rechnet die offene und die geheime Reaction, Hänel von der Führung eines schleswig-holsteinischen Mandats auszuschließen, so wird es viel leichter sein, die liberale Opposition im Bauer- und Bürgerthum zu brechen. Deshalb unterstützen auch die Nationalliberalen die Candidatur des „freiconservativen" Amtsrichters Muhl in Segeberg, über dessen Bedeutung sie sich zwar vollständig klar sind, über dessen reinsten Gouvernementalismus aber nicht der allergeringste Zweifel herrscht. In allen liberalen Kreisen der Provinz hat diese der Reaction geleistete Liebedienerei eine solche Entrüstung hervorgerufen, daß die Nationalliberalen des Lohnes ihrer Thaten ganz sicher sein können. Außer in Segeberg ist Hänel jetzt in zwei schleswig-holsteinischen Kreisen aufgestellt, in Altona und in Norderdithmarschen. Justizrath Warburg, der seit neun Jahren die größte Stadt der Provinz im Landtage vertreten hat, hat leider eine Wiederwahl ablehnen müssen, und gestern Abend hat auf den Vorschlag von Rechtsanwalt Jessen und Redacteur Hell die freisinnige Partei in Altona und Ottensen Hänel einstimmig als Candidaten aufgestellt. In Norderdithmarschen ist vorgestern in Heide dasselbe geschehen. Das ist um so bemerkenswerther, als der nationalliberale Vertreter Ottens bisher so gut wie einstimmig gewählt ist. Aber Herr Ottens hat ebenso wie Herr Hollesen auf dem nationalliberalen Parteitage ganz im Schütt'schen Sinne für den Vernichtungskrieg gegen den Freisinn gesprochen und gestimmt und beide Herren werden kaum erwarten, daß die Freisinnigen sie wählen werden, denen sie bisher ihre Sitze im Landtage verdankten. Im Rendsburger Kreise findet die freisinnige Candidatur des Hofbesitzers Rohwer in Oldenhütten mehr und mehr Anklang, und da jetzt von conservativer Seite in Abrede gestellt wird, daß von ihnen noch die Aufstellung einer Landraths-Candidatur beabsichtigt werde, so wird die Sache im Rendsburger Kreise ohne Stichwahl entschieden werden. Der Rendsburger Kreis gehört zum Reichstagswahlkreis Hänel's und hat noch immer zu Gunsten von Hänel's Wahl den Ausschlag gegeben. Die freien Bauern dieses Kreises gehören seit Menschengedenken zu den treuesten Anhängern der liberalen Sache, und da es sich jetzt um die Wahl eines bewährten Genossen handelt, würde Herr Hollesen vielleicht klug thun, auf die Ehre einer Candidatur zu verzichten. Im Kieler Kreise ist die Wahl von Professor Seelig vollkommen gesichert. Den Eckernförder Kreis haben die Nationalliberalen ja leichten Herzens den Conservativen geopfert, und er ist sicher verloren, wenn die Freisinnigen ihn nicht nehmen. So hat der Verrath der Nationalliberalen an der liberalen Sache wenigstens das Gute gebracht, daß er die Lethargie gebrochen, welche auf dem Volke lag. Endlich ist der Moment gekommen, wo sich klar und deutlich zeigt, daß die Schaukelpolitik nicht nur gegen das Gewissen der liberalen Wähler, sondern in Wahrheit gegen das Gewissen des deutschen Volkes geht.

Vermischtes aus Deutschland. Eine plötzliche Unterbrechung erlitt dieser Tage die unterirdische Telegraphenleitung der Linie Berlin-Frankfurt a. M. bei Friedenau. Die beschädigte Stelle wurde bald von der Telegraphendirection zu Berlin ermittelt, und es ergab sich, daß das Kabel von den Arbeitern der Charlottenburger Wasserwerke, welche augenblicklich eine Rohrleitung von Schöneberg nach Steglitz legen, durchhauen war. Die Arbeiter hatten das Kabel, welches 18 Leitungsdrähte enthält, vermuthlich für eine Baumwurzel gehalten und mit Aufwendung großer Kraft durchhauen. Ein Arbeitertrupp, welcher von Berlin aus sofort an die beschädigte Stelle geschickt wurde, stellte in verhältnißmäßig kurzer Zeit die Leitung wieder her. — Der „Hamb. Corresp." schreibt: Die Auslieferung der in Paris verhafteten Personen, welche des Diebstahls in der Hamburger Reichsbank verdächtig sind, wird nun doch nicht erfolgen! Nachdem nämlich die Unterhandlungen bereits so weit beendet waren, daß schon am vorigen Sonntag Sergeant Hansen nach Paris abreisen konnte, um die Vorbereitungen für den Transport der Verhafteten zu treffen, hat sich im allerletzten Augenblick noch herausgestellt, daß zwei derselben sich bislang der Verbüßung einer einjährigen Gefängnißstrafe, die früher in Frankreich gegen sie erkannt worden ist, zu entziehen gewußt haben, während gegen den dritten eine Untersuchung wegen in Frankreich verübter Verbrechen noch im Gange ist. Aus diesen Gründen mußte die Auslieferung wieder auf unbestimmte Zeit verschoben werden. — Der Bürgermeister Johannes Friedrich Riebeling aus Wahnhausen an der Fulda wurde wegen Fälschung der Wahllisten zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt. Riebeling hatte das Wahlprotokoll geführt und suchte auf das Resultat der Wahl dadurch einzuwirken, daß er für diejenigen Wahlmänner agitirte, die zu seiner Partei gehörten. Zur Gegenpartei zählte nun aber der Ackermann August Heckmann, und um nun dessen Wahl zu hintertreiben, schrieb der Bürgermeister in die Wahllisten den Namen des Schreiners August Heckmann ein, obschon ihm ausdrücklich von den Wählern gesagt worden war, daß man den Ackermann und nicht den Schreiner wählen wolle. Dadurch erzielte Riebeling eine Majorität für seine Partei; die Wahl wurde jedoch später für ungiltig erklärt. — Der Bürgermeister Paulus von Lohre wurde wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt und Mißhandlung eines Gemeindeangehörigen zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt. Derselbe ließ den Schmied des Dorfes vor sich erscheinen und befahl ihm, Steine zu fahren.

Stadt-Theater.

„Silvana".

Romantische Oper in 4 Acten nebst einem Prolog:
„Die Sage" von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung für den Text von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'schen Compositionen, von Ferdinand Langer.

So lautet der etwas längliche Titel der am vorigen Sonntag zum ersten Male aufgeführten Oper. Der Gedanke, in den alten Theaterarchiven nach bühnenfähigen Werken zu stöbern, ist, wenn man die zeitgenössische Opernproduction genau verfolgt hat, ein so naheliegender, daß man sich wundern muß, daß er von speculativen Dichtern und Componisten nicht öfter gefaßt wird. Trotz aller Rattenfänger, Trompeter und wie das fahrende Gesindel sonst noch heißen mag, läßt sich die Thatsache, daß, Wagner ausgenommen, die Neuzeit auf dem Gebiete des deutschen Musikdramas nichts wirklich Lebensfähiges hervorgebracht hat, nicht hinwegleugnen. Was kann man unter solchen Umständen Besseres thun, als wieder nach dem Alten zu greifen, es nach modernen Begriffen umzumodeln und mit Hinzunahme pikanter Reizmittelchen für unsere verwöhnten Gaumen genießbar zu machen. Kunstwerke werden auf solche Weise freilich nicht geschaffen. Wenn die Herren Pasqué und Langer in der dem Textbuch und dem Clavierauszuge vorgedruckten Einleitung versichern, der alleinige Hauptzweck ihres gemeinschaftlichen Unternehmens sei der, „des großen unsterblichen Meisters Oper „Silvana", das Aschenbrödel der musikalisch-dramatischen Muse Webers, ihren in ewiger Jugend strahlenden Schwestern: „Freischütz, Euryanthe und Oberon näher zu führen", so glaubt ihnen das kein Mensch. Wenn sie erklärt hätten: eine neue, zugfähige Oper zu schreiben, sind wir nicht im Stande, wir wollen also eine alte umdichten und umcomponiren und uns die voraussichtlich recht belangreiche Tantième wohl bekommen lassen, so hätte sich das eher hören lassen. Silvana in ihrer neuen Gestalt ist eigentlich gar keine Weber'sche Oper, sondern ein geschickt gemachtes Potpourri aus Webers hervorragendsten Clavier- und Gesangswerken unter specieller und sehr freier Benutzung der zur ehemaligen Silvana geschriebenen Musik. Die Neubearbeiter sagen ferner, „es dürfte ihnen gelungen sein, ohne fremde Zuthaten mit ausschließlich Weber'scher Musik die für ein dramatisches Werk unbedingt nöthige einheitliche Stimmung festzuhalten und nicht in den naheliegenden Fehler zu verfallen, in mosaikartiger Weise das Fehlende zu ergänzen."' Sie haben also recht gut geahnt, welche Vorwürfe man ihnen machen kann und wird. ✗ Die Pasqué-Langer'sche Silvana ist in der That nichts weniger als ein einheitliches Werk. Die Musik ist durchweg von Weber; dagegen läßt sich nichts sagen. Aber sie gehört ganz verschiedenen Stylperioden Weber's an und ist von sehr ungleichem Werthe. Wenn Jemand in 50 Jahren etwa Wagner's Tannhäuser dadurch auffrischen wollte, daß er einzelne veraltete Nummern herausschnitte und dafür Stücke aus Rienzi, den Meistersingern, Tristan und Isolde und der Walküre einfügte, so würde man diesen neuen Tannhäuser vielleicht noch immer eine Wagner'sche Oper nennen können, eine einheitliche Stimmung aber würde man darin schwerlich suchen und finden. ✗ Wer in der glücklichen Lage ist, auf solche Betrachtungen und Raisonnements verzichten zu können, der sehe sich die Silvana ruhig einige Male an. Er wird gewiß auf seine Rechnung kommen, denn es giebt darin erstaunlich viel zu hören und zu sehen, ja man kann sagen, es ist darin der größte Theil der Effectmittel — passend oder unpassend — angebracht worden, die in den Opern der letzten 40 oder 50 Jahre überhaupt zur Verwendung gekommen sind. Prolog, Epilog, romantische Waldeinsamkeit, Feen, fahrende Sänger, Kohlenbrenner, Brudermord, verbrannte Frauen und Kinder, düstere Kerker, Blutgericht (vergl. Templer und Jüdin), rothe Henker mit schwarzen Bärten, Rheinnixen (vergl. Rheingold), Goldkäfer, Leuchtkäfer, Waldelfen, Libellen, Nixen, Erscheinungen, Chorknaben mit rothen Käppchen, Ministrantenglöckchen, Procession auf dem Wasser, Wildweibchen, Edelknaben mit Papierlaternen, Kirchenglocken im Es-dur-Dreiklang abgestimmt, Armesünderglöcklein, Gefängnisse, die sich in phantastische Waldlichtungen verwandeln, Felsenquellen, grünliches Mondlicht, alte vom Gewissen gepeinigte Ritter, Söhne, die mit dem Schwerte in der Hand auf ihren Vater losgehen, Bauernvögte, Armbrustschützen, Fischer, Winzer, Trinkgelage, Tänze, — Alles das und noch vieles andere wirbelt 4 Acte lang auf der Bühne herum. Wenn die Oper nicht volle vier Stunden dauerte, könnte man sich ganz gut dabei amüsiren. Diesem Uebelstande läßt sich indeß leicht abhelfen. Einzelne Nummern des ersten und zweiten Actes, sowie die Kerkerscene (Act III) sind von übermäßiger Ausdehnung und muthen den Sängern enorme Anstrengungen zu; passende Kürzungen würden hier in jeder Beziehung von Vortheil sein.

Im Alter von 14 Jahren (1800) schrieb Weber die Oper „Das stumme Waldmädchen"; die Partitur ging bei einem Brande verloren. Im Jahre 1808 schmiedete, wie Weber's Sohn Max Maria erzählt, der Schriftsteller Franz Carl Hiemer aus diesem, aller Wahrscheinlichkeit nach sehr mittelmäßigem Werke, ein neues Opus, das, schwach in der Erfindung des Details, glatt im Dialog, unsinnig in den Späßen, unreif in der Versification, die bekannte Fabel von dem wilden stummen Mädchen, welches durch Liebe die Sprache erhält, mit einigen anregenden, dramatisch wirksamen Pointen, aber sonst so plump und unwahrscheinlich behandelte, daß ein wahres Muster eines unbeholfenen romantischen deutschen Operntextes zu Stande kam. Weber war merkwürdiger Weise im Stande, sich dafür zu begeistern; die Composition wurde gegen Mitte des Jahres 1808 begonnen und im Februar 1810 vollendet. Die erste Aufführung fand in Frankfurt an einem Sonntage unter erschwerenden Umständen statt. Wenige Stunden vorher unternahm Madame Blanchard daselbst ihre erste Luftfahrt. „Das Volk kam in Bewegung, der Name der hochgestiegenen dicken, berühmten Frau war in aller Munde, man drängte sich nach den Billets zu den Räumen, in denen die Füllung des Ballons geschah, die Aufregung war allgmein, die Anfangsstunde der Oper mußte verlegt werden und von der öffentlichen Aufmerksamkeit blieb nur ein kleiner Theil für die arme „Sylvana" und den armen Weber, dessen Name ganz von dem der Madame Blanchard übertönt war, übrig." Die Darstellenden — Caroline Brandt, später Weber's Frau, sang die Titelrolle — waren nicht recht bei der Sache, die drei Hauptarien mußten wegen des späten Anfangs der Vorstellung ausgelassen werden, kurzum, es ging wesentlich schlechter, als in der Generalprobe. Weber erhielt 100 Gulden Honorar, die er zur Bezahlung eines Theiles seiner in Stuttgart contrahirten Schulden verwendete. Die Herren Pasqué und Langer werden voraussichtlich mehr dabei verdienen. Die Webersche „Sylvana" wurde später wiederholt an verschiedenen Orten aufgeführt — die näheren Angaben findet man im Textbuche —, aber ohne nennenswerthen und dauernden Erfolg. Das Sujet war eben unbrauchbar. Der neue Text von Pasqué hat mit der alten Dichtung nichts zu thun. Zu Grunde liegt die Sage von den Burgruinen Sternberg und Liebenstein. Boland von Sternberg hat seinen Bruder erschlagen und dessen Burg Liebenstein durch Feuer zerstört. Frau und Tochter des Letzteren sind auf wunderbare Weise gerettet worden, aber nur eine Waldfee, Dryada genannt, und der Köhler Ratto, der sich der Verlassenen väterlich annimmt, wissen darum. Silvana erblüht in seiner Hütte zur schönsten Jungfrau. Gerold, der Sohn Boland's, findet sie auf einem Jagdzuge und führt sie seinem Vater als Braut zu. Beim Hochzeitsfest erscheint Dryada als fahrender Sänger und beginnt in einer Ballade über Silvana's Rettung Auskunft zu geben. Boland, von Gewissensbissen gefoltert, stürzt auf Dryada zu, Silvana wirft sich dazwischen und wird, da der fahrende Sänger plötzlich vor aller Augen verschwindet, der Zauberei angeklagt, mit Ratto in den Kerker geworfen und zum Flammentode verurtheilt. Im verhängnißvollen Augenblick hört man Dryada von außen den letzten Vers der Ballade singen. Boland erkennt in Silvana seines Bruders Tochter und die Oper schließt in alther-

Dieser weigerte sich, da er eine kranke Kuh habe. Der Bürgermeister wollte hiervon aber nichts wissen und bildete sich ein, durch Gewaltmaßregeln, Stoßen, Schlagen und Freiheitsentziehung den Schmied zum Steinfahren zwingen zu können.

Italien.

[Zur Karolinenfrage] lassen sich die „Times" unterm 8. d. aus Rom telegraphiren: „Es ist endgiltig beschlossen worden, daß die Cardinäle, welche zuerst zu den päpstlichen Berathungen über den Vorschlag, daß der Papst die Vermittelung zwischen Deutschland und Spanien übernehmen solle, berufen wurden, ihre Functionen beibehalten, um die Congregation zur Prüfung der auf die Frage bezüglichen Documente zu bilden, und zwar mit Zuziehung des Cardinals Sacconi, Dechanten des heiligen Collegiums. Daß die Thatsache, daß Cardinal Ledochowski zu einem Mitgliede der präliminären Commission ernannt wurde, Veranlassung zu Bemerkungen gegeben hat, ist sehr natürlich. Hat es doch sogar hier einiges Erstaunen hervorgerufen. Aber andererseits wird bemerkt, daß, welches auch der Grad der Feindseligkeit des Cardinals gegen Fürst Bismarck sein mag, es gut sei, daß beide Seiten vertreten sein sollten, denn volle Aufklärung kann, wie im Parlament, am besten durch gründliche und rückhaltlose Erörterung erlangt werden. Und schließlich kann die Stimme des Cardinals Ledochowski nur für eine unter acht, vielleicht unter mehr, zählen. Die Hauptfrage, welche die Congregation zu erwägen haben wird, ist natürlich jene Souveränität, auf welche Spanien sein Recht behauptet. Daß Karl II. mit souveränen Rechten über die Karolineninseln belehnt war, darüber scheint wenig Zweifel zu herrschen, aber der festzustellende Punkt ist deren ununterbrochene Fortdauer. Als theilweiser Beweis hierfür ist, wie ich glaube, ermittelt worden, daß im Laufe des letzten Jahrhunderts die spanische Regierung zweimal Missionen nach den Karolinen-Inseln gesandt hat. Die Mitglieder der ersten erlitten Schiffbruch und kamen dabei ums Leben. Der zweiten, die unter Führung eines Priesters, Namens Casanova, stand, gelang zwar die Landung, aber sämmtliche Mitglieder derselben wurden von den Eingeborenen niedergemetzelt." [Diese beiden, übrigens längst bekannten Beweise für die angebliche Souveränität Spaniens sind wahrhaft kläglicher Natur.

Frankreich.

L. **Paris**, 10. October. [Die Wahlen in Paris.] Endlich werden die Namen der Pariser Candidaten veröffentlicht, welche am 4. October die meisten Stimmen erlangt haben. Gewählt sind nur vier: Lockroy mit 272 850, Floquet mit 263 722, de la Forge mit 222 334, H. Brisson mit 215 813 Stimmen. Dann folgen unmittelbar Clémenceau mit 202 443 Stimmen, Barodet, Allain-Targé, Raspail, Henry Maret, Tony Révillon, Sigismond Lacroix, E. Lefèvre, Georges Perin, Canntagrel, de Lanessan, Yves Guyot, Frébault, Delattre, Mathé, Forest, Dreyfus, sämmtlich Radicale, Paul Bert, radicaler Opportunist, dann wieder vier Radicale, ein Opportunist, Germain Casse, nach diesem der wegen Theilnahme am Commune-Aufstande nach Neu-Caledonien deportirte Rocques de Filhol und sein Schicksalsgefährte Rochefort, Basly, der socialistische Wühler von Anzin, der radicale Scandalmacher Laisant, Camélinat, der Münzdirector der Commune, der Radicale Pichon von der „Justice", der Opportunist Villeneuve, die Radicalen Michelin und Farcy. Der Letztere, Nummer 36, hat es auf 113 121 Stimmen gebracht. Nun hat aber das Seine-Departement 38 Vertreter zu ernennen und es fehlen also zwei Namen, weil angeblich die Zähler noch nicht ganz über die Stimmenzahl, welche die nächstfolgenden Candidaten de Hérédia, Frédéric Passy, Spuller und Ranc für sich haben, einig sein sollen. So läßt sich die Seine-Präfectur vernehmen. In Wahrheit soll der Radicale Hérédia 104 557, der National-Oeconom Frédéric Passy, der einzige gemäßigt-republikanische Candidat von Paris, 103 941 Stimmen, Spuller aber deren nur 103 617, Greppo 103 037 und Ranc 102 903 vereinigt haben. Spuller und Ranc, diese zwei Haupthähne der Opportunisten, kämen somit gar nicht in Betracht, wenn aus der Absicht Ernst gemacht würde, die 34 Namen, welche auf diejenigen der vier Gewählten folgen, allen republikanischen Pariser Wählern ohne Unterschied als die Candidaten der Fusion für den 18. October zu empfehlen. Wie es mit der Eintracht zwischen Opportunisten und Radicalen aussieht, beweist heute der Lärm, den die Letzteren über die Weglassung des 37. und 38. Namens auf der Liste machen, sie behaupten, die Gambettisten hätten mit Hilfe der Präfectur einen Betrug zu Gunsten Ranc's und Spuller's vor und die „Lanterne" nennt ein solches „Taschenspielerstück nicht nur einen Scandal, sondern ein Attentat, ein gemeines Vergehen", dessen sich der Seine-Präfect schuldig mache.

[Eine Enthüllung.] Auch Freitag Abend sammelten sich auf den Boulevards in der Nähe der Bureaus des „Gaulois" Menschenmassen an, doch kam es weiter zu keiner Manifestation, da die Polizei sofort gehörig einschritt und durch mehrere vorgenommene Verhaftungen den Eifer der Ruhestörer schnell dämpfte. Außerdem that ein strömender Regen das Seinige zur Vertreibung der Menge.

Der „Temps" giebt in seinen letzten Nachrichten hierzu folgende bezeichnende Enthüllungen:

„Zu wiederholten Malen hatten die Agenten an der Spitze der lärmenden Banden die Anwesenheit eines Individuums bemerkt, der sich durch seine Rufe gegen ein reactionäres Boulevardblatt hervorthat. Angesichts der verdächtigen Haltung dieses Individuums ließ ihn der Polizeipräfect überwachen, und man konnte constatiren, daß dieser Unruhestifter, der man gestern und vorgestern Banden von Manifestanten nach der Rue Taitbout, Rue Favart, Rue Drouot vor den „Figaro" führen gesehen, am Abend zu zwei Malen im „Gaulois" eintrat, den er mit einem außerordentlichen Eifer „geschmäht" hatte. Im dem Augenblicke, da er aus den Bureaus dieser Zeitung herauskam, wurde er von zwei Polizisten am Kragen gefaßt und nach dem Posten geführt, wo er gestand, Herrmance zu heißen, 45 Jahre alt und Versicherungs-Agent zu sein und 166 Bd. Montparnasse zu wohnen. Er war 1880 verhaftet worden, weil er an den Mauern aufrührerische Plakate mit der Inschrift: „Es lebe Heinrich V. Es lebe der König!" angeschlagen hatte. Es ist dies einer der Veranstalter des Anarchistenmeetings von der Invaliden-Esplanade. Er besucht häufig die katholischen Cercles. Dieses Individuum brachte die Nacht auf dem Polizeiposten zu."

Diese Enthüllung des „Temps" über einen orleanistisch-clericalen Agent-Provocateur wird vom „Gaulois" und den übrigen monarchischen Blättern theils als eine elende Verleumdung bezeichnet, theils mit Witzeleien ins Lächerliche gezogen. Aber auch die Communards und Revolutionäre protestiren und revindiciren laut für sich das Verdienst der lärmenden Ruhestörungen an den letzten Abenden.

[Eine Erbschaft.] Man liest in der „Matin": „Der Prinz Victor Napoleon hat eine Summe von 100 000 Franken erhalten, welche ihm im Vorjahre von der Tochter eines ehemaligen Dieners Napoleon I. vermacht worden war. Diese Erbschaft sollte erst ein Jahr nach dem Tode der Testirenden dem jungen Prinzen ausgezahlt werden, und diese Frist ist gestern abgelaufen."

Spanien.

[Das Postgeheimniß in Spanien.] Man hat früher viel von dem „Schwarzen Cabinet" in der Spanischen Post gehört, in welchem ankommende und abgehende Briefe geöffnet, gelesen, wieder geschlossen und dann nach Befinden entweder abgesandt oder zurückbehalten und vernichtet wurden. Verschiedene Umstände deuten, so schreibt man aus Madrid, darauf hin, daß die Thätigkeit des Schwarzen Cabinets wieder in vollem Gange ist. Dampf für gummirte Briefhüllen oder glühender Platindraht für versiegelte Umschläge werden jedoch nicht mehr verwendet, um fremde Briefe zu durchsuchen. Die geschickten Brieföffner der Gegenwart haben die Kunst ihrer Vorgänger vervollkommnet; die Art, in der sie arbeiten, ist geradezu erhaben in ihrer Einfachheit und Wirksamkeit. Gummi und Siegel werden nicht angerührt, und selbst der aufmerksamste und mißtrauischste Untersucher wird keine Spur des Geöffnetseins an ihnen entdecken. Schwerlich wird Jemand daran denken, die Ränder der Briefhülle zu untersuchen, thut er es aber doch, so bemerkt er aller Wahrscheinlichkeit nach auch hier nichts. Der Umschlag erscheint völlig unberührt, und dennoch hat ein haarscharfes Messer den Rand durchschnitten, der Inhalt ist herausgenommen, gelesen und wieder hineingeschoben worden. Nachdem dies geschehen, hat der Künstler mittelst eines feinen Kameelhaarpinsels den Rand leicht mit einem flüssigen Cement angefeuchtet, leise darauf gedrückt, und der Verschluß war fertig. Zerriß später der Empfänger den Umschlag, so hielt die cementirte Stelle sicher am festesten. Wenn dergleichen Handlungen massenhaft geschehen, so kommen aber leicht Unfälle vor, und so sind denn die Empfänger nicht selten erstaunt, in ihren Briefhüllen Schreiben von und an Personen zu finden, die ihnen ganz fremd sind. Dies ist erst jüngst einem früheren Staatsminister geschehen; selbst die Schreiben einer dem Throne sehr nahestehenden Person sollen in solcher Weise behandelt worden sein. Die Anzahl der Briefe aber, welche in Spanien niemals ihren Bestimmungsort erreichen, ist geradezu eine Schande für das ganze Land. Was Zeitungen und Telegramme, besonders solche nach und von Provinzen, anbetrifft, so werden dieselben massenhaft beschlagnahmt.

Amerika.

[Der Strike der Kutscher der Straßenbahnwagen in St. Louis] verursachte einen ernsten Krawall. Die Strikenden zertrümmerten die Tramwagen, welche sich unter der Obhut neuengagirter Kutscher befanden. Ein Mann wurde getödtet und mehrere andere trugen Verletzungen davon. Es entstand eine ungeheuere Aufregung und auf sämmelichen Linien wurde der Verkehr eingestellt. Späterhin wurden 200 Mann als Special-Constabler eingeschworen, um die Polizei zu verstärken, unter deren Schutz der Betrieb der Straßenbahnen wieder aufgenommen worden ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. October.

Wir ersuchen wiederholt alle unsere Parteifreunde, denen daran gelegen ist, ihr Wahlrecht auszuüben, sich zu überzeugen, ob ihre Namen in den noch morgen, Dinstag, und übermorgen, Mittwoch, im Bureau Nr. 6, Elisabethstraße Nr. 10, parterre, von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr, und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr ausliegenden Wählerlisten verzeichnet stehen.

— Der Stadtverordneten-Versammlung übersendet der Magistrat die Abschrift der Cabinets-Ordre vom 31. August d. J., Inhalts deren der Stadt Breslau auf ihr diesfallsiges, auf die Gemeinnützigkeit der Schwemmcanalisation und der Rieselanlagen gestütztes Gesuch die Gebühren- und Stempel-Freiheit für die zur Anlage von Rieselfeldern und Errichtung der Pumpstation abgeschlossenen Kauf- und Tauschverträge bewilligt und die Rückerstattung der von der Stadt bereits gezahlten Gebühren und Stempel angeordnet wird. Die letzteren belaufen sich für das Rittergut Oswitz, die Freistelle Nr. 14 Oswitz, den städtischen Antheil des Rittergutes Leipe und das Tittler'sche Windmühlen-Grundstück auf zusammen 13 458,90 M.; dieser Betrag wird nach erfolgter Erstattung wieder dem Canalisations-Baufonds zufließen, welchem er seiner Zeit entnommen worden ist. Außerdem werden die Stempel- und Gerichtskosten für 16 Tauschverträge über Ransener Gutsparzellen und Rusticalländereien, deren Auflassung wegen des schwebenden Entpfändungs-Verfahrens noch aussteht, außer Ansatz bleiben.

— In Bezug auf die kürzlich in der Stadtverordneten-Versammlung zur Discussion gelangte Errichtung einer Fleischcontrolstation empfiehlt der Ausschuß, den Magistrat zu ersuchen: mit dem Königl. Polizeipräsidium nochmals in Verbindung zu treten, um Bestimmungen dahin zu vereinbaren, daß auch alles in den Privat-Schlachtstätten Breslaus geschlachtete Vieh durch Sachverständige untersucht werde; Erhebungen anzustellen, ob es durchführbar ist, die von auswärts kommenden Fleischer zu verpflichten, daß sie mit dem von ihnen eingeführten Muskelfleisch auch die für die Untersuchung wichtigen inneren Organe des Thieres in möglichstem Zusammenhange mit demselben einbringen, und wenn dies der Fall ist, die Errichtung einer Controlstation ins Auge zu fassen, in welcher das importirte Fleisch und die noch anhängenden inneren Organe untersucht werden, so daß nur solches Fleisch zum Verkauf ausgeboten werden darf, welches durch eine Plombe den Nachweis führt, daß es amtlich untersucht ist; endlich durch Sachverständige feststellen zu lassen, ob eine solche Untersuchung am hiesigen Platze genügt, oder ob es nöthig ist, auch eine Bescheinigung der Polizeibehörde des Ortes, aus welchem das geschlachtete Vieh stammt, zu verlangen.

— Von der städtischen Sparkasse war versuchsweise vom 1. Juli c. bis Ende September c. das Sparkassenlocal an jedem Sonnabende, Nachmittags von 5 bis 9 Uhr, für Einzahlungen geöffnet gehalten. Seitens des Publikums, namentlich der Arbeiter, ist jedoch davon, wie eine der Stadtverordneten-Versammlung vom Magistrat vorgelegte Statistik nachweist, sehr wenig Gebrauch gemacht worden. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, diese versuchsweise getroffene Einrichtung nicht beizubehalten, dagegen wird das Sparkassenlocal von jetzt ab an jedem Sonnabende Nachmittags, wie an jedem anderen Wochentage, für das

---

gebrachter Weise. — Pasqué's Dichtung ist keineswegs von besonderem poetischen Werthe, aber doch immer unendlich besser, als der alte Hiemer'sche Text! Die Weber'sche Musik ist so gut als es möglich war, dem neuen Texte angepaßt worden; ohne Gewaltsamkeiten konnte dies allerdings nicht geschehen. Wo die ursprüngliche Musik für die neugeschaffenen Situationen nicht ausreichte, wurde dadurch Rath geschafft, daß die populärsten Weber'schen Clavier-Compositionen (es-dur-Polonaise, Aufforderung zum Tanz, Perpetuum mobile 2c.), sowie einzelne Lieder zu Hilfe genommen wurden. Der Mannheimer Capellmeister Ferdinand Langer hat seine keineswegs leichte Aufgabe geschickt und im Ganzen auch pietätvoll gelöst. Die Silvana in der jetzigen Fassung ist, wie bereits vorher bemerkt wurde, kein Kunstwerk, aber immerhin eine anständige Oper, deren Besuch sich lohnt.

Die Aufführung am vorigen Sonntag wurde von dem total ausverkauften Hause sehr beifällig aufgenommen. Es ging zwar noch nicht Alles, wie es hätte gehen sollen, und selbst die sichersten Stützen unserer Oper strauchelten dann und wann, indeß bei der ersten Vorführung eines gänzlich neuen Werkes darf man nicht jede Achtelpause auf die Goldwaage legen. Frau Steinmann-Lampé hatte sich in die anstrengende Titelrolle so hineingelebt und hineingesungen, daß man seine Freude daran haben konnte. Die Vorzüge, die man der ersten Darstellerin der Silvana, Caroline Brandt, nachgerühmt hat, graciöse Bewegung, liebenswürdige Drollerie, treuherzige Keckheit, decente Koketterie, feine und miniaturhafte Durchführungsmethode, sowie sympathischen Gesang, darf man auch Frau Steinmann vindiciren. — Frau Sontag-Uhl war die undankbare Partie der Dryada zugefallen. Mit der schauspielerischen Durchführung konnte man durchaus zufrieden sein; in gesanglicher Beziehung ist das continuirliche Tremoliren zu beanstanden. Mag man in diesem Punkte auch noch so nachsichtig sein, so kann man doch bei deutscher Musik diese Manier nicht gut heißen. Wenn, wie in dem letzten Verse der Ballade (Act IV) ganze Sätze nicht in festen Tönen, sondern fast wie Kettengänge von Pralltillern reproducirt werden, so tritt eine derartige Verschwommenheit und Zerbröckelung der musikalischen Factur ein, daß die ursprünglichen Melodien kaum noch wiederzuerkennen sind. — Herr Hermany, den man sonst nur in schmucken und sauberen Costümen zu sehen gewöhnt ist, schien sich in seiner wenig Vertrauen erweckenden Köhlertracht nicht ganz behaglich zu finden. Die Rolle des Ratto ist die unbequemste der ganzen Oper; man weiß nicht recht, ob dieser Kohlenbrenner Humorist oder Sentimentalist ist. Die hübschen, lustigen Lieder, die in der alten Silvana der Knappe Krips zu singen hat, konnte man nicht gut über Bord werfen, und so war man denn genöthigt, da eine passende Person dafür in der neuen Oper nicht vorhanden war, sie dem Pflegevater Silvana's zu überantworten. Das erste Lied: „Ich zog mit meinen Kohlen", wurde leidlich gesungen, bei dem zweiten: „Es war'n einst die Mädchen bescheiden und stumm", fehlte die nöthige Uebereinstimmung zwischen Solist und Chor, das dritte dagegen: „Ach hättest du doch nie verlassen" gelang vorzüglich. (Wer das Letztere in der besseren Originalfassung zu singen wünscht, der verlange in der Musikalienhandlung: Weber, op. 15, Nr. 4: „Was zieht zu deinem Zauberkreise"). Daß Herr Hermany überhaupt bis jetzt bedeutend besser gesungen hat, als im Vorjahre, sei wahrheitsgetreu und pflichtschuldigst erwähnt. Die Herren Hermann, dem die Partie des Gerold theilweise zu tief liegt, und Brandstöttner, der mit der hohen Tonlage des Rheingrafen Boland zu kämpfen hatte, thaten redlich das Ihrige, um ihren Aufgaben gerecht zu werden. — Die ersten Worte des Ritters Guntram verunglückten vollständig und der unglückliche Kerkerwärter war, wie nicht anders zu erwarten, ob des mysteriösen Verschwindens des seiner Obhut anvertrauten fahrenden Sängers so in Angst und Verwirrung gerathen, daß er für seine Entschuldigung die richtigen Töne nicht zu finden vermochte. Recht charakteristisch, aber nicht gerade angenehm zu hören. — Das Orchester (Dirigent: Herr Hugo Seidel) erwies sich als gut geschult, das Ballet that sein Möglichstes, um den Zuschauern plausibel zu machen, daß Weber seine „Aufforderung zum Tanze" so und nicht anders gemeint habe, und auch die complicirten Decorationsvorrichtungen functionirten — kleine Störungen abgerechnet — in durchaus angemessener, Weise. Die Schlußscene des 3. Actes war so geschmackvoll arrangirt daß sie allein der Oper mindestens ein gutes Dutzend Wiederholungen sichert. Am Schlusse wurden alle Betheiligten, Director, Capellmeister, Regisseur und Sänger energisch gerufen.

E. Bohn.

Stadt-Theater.

Die Gustav Freytag'schen „Journalisten" gingen am Sonnabend vor einem sehr gut besetzten Hause in Scene und füllten den Theaterabend in ihrer tausendfach erprobten, Geist und Herz anregenden Weise trefflich aus. Die Darsteller ernteten viel Beifall, so viel, daß eine kühl erwägende Kritik ihn stellenweise erheblich eingeschränkt gewünscht hätte. Auf den Conrad Bolz des Herrn Resemann freilich hätte sich diese Einschränkung nicht erstrecken dürfen. Herr Resemann brachte die liebenswürdigen Seiten dieses sympathischen Charakters, vor Allem die geistige Ueberlegenheit und die Noblesse der Empfindung aufs Beste zur Geltung. Der Beifall, der dem Künstler zu Theil wurde und der in mehreren Hervorrufen gipfelte, war ein wohlverdienter. Um vieles weniger gut zog sich die gesammte journalistische Umgebung Bolz' aus der Affaire. Herr Meyer, statt den Bellmaus als einen zwar linkischen und verschüchterten Menschen zu geben, der aber durch all' seine naive Gutmüthigkeit hindurch doch erkennen lassen muß, daß er ein talentvoller Junge ist, spielte ihn vielmehr auf einen mehr kindisch- als kindlich-einfältigen imbécile hinaus, der kaum in irgend einer Redaction sich auf die Dauer würde halten können. Auch Herr Rémond als Kämpe machte es dem Collegen Bolz übertrieben leicht, sein Prestige gehörig glänzen zu lassen. Der Professor und Redacteur Oldendorf hatte gleichfalls einen nicht sehr hervorragenden Darsteller gefunden. Diese Figur muß zum mindesten etwas Imponirendes haben. Herrn von Pachert fehlen die äußeren Requisiten zur Darstellung einer solchen Rolle, und wenngleich der Künstler sich bemühte, ausdrucksvoll und mit männlicher Würde zu sprechen und zu agiren, blieben seine Intentionen doch zum größten Theil unerfüllt. Die permanent schiefe Haltung des Kopfes ist ein Fehler, auf dessen Abstellung Herr v. Pachert nebenbei wird bedacht sein müssen. Der Oberst Berg würde durch Herrn Walther ganz passabel dargestellt gewesen sein, wenn dieser alte Militär nicht mit dem Text seiner Rolle auf dem Kriegsfuß gestanden hätte. Herr Thomas als Redacteur Blumenberg hatte eine nicht sehr geschmackvolle Maske gewählt, war aber im Spiel auf richtiger Fährte. Dem Schmock des Herrn von Fischer ist von dieser Stelle aus bei der vor zwei Jahren stattgehabten Aufführung der „Journalisten" warmes Lob gespendet worden und der Hervorruf des Künstlers nach seiner großen Scene mit Adelhaid bewies, daß auch das Publikum diesmal, wie damals, für diese Leistung die dankbarste Anerkennung bereit hielt. Herr von Fischer spielt den Schmock als komische Figur, doch nicht, ohne in gewissem Grade auch die tiefere Theilnahme des Auditoriums für den unglücklichen armen Kerl zu erregen. Nicht zu billigen ist die meines Wissens von dem Künstler neu angebrachte Nuance, wonach er bei den auf dem conservativen Stimmenfang-Fest gesprochenen Worten: will sehen, ob ich's hinunterschlucken kann (nämlich eine Kränkung) einen — Apfel vom Tische nimmt und in die Tasche steckt. Ferner hat sich H. von Fischer zur besseren Charakterisirung Schmocks eine caricaturmäßig in die Erscheinung springende wächserne Nase drehen lassen. Dergleichen äußerliche Hilfsmittel sollte ein Künstler von der Qualification des Herrn von Fischer verschmähen. Herr Will zählt die Rolle des Weinhändlers Piepenbrink mit Recht zu den besten seines Repertoires. Aber er würde sie noch mit viel mehr Recht dazu zählen können, wenn er sie mit viel weniger Uebertreibung spielen würde. Die „Journalisten" sind auch in den Momenten, wo Piepenbrink auf der Scene ist, keine Posse, sondern ein Lustspiel. Frl. Schwarzenberg war eine correcte Adelheid. Die unschönen Mundbewegungen, deren die Künstlerin beim Sprechen benöthigt, müßten sich bei einigem guten Willen wohl vermeiden lassen.

K. V.

Publikum, und zwar sowohl für Einzahlungen als für Rückzahlungen geöffnet sein.

— Der Magistrat beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Marktstände auf dem Tauentzienplatze asphaltirt und die hierfür, sowie für den Anschluß des Straßenpflasters an die Marktstände entstehenden Kosten von 14 110 M. aus den Beständen des Marktfonds entnommen werden. Der Ausschuß, dem der Antrag überwiesen war, empfiehlt, den Magistrats-Antrag zu genehmigen und den Magistrat zu ersuchen, eine Vorlage zur Pflasterung der um den Tauentzienplatz führenden Straße mit Granitsteinen IV. Klasse unter Entnahme der erforderlichen Mittel aus dem Marktfonds einzubringen.

Zu den Ausweisungen meldet die „Posener Zeitung“: Die polnische Deputation aus dem Kreise Inowrazlaw, welche bekanntlich in Angelegenheit der Ausweisungen eine Audienz beim Herrn Minister des Innern gehabt, hat unter dem 4. d. M. z. H. des Herrenhausmitgliedes, Rittergutsbesitzers v. Kościelski, den Bescheid auf die damals gemachte Vorstellung in Betreff der Ausweisung ländlicher Arbeiter erhalten. In demselben erklärt der Herr Oberpräsident, er habe den Landrath des Kreises Inowrazlaw ermächtigt, den Ausweisungstermin für alle ländlichen Arbeiter, deren Verbleiben im Interesse der Landwirthschaft liegt, wenn dies die betreffenden Untersuchungen ergeben, bis zum 1. April 1886 zu verlängern. — Vom Königlichen Landrathsamte zu Pleß langten an 3 Ausländer in Tichau die Ausweisungsordres an, und zwar an einen Schneidermeister (Oesterreicher), einen Barbier (Russe) und an einen Koch (Russe), infolge dessen die Ausgewiesenen laut Verfügung das preußische Gebiet bis zum 15. November d. J. verlassen müssen. — Ein Apotheker in Leobschütz, der sich unter der Bürgerschaft der Stadt großer Beliebtheit erfreut, und ein Weinküfer sollen in nächster Zeit das preußische Gebiet verlassen. Der Erstere ist in Galizien, der andere in Ungarn geboren. Außerdem haben noch, wie der „O. A.“ meldet, einige Ausländer, die nicht naturalisirt sind, dasselbe Schicksal zu erwarten.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Für die am Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, stattfindende Sitzung sind u. A. folgende Vorlagen auf die Tagesordnung gesetzt worden: Aufhebung der Amtsstunden in der Sparkasse am Sonnabend von 5 bis 9 Uhr; Bewilligung der Gebühren- und Stempelfreiheit für die zur Anlage von Rieselfeldern und Errichtung der Pumpstation abgeschlossenen Kauf- und Tauschverträge; Gutachten des Ausschusses VI. über die Errichtung einer Fleisch-Controll-Station.

!! **Von der Universität.** In die Prüfungscommission für die medicinischen Staatsprüfungen zu Breslau sind für das Jahr 1885/86 berufen worden: 1) Med.-Rath Dr. Hasse — Anatomie; 2) Geh. Med.-Rath Dr. Heidenhain — Physiologie; 3) Med.-Rath Dr. Ponfick — pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie; 4) Med.-Rath Dr. Fischer, Professor Dr. Richter und Professor Dr. Mikulicz — chirurgisch-ophthalmiatrische Prüfung; 5) Geh. Med.-Rath Dr. Biermer und Geh. Med.-Rath Dr. Wolff — medicinische Prüfung; 6) Med.-Rath Dr. Fritsch und Privat-Docent Dr. Wiener — geburtshilflich-gynäkologische Prüfung; 7) Professor Dr. Gscheidlen und Professor Dr. Hirt — Hygiene. — Das Verzeichniß der Vorlesungen, welche im Wintersemester 1885/86 gehalten werden, ist bereits erschienen. Es enthält jedoch insofern einige Incorrectheiten, als die Ankündigungen der zum Theil verstorbenen, zum Theil abgegangenen Herren Professoren in dasselbe mit aufgenommen sind. Von den angekündigten Vorlesungen, die publice oder gratis gehalten werden, heben wir folgende hervor: Aus der medicinischen Facultät: „Anthropologie oder die Entwickelung der Menschheit“, Prof. Dr. Gierke; „Ueber Nahrung, Nahrungsmittel und deren Verfälschung“, Prof. Dr. Gscheidlen; „Hygiene des Auges“, Prof. Dr. Cohn; „Ausgewählte Capitel aus der öffentlichen Gesundheitspflege“, Prof. Dr. Hirt; „Ueber Findelhäuser und Findelwesen“, Prof. Dr. Soltmann; „Ausgewählte Capitel aus der Hygiene“, Prof. Dr. Jacobi; aus der philosophischen Facultät: „Religionsphilosophie“, Prof. Dr. Weber; „Philosophische Uebungen im Anschluß an Aristoteles' Bücher von der Seele“, Prof. Dr. Bäumker; „Philosophische Uebungen über Kants Kritik der reinen Vernunft“, Prof. Dr. Freudenthal; „Theorie der dioptrischen Instrumente“, Prof. Dr. L. Weber; „Die wissenschaftlichen Grundlagen der Musik“, Dr. Auerbach; „Die Beziehungen der Chemie zur öffentlichen Gesundheitspflege“, Prof. Dr. Poleck; „Thermochemie“, Prof. Dr. v. Richter; „Ueber die Metalle, die Fortschritte in ihrer technischen Darstellung und ihre Bedeutung im Handel und Verkehr“, Dr. Kosmann; „Botanisches Colloquium in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Schwarz“, Prof. Dr. F. Cohn; „Mikroskopisches Praktikum“, Prof. Dr. Engler; „Zoologisches Colloquium“, Prof. Dr. Schneider; „Ueber Vererbungstheorien“, Prof. Dr. Poleck; „Landwirthschaftliches Colloquium“, Prof. Dr. von Funke; „Ueber chemische Ernährungsprocesse im Thierkörper“, Prof. Dr. Weiske; „Veterinärwissenschaftliche Demonstrationen“, Prof. Dr. Metzdorf; „Wollkunde“, Prof. Dr. Holdefleiß; „Die landwirthschaftlichen Hochbauten“, Regierungs- und Baurath Beyer; „Landwirthschaftlicher Gartenbau mit praktischen Uebungen und Excursionen“, Gartenbauinspector Stein; „Geographen und Entdeckungsgeschichte der Holländer“, Prof. Dr. Partsch; „Ueber die Dichtungen des jungen Göthe und seiner Zeitgenossen von 1773—1785“, Prof. Dr. Oscar Erdmann; „Unterredungen über Gegenstände der deutschen Nationalliteratur“, Dr. Bobertag; „Russische und polnische Literaturgeschichte seit Mitte des 18. Jahrhunderts“, Prof. Dr. Nehring; „Ueber Molière und seine Zeit“, Lector Freymond; „Geschichte des evangelischen Kirchengesanges, erster Abschnitt“, Prof. Dr. Schäffer; aus der juristischen Facultät: „Deutsche Gerichtsverfassung“, Prof. Dr. Seuffert; „Uebungen im Verwaltungsrecht“, Prof. Dr. Freiherr von Stengel. — Außerdem führen wir noch folgende Privatvorlesungen an, die ein größeres Publikum interessiren dürften: Aus der philosophischen Facultät: „Der Socialismus und die sociale Bewegung der Gegenwart“, Prof. Dr. von Miaskowski; „Allgemeine Geschichte von 1814—52“, Prof. Dr. Caro; „Deutsche Geschichte von 1848—70“ und „Geschichte des deutsch-französischen Krieges v. 1870/71, II. Theil“, Prof. Dr. Schäfer; „Neuere schlesische Geschichte vom Jahre 1827 an“, Prof. Dr. Grünhagen; „Italienische Grammatik“ und „Französische Syntax (Fortsetzung)“, Prof. Dr. Gaspary; „Grammatik der polnischen und der russischen Sprache, verbunden mit Uebungen für Anfänger“, Lector Dr. Löwenfeld; aus der juristischen Facultät: „Post- und Telegraphenrecht“ und „Eisenbahnrecht“, Dr. Eger. Die Bestimmungen über den Beginn der Vorlesungen, sowie die näheren Angaben, an welchen Tagen und zu welchen Stunden sie stattfinden, werden durch Anschlag am schwarzen Brett kund gemacht. Nichtstudirende, welche Vorlesungen hören wollen, haben hierzu die Erlaubniß des Rectors einzuholen. Hinsichtlich der Anmeldung zu den Vorlesungen gelten für sie dieselben Bestimmungen, wie für die Studirenden. — Wie uns aus akademischen Kreisen mitgetheilt wird, ist an Stelle des nach Straßburg i. E. berufenen Professors Dr. Reifferscheid der bisherige ordentliche Professor an der Straßburger Universität Dr. Studemund zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der hiesigen Universität ernannt worden. Herr Prof. Dr. Studemund ist eine Autorität auf dem Gebiete der Interpretation der Plautinischen Schriften. Er hat zuerst den Ambrosianischen Palimpsest des Plautus entziffert; der später aufgefundene Urtext dieser Schrift bestätigte die Richtigkeit seiner philologischen Combinationen.

* **Von der Universität.** Zur Erlangung der Doctorwürde in der philosophischen Facultät wird Herr Alfred Bauch aus Laskowitz bei Ohlau seine Inaugural-Dissertation „Die Markgrafen Johann I. und Otto III. von Brandenburg in ihren Beziehungen zum Reiche 1220—1266/67“ am Mittwoch, den 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Als Opponenten fungiren die Herren Dr. phil. R. Küsnau und stud. phil. A. Brunzel.

\+ **Oderstrombereisung.** Der vortragende Rath im Ministerium, Oberbaudirector Schönfelder, der hiesige Oderstrombaudirector, Regierungs- und Baurath Bader und dessen Stellvertreter, Baurath und Wasserbau-Inspector Krähnke, langten auf dem Regierungsdampfer „von Seydewitz“ am vorigen Sonnabend in Breslau an, nachdem dieselben von der Neissemündung aus eine Strombesichtigung des Oberwassers unternommen hatten. Am gestrigen Sonntage Mittag wurde von den Genannten der Oberhafen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Augenschein genommen, während heute früh die Weiterreise nach Schwedt bis zur Warthemündung fortgesetzt wurde. Heute Abend wird der Dampfer „von Seydewitz“ in Groß-Glogau eintreffen und daselbst über Nacht verbleiben.

* **Postalisches.** Nach einer Bekanntmachung der Kaiserlichen Oberpostdirection werden bei dem Postamte Nr. 1 (Albrechtsstraße 24/26 und Zwingerstraße 14), dem Postamte Nr. 2 (auf dem Oberschlesischen Bahnhofe), dem Postamte Nr. 3 (Freiburger Bahnhof) und bei dem Postamte Nr. 12 (Oderthorbahnhof) hierselbst Einschreibbriefe und dringende Packete auch außerhalb der gewöhnlichen Schalterdienststunden gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr von 20 Pfennigen für die Sendung zur Beförderung angenommen. Ebenso findet bei dem hiesigen Telegraphenamte (Museumsplatz) in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 8 Uhr früh die Annahme von Einschreibbriefen gegen Entrichtung der bezeichneten Gebühr statt.

* **Deutsch-conservativer Localverein.** In Bezug auf unseren Bericht über die Generalversammlung des deutsch-conservativen Localvereins schreibt uns Herr Mauermeister Schirmer, daß er zwar gesagt habe, „ein ehrenwerthes Mitglied des deutsch-conservativen Vereins, welches — natürlich in der ehrlichsten Absicht — einige Fühlung mit socialdemokratischen Kreisen besitzt u. s. w.“, aber nicht, daß diese Fühlung im „Vereinsinteresse“ von diesem Mitgliede unterhalten werde.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** In nächster Zeit sind in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 30 Mitglieder und 15 Ersatzmänner der Einschätzungs-Commission für die Veranlagung der klassificirten Einkommensteuer pro 1886/87; 180 Mitglieder und 60 Ersatzmänner für die Veranlagung der Klassensteuer pro 1886/87; 1 Vorsteher für den 67. Bezirk und sämmtliche Mitglieder der Marktdeputation. — Etwaige geeignete Vorschläge aus der Bürgerschaft für diese Ehrenämter sind an den Wahl- und Verfassungs-Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung zu richten.

* **Spanisches Consulat.** Laut Bekanntmachung im Regierungs-Amtsblatt ist der Kaufmann Siegmund Leonhard zu Breslau an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Vice-Consuls Georg Oppenheim zum königl. spanischen Consul in Breslau ernannt worden.

=ßß= **Steuersätze der einzelnen Wildstücke.** Bei Eingang von Wild dürfte ein Hinweis auf die Steuersätze der einzelnen Wildstücke, um dem Strafverfahren bei Defraudationen zu entgehen, willkommen sein. Die Steuersätze sind folgende: 1 Rothhirsch 9 Mark, Damhirsch 6 Mark; Wildschwein 4,50 M., Frischling 2 M., Rehbock 2 M., Hase 20 Pf., Fasan, Auerhahn, Trappe, Schnepfe, Birkhuhn, Haselhuhn je 50 Pf., Wildgans, Wildente, Rebhuhn je 10 Pf. — Eine Verheimlichung oder unrichtige Angabe der Stückzahl oder der Art des Wildes ist Defraudation und wird mit dem fünffachen Steuersatze und Confiscation des Wildes bestraft.

—d. **Jünglingsverein für die Bernhardingemeinde.** Am Sonntag Abend fand in der Brauerei von Kühndel (Neumarkt 22) die Stiftung eines Vereins statt, der, wenn irgend einer, eine Nothwendigkeit ist. Es handelt sich darum, Lehrlinge, die des Sonntags jedes geselligen Mittelpunktes und der religiös-sittlichen Einwirkung vielfach entbehren, zu edler Geselligkeit zu verbinden und ihnen durch Vorträge, Vorlesungen 2c. Gelegenheit zur Fortbildung ihrer Kenntnisse zu gewähren. Der Verein sagt im § 1 seiner Statuten, „er wolle seine Mitglieder durch eine vom christlichen Geiste durchdrungene Geselligkeit vor sittlichen und socialen Gefahren bewahren und ächt evangelisch-christliche Gesinnung wecken und erhalten“. Nach § 3 können „alle unbescholtenen evangelischen Jünglinge und Gesellen“, welche sich nach § 5 verpflichten, „durch einen rechtschaffenen, sittlichen Lebenswandel dem Vereine Ehre zu machen“, Mitglieder des Vereins werden. Selbständige Gewerbetreibende und Familienväter können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Der Vorstand soll aus den Geistlichen von St. Bernhardin, 5 Lehrern und 5 selbständigen Gewerbetreibenden bestehen. Der Aufruf zur Gründung des Vereins fand so lebhaften Anklang, daß das sehr geräumige Local die Zahl der Theilnehmer kaum fassen konnte; auch Gesellen und Meister waren zu bemerken. Dem Eröffnungsgesange folgte eine begrüßende Ansprache vom Propst D. Treblin, der seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab, worauf Senior Decke die Statuten mittheilte und erläuterte, und Diakonus Jacob im Anschluß an das bekannte „Frisch, frei, froh, fromm“ das Wesen des rechten deutschen Jünglings darstellte. Nach einer Pause und dem Gesange des Bundesliedes zeigte und erklärte Propst D. Treblin interessante Bilder des englischen Malers Hogarth. Nachdem sich fast alle anwesenden Gesellen und Lehrlinge in das Vereinsregister eingetragen hatten, wurde mit Gesang eines Volksliedes die Versammlung geschlossen, die auf alle Anwesenden einen erhebenden und hoffnungerweckenden Eindruck machte. So ist der Verein gegründet, für den die Bernhardingemeinde das Centrum bilden soll, dem sich aber auch andere Mitglieder anschließen können. Bei dem guten Zwecke, den dieser Verein verfolgt, ist demselben kräftiges Gedeihen zu wünschen.

* **Der humoristische Männer-Gesang-Verein „Ulk“** veranstaltet am Sonnabend, den 17., im Concerthause, zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen unter Leitung des Vereins-Dirigenten ein Vocal-Concert. Das 18 Pièçen umfassende Programm wird allein 9 Chöre bringen. Alles Nähere durch Inserate und Plakate.

* **Arbeitsnachweisbureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.** In der Zeit vom 4. bis 10. d. M. wurden 45 Arbeitsuchende eingetragen. 34 Arbeitgebern sind 36 Personen zugewiesen worden.

=ßß= **Vom Wasserhebewerke.** Der Bestand an Wasser betrug am 1. September 3445 cbm; im Laufe des Monats September wurden gefördert 659 740 cbm (täglich im Mittel 22 991 cbm, im Maximum 24 378 cbm, im Minimum 18 240 cbm); der Verbrauch betrug überhaupt 659 489 cbm (täglich im Mittel 21 983 cbm, im Maximum 24 404 cbm, im Minimum 18 157 cbm); die Maschinen befanden sich in Betrieb 938 Stunden 1 Minute (im Mittel also 31 Stunden 16 Minuten, im Maximum 34 Stunden 50 Minuten; im Minimum 25 Stunden 54 Minuten.

* **Artesischer Brunnen.** Der neue artesische Brunnen in C. Kipke's Brauerei und Malzfabrik (Lange Gasse 29/30) sieht seiner baldigen Vollendung entgegen. Herr Bohringenieur Morys aus Landeshut i. Schl. hat durch Aufsetzen eines 11 Meter hohen Steigerohrs eine völlige Klärung des zu Tage tretenden Wassers erzielt. Das schmackhafte Wasser wird in den nächsten Tagen chemisch analysirt werden; gleichzeitig wird die Leitung des Wassers nach den Reservoiren angelegt werden. Das Bohrloch ist für die Erschließung des Breslauer Untergrundes von besonderem Werth, da es während seiner Anlage fast täglich von dem Geologen Herrn Dr. Kunisch besucht und auf das Genauste studirt worden ist.

—p **Durch einen Eisenbahnzug überfahren.** Der 41 Jahre alte Streckenrevisor Joseph Tripke machte in der verflossenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr seinen üblichen Revisionsgang von der Berliner Chaussee nach der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahnbrücke zu. An der Posener Unterführung angelangt, hörte er plötzlich den Pfiff einer Locomotive und sah auch schon in geringer Entfernung den Zug heranbrausen. Leider wählte er, als er erschrocken zur Seite springen wollte, das falsche Geleise und trat gerade auf dasjenige, auf welchem der Zug heranbrauste. Da es jetzt zum Ausweichen zu spät war, so warf er sich kurz entschlossen zwischen die Schienen platt auf den Boden nieder. Dadurch wäre er vielleicht unbeschädigt davongekommen, wenn nicht der Aschenkasten der Locomotive seinen Mantel erfaßt und ihn auf diese Weise mit fortgerissen hätte. Glücklicherweise zerriß der Mantel bald und der Zug raste über den Beamten hinweg. Demnächst brachte der Locomotivführer, der die Gefahr wahrgenommen hatte, mit großer Anstrengung den Zug zum Halten, und man fand den Verunglückten mit furchtbaren Kopfwunden und zerschundenem Gesicht zwar ohnmächtig aber lebend zwischen den Schienen liegend vor. Außerdem waren ihm die Räder über den rechten Fuß gegangen und hatten ihm die Zehen fast vollständig losgetrennt. Der Verunglückte wurde sofort in die kgl. chirurgische Klinik aufgenommen. Trotz der schweren Verletzungen und der vielen Quetschungen, die sein Körper erlitten hat, ist doch berechtigte Hoffnung vorhanden, den Aermsten, der eine zahlreiche unversorgte Familie hat, vollständig wieder herzustellen.

\+ **Mittelst Einbruchs** wurden kürzlich aus 2 Bureaubuden eines Kohlenhofes in der Nähe der Sedanstraße am Oberschlesischen Bahnhofe eine Menge Gegenstände gestohlen. Der Dieb hatte sich zum Eindringen einer Axt bedient, diese aber zurückgelassen. In Folge dessen erkundigte sich Einer der Revierschutzleute in verschiedenen Producten- und Lumpengeschäften, ob Jemand daselbst eine Axt gekauft habe, und brachte in Erfahrung, daß eine Frau in voriger Woche eine solche erstanden hatte. Der Beamte begab sich zu der näher bezeichneten Frau, welche ihm mittheilte, daß sich ein Arbeiter Namens Wittig die Axt geliehen, diese aber nicht mehr zurückgebracht, weil er sie angeblich verloren hätte. Nachdem der Schutzmann nunmehr die in der Kohlenbude vorgefundene Axt vorgezeigt und die Frau diese als die ihre erkannte, begab er sich sofort zu dem verdächtigen Wittig, dem unter den obwaltenden Umständen nichts anderes übrig blieb, als seine Schuld einzugestehen. Natürlich erfolgte sofort seine Verhaftung.

\+ **Verhaftung zweier gefährlicher Einbrecher.** In der Nacht zu Sonnabend gewahrte der auf der Neuen Junkernstraße stationirte Revier-Nachtwachtmann, daß in einem dortigen Fleischerladen Licht brannte und ein verdächtiges Geräusch vernehmbar war. Dasselbe rührte von zwei Strolchen her, welche bereits eine Menge Fleischwaaren, Schinken, Wurst 2c. im Gesammtwerth von 90 M. gestohlen und in Säcke verpackt hatten. Bei Feststellung ihrer Personalien gab sich der Eine für den Bäckergesellen Birkenfeld, der Andere für den Arbeiter Klose aus Trautnau aus. Beim Transport nach dem Polizeigefängniß versuchte Klose zu entfliehen, wurde aber ungeachtet heftiger Gegenwehr überwältigt und gefesselt. Eine Visitation ihrer Kleidungsstücke im Polizeigefängniß förderte eine große Anzahl von Nachschlüsseln, Dietrichen, Stemmeisen und Sperrhaken hervor. Trotz der unrichtigen Angaben hinsichtlich ihrer Personalien wurden in den Beiden die längst gesuchten, überaus gefährlichen Einbrecher Arbeiter August Tondock und Arbeiter Wignanneck erkannt. Letzterer ist im October 1884 in Reichenbach, woselbst er sich in Strafhaft befand, bei der Außenarbeit entwichen. Beide haben schon wiederholt mehrjährige Zuchthausstrafen verbüßt.

—e. **Auffinden einer Entseelten.** Am 12. d. M., Mittags 12 Uhr, wurde an der Einmündung der Universitätsbrücke in die Matthiasstraße die Leiche einer unbekannten weiblichen Person aus der Oder gelandet und demnächst nach der königl. Anatomie geschafft. Die Entseelte dürfte schon lange Zeit im Wasser gelegen haben, denn ihr Körper sowie ihre Bekleidung waren bereits bis zur Unkenntlichkeit zerstört.

\+ **Aufgefundene Kindesleiche.** In einer Senkgrube des Hauses Lohestraße Nr. 100 wurde am Sonntag gegen Mittag durch Knaben der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden, welcher allem Anscheine nach schon mehrere Tage dort gelegen hat. Am Halse der kleinen Leiche befinden sich mehrere blaue Flecke, die auf eine Erwürgung schließen lassen. Bei den polizeilicherseits sofort angestellten Recherchen hat es sich herausgestellt, daß die Kindesleiche von außerhalb in das bezeichnete Grundstück, das Tag und Nacht offen steht, geschleppt und in jene Senkgrube geworfen worden ist.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einer Bewohnerin der Ernststraße aus ihrer Bodenkammer ein Gebett Betten, ein Kopfkissen und ein Zinkeimer; einem Posamentier vom Mauritiusplatze aus unverschlossener Wohnung eine Partie mit A. H. gezeichnete Wäsche, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth; einem Kaufmann von der Friedrich-Wilhelmstraße ein an der Ladenthür aushänender Damendüffelmantel mit Plüschbesatz, einem Dienstmädchen von der Ohlauerstraße ein Portemonnaie mit 39 Mark Inhalt, einer Droschkenbesitzerin von der Kleinen Scheitnigerstraße 2 Deckbetten und 2 Kopfkissen, einem Kaufmann von der Kohlenstraße aus verschlossenem Keller 7 Flaschen Wein und eine Flasche Cognac, einem Arbeiter von der Uferstraße ein Paar neue Halbstiefeln, mehreren Bewohnern eines Hauses der Paradiesstraße aus ihren Kellerräumen eine große Quantität Butter, einem Geschäftsführer von der Neuschestraße aus einem Schränkchen im Geschäftslocal ein goldener Siegelring mit Topas, ein Fingerring mit veilchenblauem Stein, ein goldener Ring mit kleinen Diamanten, ein neuer schwarzer Filzhut, 300 Stück Cigarren und 100 M. baares Geld; einer Tischlerfrau vom Lehmdamm auf dem Wochenmarkt des Neumarkts mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie, enthaltend 3 M. und 3 Pfandscheine. — Abhanden gekommen ist einer Frau am Oberschlesischen Bahnhofe ein goldener, mit J. B. gravirter Trauring. — Gefunden wurde ein Opernglas mit Futteral, ein Stock, ein schwarzer Regenschirm, eine Laterne, eine schwarze Straußenfeder und verschiedene Kleidungsstücke. — Beschlagnahmt wurden 2 Kopfkissen-Inlette und eine Bettdecke. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

□ **Sprottau,** 11. October. [Diakonissinnenheim. — Hundesperre.] Seit einigen Jahren befindet sich hier eine Niederlassung der „grauen Schwestern“. Anfänglich hatten dieselben in dem Hinterhause des Herrn Kaufmann Kappen eine Wohnung inne, vertauschten dieselben aber vor kurzer Zeit mit dem zur Zeit unbewohnten Kaplanhause. Durch das Wohlwollen einer verstorbenen Katholikin sind sie in den Stand gesetzt worden, sich ein eigenes Heim zu gründen. Dasselbe ist auf der Wilhelmsstraße erbaut und wird demnächst bezogen werden. Bisher befand sich die öffentliche Krankenpflege ausschließlich in den Händen der grauen Schwestern, welche von den hiesigen Bewohnern, ohne Unterschied der Confession, hierfür Unterstützungen erhielten. Auch der Kreis gewährte denselben eine Subvention. Die Nachfrage nach Krankenpflege wurde aber immer größer, und es darf deshalb nicht befremden, wenn bei den evangelischen Bewohnern Sprottaus und Umgegend der Wunsch laut würde, zu solchem Liebeswerke auch „Diakonissinnen“ hier zu haben. Der Ausführung dieses so vielseitig ausgesprochenen Wunsches ist man jetzt näher getreten. Auf Anregung des Herrn Superintendenten Winter und des Herrn Pastor Effenberger fand heute Nachmittag eine Versammlung statt, in welcher die Gründung eines „Diakonissinnenheims“ hierorts erörtert wurde. Um dieses Vorhaben baldigst lebenskräftig zu gestalten, wurde ein Comité gewählt und dasselbe mit der weiteren Ausführung des evangelischen Liebeswerkes betraut. Demselben gehören an die Herren von Dallwitz, Pastor Effenberger, Oberst und Regiments-Commandeur König, Kaufmann Kurtze, Kaufmann und Rathsherr Müller, Bürgermeister Schenkemeyer, Realgymnasialdirector Dr. Schwenkenbecher, Graf Stosch-Hartau, Superintendent Winter und Hauptlehrer Zimmer. — Die vor wenigen Wochen erst aufgehobene Hundesperre ist aufs Neue in Kraft getreten, da in Wichelsdorf ein Hund, bei welchem durch den Kreis-Thierarzt die Tollwuth constatirt, getödtet worden ist. Die Hundesteuer dauert wiederum 3 Monate.

W. **Goldberg,** 11. Oct. [Kirchliche Wahlen.] Heut nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes fanden in hiesiger evangelischen Kirche die Wahlen der kirchlichen Vertreter statt. Auf Grund einer in zwei Vorversammlungen — veranstaltet vom Bürgerverein und aus der bisherigen Vertretung heraus — vereinbarten Vorschlagsliste wurden in den Kirchenrath wiedergewählt die Herren Geh. Regierungs- und Landrath Freiherr von Rothkirch-Trach, Stadtältester Günther und Secretär Müller, neugewählt die Herren Vorwerksbesitzer Höher und Kühn; in die Gemeindevertretung wiedergewählt die Herren Particulier Alischer, Kaufmann Dütschke, Gerbermeister Förster, Seifenfabrikant Jungfer, Rathsherr Martin, Kaufmann Namsler, Rathsherr Rubel, Rathsherr Thomas, Lederhändler Viertel, Gemeindevorsteher Hielscher-Wolfsdorf, Korbmacher Wende-Wolfsdorf, Stellenbesitzer Menzel-Neudorf am Rennwege und Stellenbesitzer Sagusser-Oberau; neugewählt wurden Herr Vorwerksbesitzer Mende und Herr Fabrikbesitzer Tietze. $33^1/_3$ pCt. der Wahlberechtigten waren erschienen.

⊙ **Habelschwerdt,** 11. Octbr. [Wahl. — Kreistag. — Einweihung.] Heut fand in der hiesigen evangelischen Kirche bald nach dem Morgengottesdienste die alle drei Jahre stattfindende Ergänzungswahl für den evangelischen Gemeindekirchenrath statt. Es wurden bei derselben neu gewählt die Herren Premier-Lieutenant und Rittergutsbesitzer Geelhaar-Nieder-Altwaltersdorf und Postmeister Irrgang hier. — Bei dem am 15. d. M. hierselbst stattfindenden Kreistage soll u. a. über die Rückzahlung der vom Kreise der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien geschuldeten Darlehne und der auf den Kreishäusern eingetragenen Grundschulden, sowie Aufnahme eines neuen zu 4% verzinslichen, in 20 Jahren zu amortisirenden Darlehns bei der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse Beschluß gefaßt werden. — Am 1. d. M. wurde in Neuwilmsdorf hiesigen Kreises die neu erbaute Schule durch den Pfarrer Herrn Nentwig feierlich eingeweiht und gleichzeitig der Lehrer durch den kgl. Kreisschulinspector Herrn Zwerschke in sein Amt eingeführt.

⊙ **Camenz,** 11. October. [Kircheinweihung.] Für die am 15. d. M. stattfindende Einweihung unserer neuen evangelischen Kirche ist folgendes Programm festgestellt worden. Die Feier beginnt Vormittag $9^1/_2$ Uhr mit einem Abschiedsgottesdienste in der Schloßcapelle, an welchem nur die evangelische Gemeinde theilnimmt. Um $9^3/_4$ Uhr setzt sich der Festzug vom Portal des Schlosses aus in Bewegung und zieht über die Terrassen nach der neuen Kirche. Mit einem feierlichen Spruch wird Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen die Kirchenthür öffnen, worauf Herr General-Superintendent Dr. Erdmann die Weihe vollzieht. Der Feierlichkeit wird die hohe Familie des Prinzen Albrecht beiwohnen. Auch werden Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Charlotte und Se. Hoheit der Herzog von Altenburg zu diesem Tage erwartet.

---

t. **Kreuzburg,** 10. Oct. [Ein Abschiedsessen] zu Ehren des zum Regierungs- und Schulrath ernannten Herrn Seminardirector Schönwälder hat gestern Abend im „Hotel zur Post“ stattgefunden. An demselben nahmen etwa 30 Herren theil. Der älteste Seminarlehrer, Herr Rostalski, feierte den Scheidenden in einer längeren Rede als tüchtigen Schulmann und bewährten Director des hiesigen Seminars, während Herr Major Wellmann dem gediegenen Menschen, Freunde und liebenswürdigen Gesellschafter in schwungvoller Weise huldigte. Nachdem noch Herr Pastor Müller der Gattin und Familie des Scheidenden herzliche Abschiedsworte gewidmet hatte, gab Herr Regierungsrath Schönwälder seinem Dank für alle ihm erwiesenen Ehren und für die ihm entgegen-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

gebrachte Freundschaft in bewegten Worten Ausdruck. Zum Schluß des so herrlich verlaufenen Festes hielt noch Herr Gymnasialdirector Dr. Gemoll eine Anrede in lateinischer Sprache, einen Dithyrambus auf den Herrn Regierungsrath als bewährten Beamten und Pädagogen. — Herr Schönwälder tritt, wie bereits mitgetheilt, am 15. d. Mts. sein neues Amt an der Königlichen Regierung zu Magdeburg an.

⊙ **Neisse,** 11. October. [Militärisches. — Zur Glumpinglauer Affaire. — Vereinswesen.] Die am 24. v. M. in Grottkau begonnene Generalstabsreise ist, nachdem die Betheiligten am 7., von Patschkau kommend, hier eingerückt waren und noch am 8. die hiesigen Festungswerke besichtigt hatten, beendigt worden, so daß die Commandirten gestern zu ihren Truppentheilen zurückgekehrt sind. Für Oberschlesien hat dieselbe am 7. d. M. in Gleiwitz begonnen, und ist von hiesiger Garnison Seconde-Lieutenant Morgen vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63 dazu abgegangen. — In der Glumpinglauer Mordaffaire finden fortwährend Erhebungen statt. Die Königliche Staatsanwaltschaft ist zu wiederholten Malen nebst dem Untersuchungsrichter am Thatort gewesen. Gestern sind die Angehörigen des verhafteten Wahner vernommen worden. Eine besondere Verwickelung in der Untersuchung tritt dadurch ein, daß bei Besichtigung der Leiche der Eindruck gewonnen wird, als sei diese zuerst entkleidet und dann, vielleicht um sie zu vernichten, in einen Backofen geschoben worden. Dieser Versuch scheint dann wieder aufgegeben zu sein, indem die Leiche wieder angekleidet und dann fortgeschafft worden ist. Thatsache ist, daß letztere in halbgeröstetem Zustande sich befindet. Die Leiche ist zwar bereits beerdigt, doch sind einzelne Fleischtheile behufs speciellerer mikroskopischer Untersuchung zurückbehalten worden. — Am 7. dieses Monats, Abends 8 Uhr, fand im Brauhause hierselbst die zweite General-Versammlung des hiesigen Thierschutz-Vereins statt. Dieselbe beschäftigte sich besonders mit dem Antrage auf Erlaß zweckmäßiger Polizei-Verordnungen zum Schutz der Thiere, und es wurde beschlossen, da im hiesigen Regierungsbezirke eine Verordnung, welche das Abmelken der Kühe vor Austreiben derselben auf die Viehmärkte anordnet, sowie Anmeldung und Beaufsichtigung der Hundefuhrwerke betreffend, nicht existirt, dieselbe eventuellen Falles wo anders zu extrahiren und dann die königliche Regierung zu Oppeln um Erlaß gleicher entsprechender Verordnungen zu bitten. Der Verein zählt trotz seines kurzen Bestehens bereits 153 Vereinsmitglieder. — Der hiesige Beamten-Verein feierte vorgestern Abend im kleinen Saale des Kaiserhofes den Beginn der Winter-Saison durch ein solennes Abendbrot. Der Verein, welcher aus einer Beamtenvereinigung ohne Statuten hervorgegangen ist, wurde am 15ten März 1884 unter dem Vorsitz des kgl. Kreis-Secretär Stehr gegründet.

⊙ **Neustadt,** 11. Oct. [Zur Ersatzwahl für den Reichstag.] Zum Reichstagsabgeordneten für den hiesigen X. Wahlkreis ist an Stelle des verstorbenen Grafen zu Stolberg auf Jakobskirch der Graf Strachwitz auf Berthelsdorf seitens des Central-Wahlcomités der Centrumspartei aufgestellt worden. Dem Vernehmen nach wird sich der Candidat binnen Kurzem seinen Wählern in Neustadt, Zülz und Ober-Glogau vorstellen und sein Programm entwickeln. Die Ersatzwahl findet bekanntlich am 26. d. M. statt.

—d. **Beuthen OS.,** 6. October. [XXI. Schlesischer Gewerbetag.] Der heutige Tag war der Besichtigung zweier industrieller Etablissements gewidmet, welche einen Weltruf genießen. Um 9 Uhr 20 Min. Vormittags fuhren nahezu 100 Theilnehmer am Gewerbetage mit der Bahn nach Königshütte, woselbst sie auf dem Bahnhofe vom ersten Bürgermeister Girndt und von Director Ladewig empfangen wurden. Unter Führung des Letzteren wurde sofort der Marsch nach der Königshütte angetreten, um zunächst die Hochofenanlage zu besichtigen und einem Abstich aus dem größten, nach neuestem System erbauten Hochofen von 20 Meter Höhe beizuwohnen. Derselbe producirt wöchentlich bis zu 9000 Ctr. Roheisen. Der Wind für die vorhandenen 8 Hochöfen wird durch mächtige Gebläsemaschinen geliefert, deren größte von 750 Pferdekräften in Augenschein genommen wurde. Hieran schloß sich die Besichtigung der für die mageren Kohlen der Gräfin Lauragrube speciell eingerichteten Meilerkokerei, bei welcher in höchst sinnreicher Weise seit etwa Jahresfrist die Aufsaugung der bei der Verkokung sonst unbenutzt in die Luft entweichenden verbrennenden Ammoniakgase und theerigen Substanzen bewerkstelligt wird. Die Anlage ist eine sehr bedeutende und ist in neuester Zeit derart vergrößert worden, daß aus zinkhaltigen Eisenerzen auf nassem Wege auch das Zink noch gewonnen wird. So ist denn mitten in Rauch und Feuer der alten Eisenhütten eine von den übrigen Anlagen gänzlich verschiedene, mächtig große eigene Fabrik entstanden, in welcher früher untaugliche eisenhaltige Materialien zu werthvollen Eisenerzen umgewandelt werden unter gleichzeitiger Gewinnung von Kupfer, Silber und Zink. Demnächst folgte die Besichtigung des Puddlingswerkes, des Blechwalzwerkes, des Feineisenwalzwerkes und der mächtigen Hallen des Stahlschienenwalzwerkes, in welchem die aus der Bessemerei kommenden Ingots (Stahlblöcke) zu dreifacher Schienenlänge ausgewalzt werden. Den Schluß und die Krone der Besichtigung bildete die Bessemerhütte, in welcher sich drei Convertoren von 200 Ctr. Fassung befinden. 200 Ctr. Roheisen werden hier in dem kurzen Zeitraum von etwa 20 Minuten nur unter dem Einflusse des durchgeblasenen Windes in Stahl verwandelt, der dann zu seiner Weiterverarbeitung zuerst aus dem Convertor in eine mächtige Kelle und aus dieser in gußeiserne prismatische Formen gegossen wird. In neuester Zeit wird übrigens zeitweise auch nach dem Thomas-Verfahren in der Bessemerhütte gearbeitet. Bemerkt sei noch, daß außer 200 Pferden acht schmalspurige Locomotiven den Verkehr im Innern des Hüttenwerks unterhalten. Die Königshütte besitzt drei eigene Wasserleitungen und unterhält eine Feuerwehr mit einem ständigen Brandmeister, sowie eine einige 20 Mann starke Musik-Capelle. Sie besitzt ferner drei Rittergüter, unter deren Terrain die Kohlen gewonnen werden. Zur Unterbringung von Arbeitern ist eine eigene Arbeiter-Colonie von 50 bis 60 Häusern errichtet. Das Verhältniß zwischen Beamten und Arbeitern des Hüttenwerks wurde uns als ein sehr gutes geschildert.

Nach Besichtigung der großartigen Werke folgte die Gesellschaft einer freundlichen Einladung der Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte zu einem solennen Frühstück in Wandel's Restauration. Die reich besetzte Tafel wurde selbst den weitgehendsten Ansprüchen eines Gourmands gerecht. Mehrere in der Königshütte beschäftigte Mädchen in der kleidsamen Chorzower Tracht credenzten nach Wunsch echtes Culmbacher oder Tichauer Bier. Dazu concertirte die berg- und hüttenmännische Capelle unter Leitung ihres Capellmeisters Müller. Director Ladewig brachte hierbei ein Hoch aus auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Schlesischen Central-Gewerbevereins. Handelskammer-Syndicus Dr. Eras gab im Namen des Ausschusses dem Wunsche Ausdruck, daß die Königs- und Laurahütte sehr bald in die Lage kommen möchten, ihre Producte auf dem Wasserwege dem Meere und damit den überseeischen Ländern zuzuführen, und schloß mit einem Hoch auf die Königshütte. Oberbürgermeister Girndt bringt Grüße von der Stadt Königshütte mit ihren 30300 Einwohnern und vom Gewerbeverein in Königshütte. Director Dr. Fiedler erinnert daran, daß die Königshütte und die Stadt Königshütte gleiches Leid getragen. Wünschen wir, daß es der Königshütte gutgehe, dann werde es auch der Stadt Königshütte gut gehen. Redner trinkt schließlich auf das Wohl der Stadt Königshütte, ihres Bürgermeisters und des Königshütter Gewerbevereins. Ehe die Gesellschaft aufbrach, wurde noch beschlossen, folgendes Telegramm an den Generaldirector Richter in Berlin zu senden: „Nach Besichtigung der großen und vorzüglichen Anlagen Königshütte brachte dem Gedeihen des Werks bei festlichem Gelage freundliches Glückauf der XXI. Schlesische Gewerbetag."

Nunmehr gemahnte die Zeit zum Aufbruch. In bereit stehenden Wagen fuhren die Festtheilnehmer nach Lipine, um die Anlagen der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Zinkhüttenbetriebe in Augenschein zu nehmen. Bergrath Scherbening übernahm die Führung. Zunächst wurde der Muffelfabrik ein Besuch abgestattet, in welcher die gewissermaßen als Retorten für die Reducirung und Destillation des Zinkes dienenden Muffeln aus feuerfestem Thon und Chamotte angefertigt werden. Sodann folgte die Besichtigung der großen neuen Anlagen zur Röstung der Zinkblende, welche erst seit nunmehr 8 Jahren in jährlich rapide steigender Zunahme zur Zinkdarstellung verwandt wird, und zwar statt des Galmei's, dessen früher so reiche Gruben in Oberschlesien leider in absehbarer, nicht zu ferner Zeit gänzlich erschöpft sein werden. Mit der Zinkblenderöstung ist eine große Schwefelsäurefabrik mit zwei mächtigen Kammersystemen verbunden worden, deren Einrichtung in allen Theilen besichtigt wurde. Die nicht zur Schwefelsäurefabrikation verwendbaren Röstgase, d. h. diejenigen, welche zu arm an schwefeliger Säure sind, werden zunächst in großen Kammern, deren Bleidecken durch ständig fließendes Wasser gekühlt werden, auf eine bestimmte Temperatur gebracht, dann mittels Kalkmilch von dem Gehalt an schwefliger Säure befreit und hierauf erst durch eine 92 Meter hohe Esse in die Luft geführt. Diese Manipulation hat den Zweck, die Umgegend vor den schädlichen Einflüssen zu bewahren, welche sonst unfehlbar eintreten würden, wenn die Röstgase ohne Weiteres aus den Oefen in die Esse abgeführt würden. Die Unschädlichmachung der Gase durch Kalkmilch ist eine Erfindung des Gewerberaths Dr. Bernoulli in Oppeln. Diese Methode hat sich so bewährt, daß sie nicht nur auf sämmtlichen oberschlesischen, sondern auch auf neueren westfälischen Röstanlagen eingeführt ist. Hierauf wandte man sich zur Besichtigung der Zinkdestillirhütten, den bedeutendsten Oberschlesiens. In diesen wird das Zink aus den Erzen durch Reducirung und Destillation gewonnen. Von großem Interesse war die Besichtigung des Walzwerkes, des größten des Continents, welches von neun Maschinen, die 1000 Pferdekräfte repräsentiren, betrieben wird. Hier wird das Zink, wie es aus der Hütte kommt, zuerst raffinirt, vom Blei befreit, dann in die bestimmten Formen gegossen und demnächst ausgewalzt. Zum Schluß wurde noch die Faßfabrik und die Verpackungshalle besichtigt. Hier sowohl, wie in der Königshütte hatte sich Gewerberath Dr. Bernoulli-Oppeln das große Verdienst um die Gesellschaft erworben, daß er durch populär gehaltene Erläuterungen die verschiedenen Fabrikationsmethoden dem Verständniß näher brachte.

Nach der Besichtigung lud Bergrath Scherbening die Theilnehmer zu einem Glase Pschorrbräu ein. Hierbei wurde Veranlassung genommen, demselben für die Leitung in den umfangreichen Etablissements den besten Dank abzustatten. Auch dem Vorsitzenden des Beuthener Gewerbevereins, Stadtrath Schweitzer, wurde nochmals für die freundliche Aufnahme des Gewerbetages in Beuthen OS. gedankt. Hierauf trennten sich die Delegirten, um mit den verschiedenen Zügen der Heimath zuzueilen.

? **Ratibor,** 11. October. [Eisenbahn Ratibor-Troppau. — Thurmbau. — Ermäßigung der Abgaben.] Ueber den gegenwärtigen Stand des projectirten Baues einer Eisenbahn von hier nach Troppau, abzweigend von Station Woinowitz über Kranowitz, erfahren wir nach zuverlässiger Information Folgendes: Nachdem neuerdings der Minister, unter Verzicht auf den früher durch die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn vom Kreise Ratibor geforderten Beitrag zu den Betriebskosten von jährlich 30 000 M., nur die unentgeltliche Hergabe des zum Bahnbau erforderlichen Terrains aufrecht erhalten hat, ist das zum Terrainerwerb erforderliche Capital auf etwa 250 000 M. ermittelt worden. Von dieser Summe kommen jedoch 90 000 M. in Abzug, da Fürst Lichnowski bereits früher die unentgeltliche Hergabe des auf seinen Besitzungen erforderlichen Terrains zugesagt hatte. Zur Aufbringung der hiernach verbleibenden Restsumme von 160 000 M. beabsichtigt man, in erster Linie diejenigen Gemeinden heranzuziehen, denen bei Errichtung von Stationen ein directer Vortheil durch Erhebung von Steuern 2c. erwächst, in zweiter Linie den Kreis und endlich die Stadt Ratibor. Auf diese Weise hofft man am schnellsten zum Ziele zu gelangen und das Resultat der im Laufe voriger Woche im hiesigen Landrathsamte dieserhalb gepflogenen Berathung mit den Interessenten, welche zum Theil namhafte Beisteuern in Aussicht gestellt, läßt das Beste hoffen. — Wie dieses, rückt auch das Project des Baues eines Thurmes an unserer katholischen Pfarrkirche in greifbare Nähe. Das aus Angehörigen verschiedener Confessionen zu genanntem Zweck gebildete Comité hat eine Anzahl von Vertrauensmännern ernannt, welche die Sammlungen für den Thurmbaufonds persönlich betreiben sollen und hofft man dadurch den gewünschten Erfolg zu erreichen. — Nachdem im laufenden Jahre bereits eine Ermäßigung der Abgaben insofern eingetreten ist, als die Communalsteuern für den Monat December nicht erhoben werden, wird uns auch für das nächste Etatsjahr eine weitere Herabsetzung der Communalsteuern von 233⅓ auf 200 Procent Zuschlag der Staatssteuern in Aussicht gestellt. Im Falle es gelingen sollte, den nächstjährigen Etat unter Zugrundelegung von nur 200 Procent Zuschlag zu balanciren, wäre dies ein neues Verdienst unseres energischen stellvertretenden Magistrats-Dirigenten, Stadtrath Polko, wofür ihm der Dank der Bürgerschaft gewiß wäre.

Ober-Glogau, 10. Octbr. [Lehrerprüfung.] Die II. Prüfung der Volksschullehrer am Schullehrer-Seminar zu Ober-Glogau fand in der Zeit vom 5. bis 9. October c. statt. Die Prüfungs-Commission war zusammengesetzt aus den Herren Provinzial-Schulrath Dr. Slawitzky aus Breslau als Vorsitzenden, Regierungsrath Schylla als Commissarius der königlichen Regierung zu Oppeln, Pfarrer Ballarin als Commissarius des Fürsterzbischofs zu Olmütz, Seminardirector Dr. Schandau und den Fachlehrern. Es wohnten derselben außerdem gastweise bei die Kreisschulinspectoren der Kreise Cosel, Leobschütz, Ober-Glogau, Neisse und Ratibor. Zu der Prüfung hatten sich 24 Lehrer gemeldet, von denen 19 dieselbe bestanden.

* **Umschau in der Provinz. Cosel.** Eine hier sehr bekannte Persönlichkeit ist, dem „Stadtbl." zufolge, am 9. d. zu Wirschkowitz aus dem Leben geschieden. Es ist dies der frühere Steuereinnehmer von Cosel, Herr Friedrich Kümmel, Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse. Der Verstorbene hat ein Alter von nahezu 77 Jahren erreicht. — W. **Goldberg.** Nachdem die Zuckerfabrik Haynau mehrere Jahre hindurch keine Rübenabnahmestelle hierselbst gehabt, hat sie wiederum eine solche beim Gasthofe „Zur Eisenbahn" in Oberau errichtet. — Am vorigen Donnerstag hat in der evangelischen Kirche der erste Abendgottesdienst stattgefunden, der an Stelle der Montagpredigt eingerichtet worden ist. — Nächstes Jahr wird am hiesigen Orte ein Delegirtentag der Kriegervereine abgehalten, womit die Feier eines Kreiskriegerfestes verbunden werden soll. — —n. **Gottesberg.** Am Donnerstag verunglückten auf hiesigem Egmont-Schacht die Berghauer Raschdorf von hier und Schroth aus Vogelgesang. Ersterer wurde bald als Leiche aus der Grube gebracht; letzterer verstarb kurze Zeit darauf. — = **Grünberg.** Trotz der ungünstigen Witterung herrschte am jüngsten Sonntag in unseren Weingärten recht reges Leben. An diesem Tage lesen besonders die kleineren Gartenbesitzer, welche am Wochentag in Fabriken und in der Werkstatt beschäftigt sind, ihren Wein. Gute Freunde und Bekannte, welche selbst keinen eigenen Wein zu ernten haben, helfen dann und es geht in den Weingärten recht lustig zu. Das Geknatter und Gepuffe begann bereits am frühen Morgen und gegen Abend wurden in verschiedenen Gärten Freudenfeuer abgebrannt. Die Zufuhr an Wein zu den Handlungen war am Sonnabend sowohl wie am Sonntag unbedeutend. So melden auch mehrere Weinproducenten aus sonst guten Weinlagen unseres Kreises, daß bei ihnen die Ernte ebenfalls gering sei. Die diesjährige Ernte dürfte im Kreise durchweg nur ein Drittel der vorjährigen betragen. — Der Wintercursus der hiesigen facultativen Fortbildungsschule nahm in verflossener Woche seinen Anfang. Es meldeten sich bei der Aufnahme 46 Lehrlinge. Der Lehrplan erstreckt sich auf Deutsch, Rechnen, Naturkunde und Zeichnen. — **Laurahütte.** Anläßlich des Ablebens des bisherigen Bahnhofsrestaurateurs ist die Verwaltung der hiesigen Bahnhofsrestauration, dem Bruder des Verstorbenen, Herrn Emil Rother, übertragen worden. — Wie die „Kgsh. Ztg." meldet, gelang es am Dinstag früh einem russischen Grenzsoldaten, einen Knaben abzufassen, als er Spiritus schwärzen wollte. Er beabsichtigte denselben nach Czeladz zu bringen, doch erschwerten dies einige sich in der Nähe aufhaltende Knaben insofern, als sie den Soldaten mit Schimpfreden überhäuften und ihn schließlich mit Steinen bombardirten. Als nun hierbei dem Letzteren ein Stein ins Gesicht flog, legte dieser sein Gewehr an und schoß nach den Knaben, von denen einer in den Unterleib getroffen zusammensank. — **Nicolai.** Als am Freitag Nachmittag mehrere Kinder auf den Rettaer Feldern bei Smilowitz sich ein Feuer anzündeten, kam, wie der „Obschl. Anz." berichtet, ein fünfjähriges Mädchen den Flammen so nahe, daß seine Kleider Feuer fingen. Die neben der Unglücklichen sitzenden Kinder ergriffen vor Angst und Entsetzen die Flucht, so daß das unglückliche Kind mit brennenden Kleidern und in rasendem Schmerze der Behausung zueilte, kurz vor derselben aber zusammenbrach und von einigen inzwischen zur Hilfe herbeigeeilten Personen von einem völligen Flammentode gerettet wurde. Trotz aller angewandten Mittel gab das bedauernswerthe Kind noch in derselben Nacht den Geist auf. — **Schweidnitz.** Um sich einer Operation zu unterziehen, so meldet das „Tgbl.", hat Oberbürgermeister Glubrecht einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Seine Vertretung hat für diese Zeit Bürgermeister Philipp übernommen. — Δ **Steinau.** Auf dem am 10. d. hierselbst abgehaltenen Kreistage fand die Einführung des an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Stern von Stadt Steinau als Kreistagsabgeordneten gewählten Herrn Rathmanns Otto Lattke und Prüfung der Legitimation desselben gemäß der §§ 109 und 113 der Kreisordnung statt.

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

* Der Vorsitzende des nationalliberalen Wahlvereins zu **Görlitz,** Justizrath Sprink, hat dem „Neuen Görl. Anz.", welcher gemeldet hatte, daß die Nationalliberalen des Wahlkreises unter Aufopferung eines Mandats mit den Conservativen ein bindendes Abkommen getroffen haben, aufgefordert, mitzutheilen, daß diese Angabe unrichtig sei. Da in den nächsten Tagen die Conservativen des Görlitzer Wahlkreises ihre Candidaten nominiren werden, so wird man bald erfahren, worauf sich diese Berichtigung bezieht.

* Aus **Lüben,** den 11. October, wird uns geschrieben: Heute Nachmittag 6 Uhr fand im Saale des „goldenen Löwen" hierselbst die erste öffentliche Wahl-Versammlung zur bevorstehenden Landtagswahl statt. Dieselbe wurde durch Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Jordan aus Glogau mit einem kurzen Hinweise auf die Nothwendigkeit einer Verständigung zwischen den beiden Kreisen Lüben und Glogau, die zum Landtage zusammen zwei Candidaten wählen, eröffnet. Durch Acclamation wurde hierauf Herr Rentier Rudolf Schütze von hier zum Vorsitzenden und die Herren Gutsbesitzer Schrinner-Parchau und Schorske-Lüben zu Beisitzern gewählt. Nach einer kurzen Ansprache ertheilte der Vorsitzende Herrn Jordan das Wort, welcher berichtete, daß die Vertrauenmänner des Kreises Glogau ihrerseits dem früheren (nur bei der letzten Wahl unterlegenen) Landtags- und jetzigen Reichstagsabgeordneten, Herrn Rittergutsbesitzer Maager-Denkwitz, wiederum als Candidaten aufzustellen, und ferner beschlossen hätten, als von hier aus aufzustellen dem Kreise Lüben eventuell den Reichstagsabgeordneten Witt-Bogdanowo, jetzt zu Charlottenburg, vorzuschlagen. Da sich jedoch in der der öffentlichen Versammlung vorangegangenen Versammlung der Vertrauensmänner der liberalen Partei des Kreises Lüben ein äußerst lebhaftes Interesse für eine Candidatur des Herrn Gutsbesitzer Wisser-Windischholzhausen kundgegeben, so stelle er anheim, ob die Versammlung beschließen wolle, diesen als Candidaten der liberalen Partei für die bevorstehende Landtagswahl zu nominiren. Nach einer längeren Discussion, an welcher sich u. a. auch die Herren Redacteur Beck-Glogau und Fabrikbesitzer Richter-Mühlrädlitz betheiligten, wurde die Candidatur des Herrn Maager-Denkwitz einstimmig auch für den Kreis Lüben acceptirt und beschlossen, denselben alsbald durch ein Telegramm davon in Kenntniß zu setzen; die Candidatur des Herrn Wisser den Glogauer Vertrauensmännern ebenfalls vorzuschlagen, wurde unter der Bedingung beschlossen, daß derselbe die Candidatur für diesen Wahlkreis allein annehmen, und die für Reichenbach-Waldenburg fallen lassen werde. Ein dementsprechendes Telegramm wurde auch an diesen Herrn abgesandt. Herr Rudolf Schütze forderte hierauf unter energischer Zurückweisung der neulich von einem „geistlichen Herrn" gemachten Aeußerung, daß nur das von Conservativen ausgebrachte Hoch auf den Kaiser das „allein wahre" sei, zu einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auf, in welches die Versammlung dreimal kräftig einstimmte.

t. Aus **Kreuzburg,** 11. October, wird uns geschrieben: Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsraths Schönwälder fand heute hier in Leysaht's Hotel eine Versammlung der Urwähler hiesigen Wahlkreises statt, welche sich zu den antiultramontanen Parteien (freiconservativ — nationalliberal) rechnen. Die secedirenden Deutschconservativen, d. h. diejenigen, welche dem bestehenden ultramontan-conservativen Compromisse abtrünnig geworden sind, waren zu der Versammlung geladen und in ihren hervorragendsten Führern erschienen. Nachdem Herr Schönwälder die in gewisser Hinsicht hochinteressante Versammlung mit Mittheilungen über den bisherigen Verlauf der hiesigen Wahlbewegung eröffnet hatte, gab er zugleich bekannt, daß der bisher nominirte ultramontane Gegencandidat Pfarrer Weiß-Wyssoka zurückgetreten und an dessen Stelle Graf Ziethen-Arnoldsdorf als ultramontaner Compromißcandidat getreten sei. Hierzu gab der anwesende Landrath Graf von Bethusy-Huc, welcher vorher erklärte, hier nur als freiconservativer Mann und früherer Parlamentarier und nicht als Landrath zu sein und zu sprechen, interessante Enthüllungen, welche ihm von authentischen Quellen zugegangen sein. Herr Pfarrer Weiß habe hiernach dem schlesischen ultramontanen Central-Comité erklärt, in allen kirchlichen Angelegenheiten mit dem Centrum zu stimmen, in allen weltlichen Angelegenheiten sich aber seine Abstimmung vorzubehalten; das war der ultramontanen Centralleitung nicht bindend genug — und so mußte Pfarrer Weiß zu Gunsten des superultramontanen Grafen Ziethen resigniren. Herr Graf von Bethusy-Huc sprach hieran anschließend die Hoffnung aus, daß diese Candidatenänderung noch manche Compromißconservative in das diesseitige anticlericale Lager herüberziehen werden. — Es wurde hierauf folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Die heute versammelten Mitglieder der antiultramontanen Parteien beschließen, das Mandat des bisher fungirt habenden Comiés zu bestätigen und dasselbe zu ermächtigen, 3 Mitglieder aus ihrer Mitte zu erwählen, welche mit 3 von dem secedirenden Theil der deutsch-conservativen Partei zu wählenden Mitglieder über die weiteren taktischen Maßnahmen zu berathen und zu beschließen befugt sind." Hierauf beantragt Herr Graf von Bethusy-Huc an den vom Comité vorgeschlagenen Candidaten, Herren Rittergutsbesitzer von Prittwitz-Gaffron auf Neudorf (conservativ) und Herrn Major a. D. Wellmann-Kreuzburg (freiconservativ) festzuhalten, welcher Antrag unter dem Beifall der Versammlung einstimmig acceptirt wurde. — Demnächst wurde das combinirte Actionscomité von 6 Mitgliedern gewählt: die secedirenden deutsch-conservativen Delegirten, die Herren Rittergutsbesitzer von Cramon auf Roschkowitz, Rittergutsbesitzer von Tieschowitz auf Golkowitz und Rittergutsbesitzer von Prittwitz-Gaffron auf Neudorf, während die vereinigten freiconservativ-liberalen Parteien dem Actionscomité die Herren Major Wellmann, Pastor Müller-Kreuzburg und Rittergutsbesitzer Krause auf Schmardt zuführten. Als über die Mittel und Wege der nunmehr zu beginnenden Agitation berathen wurde, äußerte Herr Landrath Graf von Bethusy-Huc, daß er nur anrathen könne, die Gewinnung von Anhängern durch nur durchaus loyale Mittel anzubahnen. Im Uebrigen wurde dem constituirten sechsgliedrigen Actions-Comité anheimgestellt, die Agitation in die richtigen Wege zu leiten. Wir haben erfahren, daß demnächst ein Wahlaufruf erscheinen und veröffentlicht werden wird. Herr Regierungsrath Schönwälder schloß die Versammlung mit dem besten Danke für das ihm bewiesene Vertrauen; er müsse heut das Amt als Vorsitzender des Localcomités in Folge seines Wegganges von hier niederlegen und würde sich herzlich freuen, wenn er in seiner neuen Heimath die Nachricht von dem Erfolge seiner Bemühungen durch die Wahl der aufgestellten Candidaten empfangen würde. Mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser wurde nunmehr die von über 40 Personen besuchte Versammlung geschlossen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ꝟ **Breslau,** 12. October. [Landgericht. Strafkammer II. — Russischer Fabrikatstempel.] Gefängniß nicht unter drei Monaten setzt der § 275 des Strafgesetzes für Denjenigen fest, welcher unechtes Stempelpapier 2c. in der Absicht, dasselbe als echt zu verwenden, anfertigt. Unter dieser Anklage standen heut die verwittwete Klara Scheffer, geb. Oliva, Besitzerin einer lithographischen Anstalt und Steindruckerei hierselbst, deren früherer Buchhalter Max Grempler und der Lithograph Eugen Seiffert. Alle drei Personen sind bisher völlig unbescholten. Grempler war vor einigen Wochen in Hamburg verhaftet worden, weil die Behörde glaubte, er wolle sich der gegen ihn schwebenden Untersuchung durch die Flucht entziehen. Frau Scheffer und Grempler sollen in den Jahren 1882 und 1883 zu acht verschiedenen Malen russisches Stempelpapier für Cigaretten angefertigt, Lithograph Seiffert ihnen in einzelnen dieser Fälle durch die That Hilfe geleistet haben. In Rußland wird die Steuer für Cigaretten als Fabrikatsteuer bei der Anfertigung erhoben. Die betreffenden Papierstreifen, lautend über 3/8, 1½ und 15 Kopeken, werden nur in der Staatsdruckerei in Petersburg angefertigt und müssen von den Fabrikanten zum Bekleben der Cigarettenschachteln benützt werden. Es war der russischen Behörde bereits im Jahre 1882 bekannt geworden, daß dieses Stempelpapier massenhaft im In- und Auslande gefälscht werde. Als man im März 1883 endlich einen großen Posten nach Rußland einzuschmuggelnder Cigarren und Cigaretten beschlagnahmte, da entdeckte man an einem unbedeutenden orthographischen Fehler im Text der Stempelstreifen, daß diese gefälscht seien. Als Fabrikant der Cigaretten wurde Lubliner in Kempen ermittelt. Derselbe ist später wegen Verbrauch unechten Stempelpapiers in Anklagezustand versetzt und durch das Landgericht zu Ostrowo am 21. Mai 1884 zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. In der Zwischenzeit waren sogenannte russische Agenten im Auftrage des Gensdarmerieoberst Lange in Kalisch bemüht gewesen, diejenige Druckerei zu ermitteln, welche dem Lubliner das Stempelpapier geliefert hatte. Als diese Druckerei wurde die Scheffer'sche in Breslau bezeichnet. Einer jener Agenten, der Kaufmann Fränkel aus Kalisch, fand sich hierselbst im Scheffer'schen Geschäft ein, er stellte sich unter dem Namen Gruban aus Gnesen vor, und gab an, Lubliner schicke ihn, damit auch er sich dieselben Cigarettenstreifen (Banderollen) zu demselben billigen Preise von 23 M. für je 20 000 anfertigen lasse. Grempler, der mit Fränkel unterhandelte, befand sich damals erst 14 Tage im Scheffer'schen Geschäft, und trug kein

Bedenken, die Bestellung, je 20000 Stück von 7 verschiedenen Sorten, gegen ein Angeld von 10 M. anzunehmen. Die benöthigten Streifen wurden mittelst Steindruck hergestellt. Seiffert, der im Scheffer'schen Geschäft als Lithograph arbeitete, erhielt den Auftrag, einzelne Theile der Streifen, z. B. den russischen Adler, neu zu graviren. Der Ausführung der Bestellung gingen Probeabdrücke an Kaufmann Groß in Kalisch, postlagernd. Dort nahm sie Oberst Lange in Empfang und setzte sich dann mit der hiesigen Polizei in Verbindung. Fränkel spielte aber seine Rolle noch weiter. Auf sein Verlangen erschien einer seiner Collegen, der Kaufmann Benjamin Nadel in Breslau. Nunmehr erzählte Fränkel, daß er selbst nur der Vermittler für die Bestellung sei, Nadel aber, den er Frost nannte, der eigentliche Besteller. Diesem gegenüber wurde der Preis für je 20000 Stück auf 80 Mark, anstatt der zuerst verabredeten 23 Mark gestellt, den Differenzbetrag wollte Fränkel angeblich für seine Vermittelung einstreichen. Am festgesetzten Tage erschienen Fränkel und Nadel bei Scheffer. Sämmtliche 140000 Streifen standen in einer offenen Kiste zur Absendung fertig. Während Nadel noch wegen des Preises unterhandelte, traten der hiesige Criminalcommissarius Mai und der russische Oberst Lange aus Kalisch in das Scheffer'sche Comptoir. Die beiden Agenten wurden scheinbar sofort verhaftet und das Scheffer'sche Personal noch denselben Tag polizeilich zu Protokoll vernommen.

Bei Beginn der heutigen Verhandlung stellte Herr Staatsanwalt von Rheinbaben den Antrag, im Interesse der russischen Regierung die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Antrag wurde, nachdem die Vertheidiger (Rechtsanwälte Hoppe und Krug) sich dagegen geäußert, seitens des Gerichtshofes abgelehnt. In der Beweisaufnahme gelangte ein Theil der vorstehenden Thatsachen zur Erörterung. Die Herren Buch- und Steindruckereibesitzer Theiner und Lilienfeld bekundeten als Sachverständige, daß der zuerst verabredete Preis von 23 M. ein äußerst niedriger gewesen sei. Während die drei Angeklagten bei ihrer Vernehmung unausgesetzt behauptet, keine Kenntniß davon gehabt zu haben, daß es sich bei den Streifen um russische Stempelwerthzeichen handle, folgerte Staatsanwalt v. Rheinbaben insbesondere aus einigen auf das strafbare Bewußtsein der Angeklagten hindeutenden Redensarten, daß diese unbedingt gewußt hätten, es handle sich um den Druck von staatlichen Werthzeichen. Er brachte für Frau Scheffer 6 Monate, für die beiden Mitangeklagten je 3 Monate Gefängniß in Antrag. Die Vertheidiger griffen in sehr scharfer Weise die Spionenthätigkeit der sogenannten Agenten an. Wenn überhaupt durch den Druck der Streifen eine Strafthat begangen worden sei, so sind Fränkel und Nadel ausschließlich als die Anstifter zu betrachten. Diejenigen Aeußerungen, welche für die Angeklagten belastend sind, werden ihnen nur seitens der Agenten in den Mund gelegt. Die Angeklagten, welche jene Worte durchweg bestreiten, erscheinen mindestens ebenso glaubhaft, wie die höchst zweifelhaften Zeugen.

Der Gerichtshof erkannte, den Anträgen der Vertheidigung entsprechend, auf völlige Freisprechung aller drei Angeklagten, indem er annahm, sie hätten nicht gewußt, daß es sich um russische Werthe handle. Die nicht unbedeutenden Kosten des Processes wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 12. Octbr. Die für den Papst bestimmten deutschen Actenstücke in der Karolinenfrage sind bereits vor einigen Tagen nach Rom abgesandt worden. Das „Berliner Tageblatt" verzeichnet ein Gerücht, daß beabsichtigt werde, Mitte dieses Monats ein neues Panzergeschwader in Dienst zu stellen, und zwar stände diese Maßregel in Verbindung mit der Karolinenfrage. Alles, was man aber vom Stande dieser Frage weiß, spricht gegen die Nothwendigkeit einer derartigen Demonstration.

Berlin, 12. Octbr. Auf Anordnung des Ministers Lucius ist, nach dem „Berl. Tagebl.", gegen mehrere hiesige bedeutende Viehhändler eine Untersuchung eingeleitet worden, weil dieselben trotz der Sperre über die russische bezw. österreichische Grenze viele Tausende russischer Schweine nach Deutschland eingeführt haben.

Berlin, 12. Oct. Die gestern vollzogenen kirchlichen Wahlen haben den Liberalen in drei Parochien Niederlagen gebracht, nur in einer drangen ihre Candidaten durch. Unter den nicht Wiedergewählten befindet sich auch der Vorsitzende der Berliner Stadtsynode und Führer des Protestantenvereins, Kammergerichtsrath Schröder.

Berlin, 12. October. Bei der zweiten ordentlichen General-Synode ist von den Synodalen Dr. Eiselen, Dr. Förster und Lic. Holtzheuer folgender Antrag eingebracht worden: „Hochwürdige General-Synode wolle mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinwirken, daß die große sociale ethische und religiöse Sache der Sonntagsheiligung von Seiten der staatlichen Gesetzgebung die ihr gebührende Anerkennung und Förderung finde, und daß dieselbe im Sinne der seit einer Reihe von Jahren in zahlreichen Kundgebungen der Organe der Kirche und inneren Mission gestellten Anträge unter Wahrung der Autorität des göttlichen Wortes „geregelt werde."

Berlin, 12. Octbr. Die Krankheit des Chefs der Admiralität ist typhöser Natur, also jedenfalls eine schwere, die ihn auf längere Zeit seinem Amte entzieht.

Berlin, 12. Octbr. Vor einigen Tagen ist auch dem Abgeordneten Dirichlet die Klage auf Herausgabe angeblich bezogener 2000 Mark Diäten zugestellt worden. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht in Insterburg ist auf den 25. November angesetzt.

Berlin, 12. Octbr. Die „Germania" erklärt heute in einer römischen Correspondenz die Nachricht von der Gründung einer allgemeinen internationalen katholischen Telegraphen-Agentur für einen Schwindel, ausgehend von der in Liquidation befindlichen Gesellschaft des „Journal de Rome".

Berlin, 12. Octbr. Aus München wird dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt, daß in Betreff der Schwierigkeiten, in welchen sich die königliche Privat-Chatouille befindet, in aller Stille ein Abkommen getroffen worden sei, wonach fortan jährlich 3 Millionen Mark von der königlichen Civilliste einbehalten werden sollen, bis die ca. 18 Millionen Mark betragenden Schulden getilgt sind.

Berlin, 12. Oct. Nach einer Privatmeldung der „Voss. Ztg." aus Barcelona kam es gestern daselbst in einem Café der Rambla-Straße, welche die ganze Stadt durchschneidet und die Hauptader des Verkehrs ist, zu einer Schlägerei zwischen Deutschen und Spaniern. Letztere behaupten, die Deutschen hätten untereinander von Spanien in beleidigenden Ausdrücken gesprochen.

Berlin, 12. October. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der Regierungs-Assessor von Trott zu Sulz in Oppeln ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksausschuß zu Oppeln auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz des letzteren ernannt und dem Oberlehrer Dressel an der königlichen Ritter-Akademie zu Liegnitz ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel.

(Original-Telegramme der „Breslauer Zeitung".)

Berlin, 12. October. Die auswärtige Politik Salisbury's hat einen großen Triumph errungen. Wie der „Nat.-Ztg." aus London vom heutigen Tage gemeldet wird, ist zwischen der Türkei und Sir Drummond Wolff ein Einvernehmen zu Stande gekommen, wonach die Türkei mit Letzterem in der nächsten Woche Commissare nach Egypten sendet. England kann nunmehr, gestützt auf die Autorität des Sultans, der Entwickelung der Verhältnisse in Egypten mit größerer Ruhe entgegensehen. In der bulgarischen Krisis steht die Entscheidung an dem Punkt, ob es den diplomatischen Einflüssen der Mächte gelingt, Serbien und Griechenland von eigenmächtigen Actionen abzuhalten. Zu diesem Zweck sind die Mächte einig; Oesterreich hat der beabsichtigten Protection der serbischen Gelüste entsagt, Rußland seine Abneigung gegen den Battenberger unterdrückt und die Türkei sich bereit erklärt, das fait accompli mit gewissen Vorbehalten anzunehmen. Wie sich die Mächte gegenüber der Eventualität verhalten werden, daß es nicht gelingen sollte, Serbien und Griechenland zurückzuhalten, das ist eine Frage, deren Beantwortung im Moment nicht möglich ist.

Obwohl die Meldungen aus Athen und Belgrad immer kriegerischer lauten, wird officiös doch noch immer versichert, daß die Hoffnung bestehe, den Frieden zu erhalten. Sehr im Widerspruch zu dieser officiösen Auffassung steht ein Wiener Telegramm des „Berliner Tageblatts", wonach die serbische Regierung gestern mit englischen, französischen, österreichischen und ungarischen Firmen Verträge über Lieferung großer Massen von Kriegs-Ausrüstungsgegenständen, darunter Patronen, Uniformen, Zelte, Kochgeschirre 2c. abgeschlossen hat.

Ziemlich kleinlaut klingt es, wenn heute die „Norddeutsche" schreibt: „Die ganze bisherige Entwickelung der Orientkrise hat auf das deutlichste gezeigt, wo das größere Maß politischen Verstandes und zutreffender Beurtheilung der Situation zu suchen ist. Ganz gewiß nicht bei denen, die nur der Stimme der Leidenschaft Gehör geben, und deren Prätentionen in umgekehrtem Verhältniß zu den behufs ihrer Verwirklichung verfügbaren eigenen Machtmitteln stehen. Am meisten scheint der nationale Größenwahn zur Zeit in den Köpfen der Griechen ausgebildet zu sein." Weiter schreibt das officiöse Blatt: „Damit dem sich gegenwärtig abspielenden orientalischen Intriguenstück auch das erheiternde Element nicht fehle, möge an dieser Stelle einer uns von geschätzter Seite zugegangenen Mittheilung gedacht werden, welche sich auf die Occupation eines rumelischen Grenzdorfes bezieht und dieselbe auf das einfache Factum zurückführt, daß ein ehemaliger türkischer Trompeter, der in dem betreffenden Grenzdorfe Ghaibler wohnt, welches übrigens eine rein muselmännische, dem Unionsgedanken entschieden abholde Bevölkerung hat, beim Anrücken der Bulgaren das Alarmsignal blies. Der Trompetenschall rief in den Bulgaren alsbald die Ueberzeugung hervor, das Dorf müsse von den Türken besetzt sein, und hielt man es unter diesen Umständen für rathsam, den Rückzug anzutreten."

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Athen, 12. Oct. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine königliche Mobilmachungsordre behufs Completirung des Effectivbestandes der Armee. Soldaten, welche ihre Dienstzeit jetzt beendigen, werden bei den Fahnen behalten, drei andere Klassen der Reserve werden einberufen, so daß im Ganzen fünf Klassen in acht Tagen zur Armee stoßen sollen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Baden-Baden, 12. October. Fürst Hohenlohe ist hier angekommen und heute zur Audienz und zum Diner beim Kaiser befohlen. Staatssecretär Hofmann aus Straßburg trifft heute gleichfalls hier ein.

Berlin, 12. Oct. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Allerhöchste Verordnung vom 28. September, betreffend die Uebertragung der landesherrlichen Befugnisse auf den Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Berlin, 12. October. Gegenüber der in der Presse aufgestellten Behauptung, daß in neuerer Zeit mit Vorliebe aus der Staatsanwaltschaft Persönlichkeiten zur Besetzung höherer Richterstellen entnommen würden, führt die „Nordd. Allg. Ztg." aus: Seit dem Eintritt der Gerichtsorganisation von 1879 sind vier Beamte der Staatsanwaltschaft in richterliche Aemter unter Rangerhöhung befördert worden; umgekehrt genau ebenso viel richterliche Beamte sind unter Beförderung in die Staatsanwaltschaft versetzt. Alle übrigen Versetzungen dieser Art waren keine Beförderungen, sondern stellten nur einen Tausch von Aemtern gleichen Ranges dar. Im Uebrigen seien 30 Beamte der Staatsanwaltschaft ohne Beförderung in Richterstellen eingetreten, 14 richterliche Beamte unter gleichen Verhältnissen in die Staatsanwaltschaft eingereiht worden. Zu bedauern sei nur, daß der Wechsel zwischen richterlichen und staatsanwaltlichen Beamten nicht häufiger eintrete. Die Rechtspflege könnte dadurch nur gewinnen.

Berlin, 12. October. Generalsynode. Der Vorsitzende verliest die Antwort des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm, welche also lautet: „Ich danke der Generalsynode für den warmen Ausdruck huldigender Treue mit dem Wunsche, daß die Berathungen in evangelischem Geiste unter Gottes Segen zum Heile der Landeskirche gereichen." In das vom Präsidenten ausgebrachte Hoch auf den Kaiser stimmte die Versammlung begeistert ein. — Cremer-Greifswald fragt, ob die Revision der Agende bis zur nächsten Generalsynode zu erwarten sei. Oberkirchenraths-Präsident Hennes erwidert: Die Synode erhalte in den nächsten Tagen eine Vorlage wegen eines Zusatzes zu dem Kirchengebet für die Marine. Es biete sich dabei Gelegenheit, über die Frage zu verhandeln.

Berlin, 12. Octbr. Die Generalsynode nahm das Kirchengesetz, betreffend das Dienstalter der Geistlichen, mit unerheblichen Zusätzen, sowie die Vorlage, betreffend die Einführung der landeskirchlichen Collecte für die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes an. Stöcker beantragte die Zustimmung der Generalsynode, daß der Berliner Stadtmission alle zwei Jahre für die nächsten sechs Jahre die allgemeine Kirchencollecte bewilligt werde. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 12. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Sicherem Vernehmen nach finden anläßlich des Gräf'schen Processes über einzelne in der mündlichen Verhandlung vorgekommenen Unzuträglichkeiten und über die Mittel, solchen auf dem Boden der bestehenden Gesetzgebung vorzubeugen, Conferenzen im Justizministerium statt, woran auch die Präsidenten der hiesigen Gerichte und Beamte der Staatsanwaltschaft theilnehmen.

Wien, 12. October. Der Kaiser machte gestern Robilant einen Abschiedsbesuch. Robilant ist Abends abgereist.

Paris, 12. Octbr. Brisson erklärte auf eine Glückwunsch-Adresse seiner Wähler: Die Wahlen vom 4. October könnten das Vertrauen der Republikaner nicht erschüttern, welche in der neuen Kammer eine Majorität von 150 Stimmen haben würden. Die Monarchisten wollten die Institutionen umstürzen und eine Revolution hervorrufen. Weder die Republikaner, noch die Monarchisten wollten einen auswärtigen Krieg, aber den Frieden im Innern vermöge nur die Republik zu sichern.

Paris, 12. Octbr. Der Attaché des Ministerium des Aeußeren, Millet, geht als Gesandter nach Belgrad an Stelle von Reverseaux, der nach Frankreich zurückzukehren wünscht. Der frühere Deputirte Alype, Opportunist, wurde in Pondichery wiedergewählt.

Paris, 12. Oct. Die „Agence Havas" dementirt die Nachricht der Blätter, daß beabsichtigt wird, eine Verstärkung von 8500 Mann nach Tonkin zu senden.

Kopenhagen, 12. Oct. Folkething. Die Linke beantragte, das von der Regierung erlassene provisorische Finanzgesetz nicht anzuerkennen. Der Ministerpräsident erklärte die Einbringung eines solchen Antrages für unstatthaft. Die Entscheidung einer Kammer allein sei ohne rechtliche Wirkung. Bery bestritt die Richtigkeit der Behauptung. Hierauf wird eine Resolution beantragt, welche besagt, der Folkething lehne die Zustimmung zum provisorischen Finanzgesetz ab und gehe zum nächsten Punkte der Tagesordnung über. Nach der Erklärung Bery's verließen sämmtliche Minister den Saal.

Handels-Zeitung.

Breslau, 12. October.

* **Aus Petersburg** wird uns geschrieben: Laut hier umlaufender Gerüchte beabsichtigt die Verwaltung der Iwangorod-Dombrowaer Bahn, eine unmittelbare Verbindung dieser Bahn mit Warschau herzustellen; dieses soll durch den Bau einer Secundärbahn von Radom nach Grojec und Sekocin geschehen. Die nöthigen Summen zu vorbereitenden Studien sollen bereits bewilligt sein. — Das Finanzministerium erwartet im Jahre 1886 eine Einnahme für Zölle von 111 906 635 Rubel oder um ca. 4 Millionen mehr als im laufenden Jahre. Hingegen sind die Zollausgaben auf 9 900 000 Rubel präliminirt, mehr 1 284 000 Rubel als im Jahre 1885.

Verloosungen.

* **Badische 35 Fl.-Loose.** In der am 30. September cr. stattgehabten Ziehung entfielen nachstehende Gewinne: à 1714,29 M. auf Nr. 35481 86008 172568 183790 254749 281360 307846 371168 197 372469. — à 128,58 M. auf Nr. 19401 402 404 405 408 411 412 414 417 418 419 420 421 422 424 426 430 433 437 438 439 440 442 444 445 449 450 35451 453 455 457 458 459 461 462 465 466 470 473 474 475 483 484 486 487 488 489 491 492 493 494 496 498 499 500 37302 303 304 306 307 309 311 313 315 319 322 323 325 331 333 334 335 338 339 340 344 345 347 39351 357 358 359 364 368 369 370 372 373 376 377 382 384 385 386 388 389 391 392 399 400 55451 453 455 458 463 466 468 469 470 471 474 475 479 480 483 489 491 499 56051 052 054 055 056 057 058 059 062 063 070 072 074 075 077 078 079 081 082 084 085 089 090 091 092 095 099 100 65751 752 753 755 758 762 764 766 767 769 773 779 780 782 787 788 789 791 794 796 797 798 84501 505 507 508 510 511 517 519 520 521 522 524 525 527 529 531 533 536 539 541 542 543 544 545 546 548 86003 004 005 006 007 014 018 022 024 025 026 027 028 029 033 036 037 038 039 044 045 47 049 095352 353 355 356 359 361 362 363 366 367 369 372 374 375 377 379 380 381 382 383 385 386 388 395 396 397 398 399 112701 702 703 707 709 710 711 713 715 716 721 722 723 724 728 729 731 733 735 736 738 742 743 744 747 749 114901 904 905 907 909 911 914 916 917 919 920 923 924 927 931 932 933 934 936 937 939 942 943 944 945 947 948 950 125251 252 253 255 257 260 262 263 266 268 269 272 274 276 277 279 280 284 285 286 287 289 292 294 296 297 135552 554 558 559 561 563 564 565 566 567 568 569 571 572 573 576 577 578 582 583 584 588 792 594 595 598 157053 058 059 060 062 066 067 068 069 071 072 073 074 075 076 077 079 082 083 084 085 089 090 091 092 093 094 095 096 097 100 172551 554 555 559 562 563 565 567 569 570 571 572 573 576 579 583 585 587 589 590 591 593 595 596 598 599 600 180854 856 858 861 862 863 864 867 868 872 873 877 878 879 882 883 885 886 888 889 890 893 894 895 896 183751 752 753 754 755 756 757 760 761 763 765 766 767 768 770 771 772 773 775 781 782 785 787 788 789 791 795 799 800 241301 302 303 304 305 306 307 311 312 318 319 321 324 325 333 338 339 343 344 347 348 253303 304 305 307 309 312 313 315 316 317 318 320 321 322 327 328 329 330 331 335 337 339 341 343 345 346 347 254704 705 706 708 710 713 715 716 717 718 723 731 733 734 735 736 738 740 741 742 750 256954 955 957 962 965 966 968 970 971 974 975 978 981 984 987 992 995 996 257000 258305 311 312 313 320 321 322 323 325 326 329 331 332 335 337 338 339 341 342 349 259651 656 657 659 665 670 672 675 676 678 681 683 690 691 692 694 696 698 699 700 281351 352 353 354 357 358 361 362 365 367 370 372 380 383 384 385 388 391 392 395 284251 252 253 254 256 257 260 261 264 265 266 267 268 269 270 274 276 277 278 279 280 282 283 285 286 287 289 291 292 293 294 296 300 300951 953 956 957 958 960 961 962 963 966 967 971 972 974 978 980 983 984 985 993 996 998 999 301000 307801 803 804 806 807 808 812 814 815 816 817 818 819 820 822 823 828 830 833 834 836 838 839 842 843 845 848 849 309901 902 903 905 910 911 912 913 914 916 917 920 924 926 929 931 932 933 935 940 946 947 948 318852 853 856 857 858 860 862 863 866 868 869 874 876 877 878 881 885 887 888 889 893 894 896 897 898 899 339201 202 205 206 208 209 214 218 219 220 221 225 226 227 229 230 232 234 235 237 238 239 240 241 242 247 250 604 608 609 610 612 613 616 619 620 621 622 623 624 625 628 629 630 632 634 637 643 645 647 648 649 349301 302 303 304 305 306 307 308 314 316 317 319 320 321 322 328 329 330 331 332 334 338 342 344 345 346 347 358102 104 105 106 107 110 114 118 119 120 122 124 127 129 130 131 132 139 148 149 369201 202 203 205 206 208 210 211 214 216 217 219 220 221 224 225 226 229 232 235 237 238 239 242 246 248 249 250 370455 457 459 461 462 464 465 466 469 470 472 473 475 477 478 479 481 482 485 486 487 488 493 494 495 496 500 371153 157 158 159 162 165 172 176 177 178 179 182 186 187 189 191 194 701 703 704 705 708 709 712 714 717 719 720 722 723 724 726 727 733 735 736 737 738 739 740 741 742 749 750 372252 257 258 259 262 264 269 270 271 272 277 278 279 280 282 285 287 288 290 291 292 293 294 295 296 299 300 456 458 459 460 462 463 470 472 473 474 476 478 479 480 485 486 490 492 494 496.

Die übrigen Nummern der gezogenen Serien erhalten je 108 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 12. Octbr. **Neueste Handelsnachrichten.** An der heutigen Börse circulirten Gerüchte, dass die hiesige Firma S. Bleichröder mit der russischen Regierung eine Anleihe von 15 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen habe. Die Gerüchte wurden indess von betheiligter Seite dementirt. — Die Mittheilung eines Frankfurter Blattes, dass zwischen der Creditanstalt und dem hiesigen Hause Bleichröder Verhandlungen darüber stattgefunden hätten, unter welchen Modalitäten die Türkische Tabaks-Regie-Gesellschaft der Pforte Vorschüsse auf ihre Pachtzahlungen gewähren könne, wird als unzutreffend bezeichnet. — Die Abendblätter veröffentlichen nunmehr den Prospect für die Canada-Pacific-Eisenbahnactien. Anmeldungen auf dieselben werden bis Mittwoch zum Course von 45¼ Procent entgegengenommen. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silber-Coupons und verlooste Stücke ist gegen die Vorwoche unverändert 161,25 Mark für 100 Gulden, und derjenige für fällige Coupons und gezogene Obligationen der 3proc. Prioritäts-Anleihe der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist auf 80,78 Mark für 100 Francs festgesetzt. — Die Einnahme der Dortmund-Gronauer Eisenbahn-Gesellschaft beträgt 96918 Mark gegen 95565 Mark pro September v. J. — Die Einnahmen der Niederwaldbahn betragen bis 10. October cr. rot. 134000 Mark, die Ausgaben ca. 47000 M. Die Bahnanlage, sowie das Betriebsmaterial haben sich ausserordentlich bewährt, so dass für Erhaltung und Reparatur nur minimale Summen in Anspruch genommen wurden. — Die Einnahme der Raab-Oedenburger Bahn vom 10. Sept. bis 7. Oct. weist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 6916 Fl. auf und erhöht das bisherige Jahresplus damit auf 102930 Fl. — In der vorgestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Westfälischen Union ist beschlossen worden, aus dem Reingewinn, welcher ungefähr gleich hoch wie im Vorjahre ist, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von wieder 8 pCt. pro 1884/85 vorzuschlagen. Das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. u. Co. in Köln hat 600000 Mark Prioritätsactien al pari fest übernommen. Von dem durch den Umtausch der Stammactien in Prioritätsactien freigewordenen Gewinne von 2 212 800 M. sind 500 000 M. einem Special-Reservefonds überwiesen, der Rest von 1 712 800 M. auf Immobilien, Maschinen etc. abgeschrieben worden. — Wegen einzelner Vorgänge bei der Gründung der Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft ist gegen den Director der Vereinsbank, Sternberg, Anklage erhoben worden, welche noch im Laufe dieses Monats zur Verhandlung gelangen wird. — Am 16. d. M. wird hier eine Versammlung der Actionäre des Dortmunder Steinkohlenbergwerks Louise Tiefbau stattfinden, in welcher die bekannten Vorschläge des Verwaltungsraths, sowie Anträge zur Reorganisation der Verwaltung besprochen werden sollen. — Nach dem Ausweis der anhaltischen Kohlenwerke über die Entwickelung des Unternehmens im dritten Quartal 1885

hat der Absatz 3900 Hektoliter mehr als im dritten Quartal 1884, und die Einnahme 14 152 Mark mehr betragen. Für die drei ersten Quartale des laufenden Jahres ergiebt sich gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres ein Plus des Absatzes von 250 624 Hektoliter und ein Einnahme-Mehr von 63 743 Mark. — Die „Posener Zeitung“ brachte dieser Tage die Meldung, wonach sich ein Warschauer Eisenwerk in Zahlungsverlegenheiten befinde. In einem Telegramm an den „Börsen-Courier“ erklären nun die Rheinischen Stahlwerke, dass sich diese Notiz auf die Warschauer Stahlwerke — von welchen das Rheinische Werk einen grösseren Actienbesitz hat — nicht bezieht. — Nach der „Vossischen Zeitung“ hat im Bassin Charleroi der Betrieb in den Kohlenwerken von Masse-Saint-François eingestellt werden müssen, da in einem Stollen Feuer ausgebrochen ist.

Frankfurt a. M., 12. Octbr. Eine Prager Depesche der „Fr. Zeitung“ meldet: Heute constituirte sich die Actien-Gesellschaft Montan- und Industriewerke vormals Joh. David Starck in Falkenau. Das Capital beträgt 3½ Mill. Gulden, wovon 600 000 Gulden durch die Leipziger Credit-Anstalt emittirt werden sollen. — Dasselbe Blatt meldet aus Paris: Herr von Lesseps erklärte sich der Regierung gegenüber bereit, die Vollzahlung der Panama-Actien unverzüglich anzubieten, falls die nachgesuchte Autorisation für die Emission der Loosanleihe gewährt werde.

Berlin, 12. October. **Fondsbörse.** Die Börse war wieder sehr geschäftsstill und zu Beginn in Folge der andauernden politischen Befürchtungen matt. Später trat für Speculations-Bankpapiere in Folge der Wiener Meldung, wonach das ungarische Budget günstige Zahlen aufweisen werde, eine Befestigung ein. Die festere Tendenz konnte sich bis zum Schluss der Börse behaupten und wurde nur in etwas durch den Rückgang einzelner österreichischer Bahnen abgeschwächt. Credit-Actien schliessen 455 und Disconto-Commandit-Antheile 188,25. Ein bewegtes Geschäft fand in Staatsbahn-Actien statt, welche im Laufe der Börse auf den ungünstigen Einnahme-Ausweis von 457½ M. bis 452½ M. zurückgingen. Zum Schluss konnten sich dieselben indessen auf Deckungen bis 454 M. erholen. Auch Lombarden verloren 2½ M. und galizische Carl Ludwigbahn-Actien haben gleichfalls wieder eine Einbusse von über 1½ pCt. erlitten. Auch in den Actien der einheimischen Bahnen war das Geschäft ungemein schleppend, Ostpreussen gingen bis 98,12 zurück. Der Rentenmarkt verkehrte in fester Tendenz, namentlich für Ungarische Goldrente und für russische Fonds. Der speculative Montanmarkt behält bei stillem Geschäft seine zuversichtliche Haltung. Eine wesentliche Coursveränderung hat heute nicht stattgefunden. Dagegen haben einzelne Cassawerthe der Montan-Industrie recht beträchtliche Steigerungen erzielt: Westfälische Union-Prioritäten gewannen 5 pCt., Pluto 1 pCt., Pluto-Stamm-Prioritäten ¾ pCt., Borussia 1 pCt. Niedriger waren dagegen: Louise Tiefbau, Anhalter Kohlen, Bonifacius, Caroline bei Offleben, Donnersmarckhütte, Hagener Gussstahl und Stadtberger Hütte. Unter den übrigen Industriewerthen verloren schlesische Cement 1,20 pCt. und Oppelner Cement ⅛ pCt.

Berlin, 12. Octbr. **Productenbörse.** An der Productenbörse bestand für Weizen grösseres Angebot, so dass dieser Artikel 1¼ Mark nachgegeben hat, wovon im weiteren Verlauf ¼ Mark zurückgewonnen wurde. Loco fast geschäftslos. — Roggen ist in inländischer Waare sehr begehrt, aber fast gar nicht zugeführt; russischer, in genügendem Angebot, bleibt unbeachtet; Termine, fast ohne Umsatz, ca. ½ Mark billiger als am Sonnabend. — Gerste still. — Hafer war heute in Loco billiger offerirt, räumte sich aber leicht in den besseren Sorten, schwerfällig in den untergeordneten; Termine flau und ¾—1 Mark billiger verkauft. — Mais per October in Deckung höher zu 114 Mark bezahlt, November-December 113, April-Mai 111½, Mai-Juni 112. — Mehl eröffnete matter, befestigte sich aber schliesslich. — Rüböl flau und wesentlich billiger abgegeben. — Spiritus bei reichlicher Locozufuhr etwas niedriger; Termine waren zwar nicht übermässig stark offerirt, begegneten aber so geringer Kauflust, dass sie circa 40 Pf. einbüssten.

Paris, 12. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig loco 44,25—44,50, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per October 51,80, per November 51,25, per October-Januar 51,60, per Januar-April 52,00.

London, 12. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker 15. Centrifugal Cuba —. Ruhig.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 12. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	12.	10.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	100 40	100 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	90 10	91 50
Gotthard-Bahn	103 —	103 —
Warschau-Wien....	207 —	207 10
Lübeck-Büchen....	165 60	165 80
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	123 40	123 40
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	82 10	82 10
do. Wechslerbank	94 70	95 —
Deutsche Bank	145 50	145 20
Disc.-Commanditult.	188 —	187 70
Oest. Credit-Anstalt	454 50	453 —
Schles. Bankverein.	102 —	102 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	94 70	94 70
do. Eisnb.-Wagenb.	115 10	115 10
do. verein. Oelfabr.	58 50	58 50
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 —	93 50
Schlesischer Cement	132 50	133 70
Bresl. Pferdebahn..	140 40	140 20
Erdmsnnsdrf. Spinn.	93 70	93 70
Kramsta Leinen-Ind.	128 50	128 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	104 10	104 10
Donnersmarckhütte	33 —	33 50
Dortm. Union St.-Pr.	55 50	55 50
Laurahütte	89 —	88 80
do. 4½% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	121 20	121 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	35 70	35 90
Schl. Zinkh. St.-Act.	110 90	110 80
do. St.-Pr.-A.	114 70	114 50
Inowrazl. Steinsalz.	25 50	25 50
Vorwärtshütte	2 70	2 70
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 50
Preuss. Pr.-Anl. de 55	135 10	135 40
Prss. 4½% cons. Anl.	— —	— —
Preuss. 4% cons. Anl.	103 70	103 70
Prss. 3½% cons. Anl.	99 20	99 20

Cours vom	12.	10.
Posener Pfandbriefe	101 —	101 —
Schles. Rentenbriefe	101 10	101 80
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 50	98 50
do. do. S. II	96 60	96 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	— —	— —
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4½%	— —	— —
do. 4½% 1879	104 50	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	60 20	60 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	93 90	93 80
Oest. 4% Goldrente	88 10	88 —
do. 4⅕% Papierr.	65 90	65 60
do. 4⅕% Silberr.	66 30	66 30
do. 1860er Loose	— —	— —
Poln. 5% Pfandbr..	60 40	60 50
do. Liqu.-Pfandb.	55 40	55 30
Rum. 5% Staats-Obl.	91 30	91 50
do. 6% do. do.	102 25	102 25
Russ. 1880er Anleihe	80 —	80 10
do. 1884er do.	94 60	94 40
do. Orient-Anl. II.	59 40	59 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 90	90 80
do. 1883er Goldr.	108 70	108 60
Türk. Consols conv.	14 10	14 20
do. Tabaks-Actien	88 20	89 —
do. Loose	32 70	33 —
Ung. 4% Goldrente	78 10	78 —
do. Papierrente ..	72 40	72 50
Serbische Rente ...	77 90	78 60
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 65	161 55
Russ. Bankn. 100 SR.	199 95	199 85
do. per ult.	199 70	199 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 33
do. 1 „ 3 M.	— —	20 29
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	161 35	161 35
do. 100 Fl. 2 M.	160 65	160 50
Warschau 100 SR 8 T.	199 75	199 45

Privat-Discont 2½%.

Berlin, 12. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	12.	10.
Oesterr. Credit. . ult.	456 25	453 —
Disc.-Command. ult.	188 25	187 75
Franzosen ..... ult.	453 50	457 —
Lombarden ..... ult.	214 50	216 —
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 —
Lübeck-Büchen . ult.	165 62	165 62
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 25	58 87
Marienb.-Mlawka ult	64 50	65 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	98 12	99 12
Serben	77 12	77 50

Cours vom	12	10
Gotthard .... ult.	103 —	102 87
Ungar. Goldrente ult.	77 87	77 75
Mainz-Ludwigshaf. .	100 25	100 25
Russ. 1880er Anl. ult.	— —	79 75
Italiener .... ult.	93 62	93 62
Russ. II. Orient-A. ult.	59 25	59 25
Laurahütte ..... ult.	— —	88 87
Galizier .... ult.	91 —	91 —
Russ. Banknoten ult.	199 50	199 50
Neueste Russ. Anl.	94 12	94 —

Frankfurt a. M., 12. October. Mittags. Credit-Actien 225, 75 Staatsbahn 227, —. Galizier 180, 75. Zieml. fest.

Köln, 12. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 90, per März 17, 50, Roggen loco —, per November 13, 95, per März 14, 40, Rüböl loco 24, 50, per October 24, 20. Hafer loco 13, 50.

Berlin, 12. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	12	10.
Weizen. Flau.		
October-Novbr. ..	159 55	160 —
April-Mai	168 25	169 25
Roggen. Matter.		
October-Novbr. ..	134 50	135 —
Novbr.-Decbr. ...	135 75	136 25
April-Mai	143 —	143 50
Hafer.		
October-Novbr. ..	126 50	127 —
April-Mai	132 75	134 —

Cours vom	12.	10.
Rüböl. Flau.		
October-Novbr. ..	44 40	44 50
April-Mai	46 30	46 90
Spiritus. Flau.		
loco	39 60	39 6
October	38 90	39 30
Novbr.-Decbr. ...	38 90	39 30
April-Mai	40 60	41 —

Stettin, 12. October, — Uhr — Min.

Cours vom	12.	10.
Weizen. Matt.		
October-Novbr. ..	156 —	157 —
April-Mai	168 —	168 —
Roggen. Still.		
October-Novbr. ..	133 —	132 50
April-Mai	140 —	141 50
Petroleum.		
loco	8 —	7 80

Cours vom	12.	10.
Rüböl. Matt.		
October-Novbr. ..	45 20	45 50
April-Mai	47 20	47 50
Spiritus.		
loco	38 50	39 20
October-Novbr. ..	38 40	38 50
Novbr.-Decbr. ...	38 40	38 60
April-Mai	40 40	40 50

Wien, 12. October. [Schluss-Course.] Bahnen flau.

Cours vom	12.	10.
1860er Loose ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	280 50	280 20
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	280 50	283 10
Lomb. Eisenb..	132 75	133 —
Galizier	227 25	225 40
Napoleonsd'or .	10 01	10 01
Marknoten .	61 95	61 95

Cours vom	12.	10.
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	96 90	96 90
Papierrente	81 40	81 30
Silberrente	82 35	82 30
London	125 90	125 95
Oesterr. Goldrente..	108 90	108 90
Ungar. Papierrente.	89 90	89 85
Elbthalbahn	148 25	150 25
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 12. Octbr. 3 Uhr 5 Min. 3% Rente 78, 97. Neueste Anleihe 1872 108 47. Italiener 94, 45. Staatsbahn 571, 25. Lombarden —, —. Schwach.

Paris, 12. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	12.	10.
3proc. Rente	78 95	79 12
Amortisirbare	80 62	80 80
5proc. Anl. v. 1872.	108 37	108 50
Ital. 5proc. Rente..	94 40	94 45
Oesterr. St.-E.-A. ..	567 50	572 50
Lomb. Eisb.-Act. ..	272 50	273 75
Türken neue cons..	13 85	13 82

Cours vom	12.	10.
Türkische Loose...	— —	— —
Orientanleihe II ...	— —	— —
Orientanleihe III...	— —	— —
Goldrente, österr...	87⅞	87½
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	78⅜	78¼
1877er Russen	99½	99¼

London, 12. October. Consols 100, 01. 1873er Russen 93, 11, Wetter: Nasskalt.

London, 12. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Ruhig.

Cours vom	12.	10.
Consols	100 01	100 01
Preussische Consols	103 —	103¼
Ital. 5proc. Rente..	93⅝	93¾
Lombarden	10⅞	10⅞
5proc. Russen de 1871	92¾	92½
5proc. Russen de 1872	92¼	92 —
5proc. Russen de 1873	93¾	93⅝
Silber	— —	47¼
Türk. Anl., convert.	13⅝	13¾
Unificirte Egypter..	64¼	64⅛

Cours vom	12.	10.
Silberrente	66 —	66¼
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	77⅞	77¾
Oesterr. Goldrente .	— —	87 —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat .	— —	— —
Frankfurt a. M.....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Hamburg, 12. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152—158. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—148, russischer loco ruhig, 105—108. Rüböl still, loco 46½. Spiritus unverändert, per October-Novbr. 30¾, per November-December 30¼, per December-Januar 30¼, per April-Mai 30¼. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 12. October. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per November —, —, per März 226, —. Roggen loco flau, per October 134, —, per März 144, —. — Rüböl loco 26½, per Herbst 26½, per Mai 28. Raps per Herbst —, per Frühjahr —.

Paris, 12. October. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per October 22, 10, per November 22, 30, per November-Februar 22, 90, per Januar-April 23, 30. Mehl ruhig, per October 48, 80, per November 49, 25, per November-Februar 50, —, per Januar-April 51, 25. — Rüböl ruhig, per October 62, 25, per November 63, —, per November-December 63, 50, per Januar-April 65, —. — Spiritus ruhig, per October 47, 50, per November 47, 75, per November-December 47, 75, per Januar-April 49, 25. Wetter: Schön.

Paris, 12. October. Rohzucker loco 44,25—44,50.

London, 12. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig. Angekommene Weizen-Ladungen stetig, englischer ½ Sh., fremder ½—1 Sh., Bohnen 1—1½ Sh., Erbsen ½ Sh. höher wie letzte Woche. Mehl, Mahlgerste stetig, ordinäre Malzgerste 1 Sh. billiger. Hafer mitunter ¼ theurer. Uebriges fest. Fremde Zufuhren: Weizen 55 750, Gerste 18 277, Hafer 46 613. — Wetter: Nachtfrost.

London, 12. Octbr. Havannazucker 16 nominell.

Glasgow, 12. Oct. Roheisen 42, 7½.

Liverpool, 12. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 12. Octbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 280, 30. Ungar. Credit 281, 75. Staatsbahn 280, 25. Lombarden 132, 75. Galizier 223, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 90. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 96, 75. Elbthalbahn 147, 75. Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 12. October, 6 Uhr 52 Min. Creditactien 225, 25. Staatsbahn 225, —. Lombarden —, —. Mainzer 106. Gotthardt 103, —. Matt.

Hamburg, 12. October, 9 Uhr 18 Min. Credit-Actien 225, 25. Franzosen 563, 50. Lombarden 265. Ungarn 77¾. Russische Noten 199, 50. Tendenz: Schwach.

Marktberichte.

Posen, 10. Oct. [Wöchentlicher Producten- und Börsenbericht von Herrmann Meyer.] Das Wetter ist meist regnerisch und recht ungünstig für die Feldarbeiten. Die massgebenden Getreidemärkte des In- und Auslandes zeigen eine festere Tendenz, welche auch unseren Markt beeinflusste. An unserem Landmarkte begegnete die mässige Zufuhr besserer Kauflust, namentlich Weizen, welcher zur Lagerung und von Consumenten etwas besser bezahlt wurde. Zu notiren ist 141—154 M. — Roggen recht fest. Sachsen acceptirte einige Posten, und das Proviantamt ist stark kaufend im Markte. Bezahlt wurde 124—129 M. — Gerste behauptet. — Hafer fest und besser bezahlt. Die Zufuhren sind sehr gering, der Consum muss daher zu höheren Preisen vom Platzlager befriedigt werden. — Spiritus ohne wesentliche Aenderung. Die Preise behielten ihr niedriges Niveau, obwohl die Production keine so ungewöhnliche Kraft entwickelt, wie man nach der grossen Kartoffelernte erwartete. Die herankommende Waare wird schlank von Fabrikanten empfangen, von den westlichen Stationen ist reger Abzug nach Mitteldeutschland, während die Waare von den schlesischen Stationen von Breslau aufgenommen wird. Unsere Fabrikanten sind sehr stark beschäftigt und zeitweise auf spätere Termine kaufend im Markte. Dem gegenüber ist Breslau andauernd Abgeber per Frühjahr. Man zahlte für Loco und October 38—38,20, November-December-Januar 37,70—37,80, April-Mai 40—39,80.

Trautenau, 12. October. [Garnmarkt.] Die Geschäftslage ist gegen die Vorwoche unverändert; hohe Materialpreise erschweren das Geschäft. (Privattelegramm der „Breslauer Zeitung“.)

Troppau, 11. Octbr. [Wochenbericht über Getreide- und Hülsenfrüchte von Alfred Rassl in Troppau.] Der gestrige Wochenmarkt war schwach besucht; es trägt die Rübenernte viel Schuld bei, die den Landmann hindert, in die Stadt zu kommen. Nach gutem, gesundem Hafer herrschte mehr Nachfrage und wurde derselbe bald aufgekauft. Es wurde bezahlt für Weizen per Hectoliter à 80 Klgr. 7,50 Fl., à 78 Klgr. 6,95 Fl., à 76 Klgr. 6,60 Fl. Roggen pro Hectoliter à 76 Klgr. 5,70 Fl., à 74 Klgr. 5,50 Fl., à 72 Klgr. 5,20 Fl. Gerste pro Hectoliter à 70 Klgr. 5 Fl., à 68 Klgr. 4,60 Fl., à 64 Klgr. 4,10 Fl. Hafer pro Hectoliter à 50 Klgr. 3,50 Fl., à 48 Klgr. 3,40 Fl., à 46 Klgr. 3,35 Fl., Erbsen pro Hectoliter 7,60 Fl., Heu in Gebunden à 5 Kilogr. pro 100 Kilogramm 3,00—3,30 Fl.

Vom Standesamte. 12. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Olbrich**, Carl, Arb., k., Altbüßerstr. 19, **Dziallas**, Anna, ev., ebenda. — **Härtel**, Ernst, Bureaudiener, ev., Bismarckstr. 29, **Härtel**, Rosalie, ev., Freiburgerstr. 24. — **Hoppe**, Oskar, Arbeiter, ev., Neue Weltgasse 39, **Walter**, Susanne, ev., ebenda. — **Reimann**, Herm., Bahnarb., ev., Mehlg. 25, **Marutschke**, Maria, k., ebenda. — **Bittner**, Jos., Schuhmacher, k., Adolfstraße 4, **Sicke**, Anna, k., ebenda. — **Peter**, Carl, Handelsmann, k., Kleine Scheitnigerstr. 36, **Stache**, Pauline, geb. Daber, ev., ebenda. — **Juhr**, Carl, Brenner, ev., Matthiasstr. 27a, **Vogt**, Pauline, ev., Fr.-Wilhelmsstr. 3b. — **Schwenner**, Ernst, Kaufmann, ev., Tilsit, **Zimmer**, Elfriede, ev., Matthiasplatz 10. — **Goldbach**, Carl, Brunnenbauer, ev., Canth, **Labude**, Caroline, geb. Appelt, ev., Ring 3. — **Habel**, Eduard, Klempner, k., Kätzelohle 36, **Brzenza**, Hulda, ev., ebenda.

Standesamt II. **Horn**, Ed., Ober-Laz.-Geh., ev., Stadtgrabenkaserne, **Schmidt**, Meta, ev., Bohrauerstr. 9. — **Seidel**, Jos., Tischler, k., Friedrichstraße 58, **Winkler**, Caroline, k., ebenda. — **Sattler**, Hugo, Maler, ev., Bahnhofstr. 28, **Reimann**, Aug., ev., Fränkelplatz 1. — **Ossig**, Wilhelm, Schlosser, ev., Brunnenstr. 16, **Nitschke**, Martha, ev., Teichstraße 11. — **Kwiotek**, Leop., Schuhmacher, k., Holteistr. 45, **Bittner**, Mar., k, ebenda. — **Maskos**, Joh., Schneider, ev., Friedrichstr. 77, **Klingbeil**, Paul., ev., ebenda. — **Markert**, Gottfr., Schuhm., ev., Sadowastr. 59, **Hein**, Dor., ev., ebenda. — **Friedrich**, Arnold, Schlosser, ev., Schweizerstr. 18, **Otto**, Ottilie, ev., ebenda. — **Knauerhase**, Carl, Schlosser, ev., Flurstraße 8, **Reinsch**, Emma, ev., Wäldchen 10. — **Gutsmann**, Gust., Schmied, ev., Frdr.-Carlsstr. 20, **Kanther**, Carol., ev., Gartenstr. 4. — **Bärenklau von Schönreuth**, Max, Buchhalter, k., Claassenstr. 8, **Wojtenek**, Paul., k., Victoriastraße 27. — **Stertz**, Julius, Buchhalter, ev., Berlinerstraße 51, **Dannenberg**, Elisabeth, ev., Berlinerstr. 66.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Ennicht**, C., Arb., 53 J. — **Hallmann**, G., S. d. Cigarrenarbeiters H., 7 J. — **Lorenz**, Carl, Fouragehändler, 53 J. — **Barth**, Pauline, geb. Wind, Kaufmannsfrau, 48 J. — **Niedergesäß**, Margarethe, T. d. Arb. Paul, 6 Wochen. — **Kramer**, Valesca, Putzmacherin, 26 J. — **Mehrlein**, Anna, geb. v. Poser, Kgl. Steuer-Revisionsaufsehers Frau, 32 J. — **Wandochowski**, Max, S. d. Schuhmachers Albert, 2 Mon. — **Reßler**, Emma, Damenschneiderin, 16 J. — **Malchereck**, Max, S. d. Schneidermeisters Thomas, 6 M. — **Bramer**, Marie, Schneiderin, 19 J.

Standesamt II. **Seidel**, Elfriede, T. d. Bäckermstr. Carl, 3 J. — **Finger**, geb. Groke, Pauline, Schuhmacherfrau, 37 J. — **Pietschmann**, geb. Prescher, Dorothea, Schleiferfrau, 46 J. — **Koschel**, Clementine, T. d. Tischlermstrs. Rudolf, 5 Mon. — **Konrad**, geb. Scheike, Juliane, Restaurateurfrau, 41 J. — **Langner**, Gottlieb, pens. Locomotivführer, 58 J. — **Schubert**, Clara, geb. Pattusch, Böttchermeisterfrau, 35 J. — **Titze**, Auguste, geb. Hauptmann, Arbeiterfrau, 41 J. — **Adam**, Schie, früherer Kaufm., 73 J. — **Löfekrug**, Paul., Blumenmach., 21 J. — **Habermeyer**, Juliette, T. d. Schauspielers Anton, 16 T. — **Sendler**, Carl, Weber, 70 J. — **Welzel**, Selma, T. des Postpacketträgers August, 1 J. — **Grabscheit**, Alfred, S. des Lackirers Wilhelm, 6 M. — **Schmidt**, Emilie, T. des Werkstattschreibers Albert, 7 M. — **Arndt**, Friedrich, S. des Arbeiters Gottlieb, 6 M.

An Professor Gr . . .

1) Warst ein großer Maler,
Ruhm umstrahlt Dich hell,
Stakst voll idealer
Träume, Kunst-Gesell!

2) Doch zu dem Gerichte
Zerrte man Dich roh,
Dich und Deine Gedichte:
Meintest Du es so?

3) Deiner Kunst Berather
Dir ein Mädchen war —
Du ihm nur ein Vater,
Hast ja weißes Haar.

4) Keusch war'n Deine Triebe
Gleich von Anfang an;
Doch es schmäht die Liebe
Der Modellstehmann.

5) Kunst, lorbeerbelaubte,
Wie wardst Du gekränkt,
Ach! auf Deinem Haupte,
Ward der Kranz versengt.

6) Doch des Volks Gerichte
Sprachen ja Dich frei. —
Fleck der Weltgeschichte!
Gut, daß es vorbei.

Fr. K.

Das Wahlbureau der deutsch-freisinnigen Partei

befindet sich [4498]

Albrechtsstraße Nr. 11, Eingang Magdalenenplatz, Mende's Hôtel,

und ist täglich von 8 Uhr Morgens **ununterbrochen** bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt.

Das Wahlcomité.

Missionsfest [6007]

zum Besten der Kolhs-Mission, Dinstag, den 13. Octbr., Abends 5 Uhr, zu St. Elisabet. Predigt: Pastor **Werkenthin;** Festbericht: Missionar **Kröcher** aus Ostindien. Gesellige Nachfeier im Vereinshaus.

Teresina Tua singt jetzt in ihren Concerten nicht nur auf der Violine, sondern auch mit süß melodischer Stimme italienische und deutsche Lieder. Durch den Vortrag des neuen Liedes **„Ich bin dein, du bist mein"**, von dem schnell beliebt gewordenen Liedercomponisten **Erik Meyer-Helmund** gewinnt sie ganz besonders die Gunst des Publikums. [4671]

Einkauf v. Gold, Silber u. Antiquitäten Riemerzeile Nr. 9.

Am 1. December cr. tritt ein neuer Tarif für den directen Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen Stationen der Directionsbezirke Breslau und Berlin in Kraft. Derselbe enthält gegenüber den bisherigen Fahrpreisen und Gepäcktaxen der betreffenden Relationen mehrfache Erhöhungen und Ermäßigungen. [2194]

Exemplare des neuen Tarifs können zum Preise von 1,85 Mark von unseren Stationskassen bezogen werden.

Breslau, den 7. October 1885.

Königl. Eisenbahn-Direction,
zugleich im Namen der Königlichen Eisenbahn-Direction Berlin.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Bahnhofs-Restaurationen in Fürstenfelde, Vietnitz, Greifenhagen und Ferdinandstein sollen vom 1. Januar 1886 anderweit verpachtet werden. Offerten sind bis zu dem auf den 20. November 1885, Vormittags 11 Uhr anberaumten Submissionstermin versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Offerte auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration in Fürstenfelde (bezw. Vietnitz, Greifenhagen, Ferdinandstein)" portofrei bei uns einzureichen.

Die Offerten werden im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtbewerber eröffnet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Amtsstunden in unserem Geschäftsbureau (Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof), sowie in den Stationsbureaus der bezüglichen Bahnhöfe zur Einsicht aus und können von unserem Bureauvorsteher Herrn Rechnungsrath **Dittrich** gegen einen Betrag von 30 Pf. pro Exemplar bezogen werden.

Breslau, den 2. October 1885. [4698]

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt. Breslau—Stettin.

Am 15. October c. wird die Neubaustrecke Czempin-Schrimm mit den Haltestellen Szoldry, Grabianowo, Manieczki und der Station Schrimm dem öffentlichen Verkehre zur unbeschränkten Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Gütern übergeben.

Für den Personenverkehr kommen zunächst nur Billets der II., III. und IV. Wagenklasse zur Ausgabe.

Die Personen-Beförderung auf der Neubaustrecke erfolgt nach Maßgabe des nachstehenden Fahrplans:

(Ortszeit.)

1271	1273	1275	Stationen.	1274	1276	1278
Gemischte Züge II.—IV. Klasse.				Gemischte Züge II.—IV. Klasse.		
Vm.	Vm.	Nm.		Vm.	Nm.	Nm.
5 45	11 25	5 5	Abf. Czempin Ank.	9 15	4 20	8 50
6 7	† 11 47	† 5 27	Szoldry	† 9 16	4 1	8 31
† 6 23	† 12 3	† 5 43	Grabianowo	† 9 1	† 3 45	† 8 15
6 40	† 12 20	† 6 0	Manieczki	† 8 44	3 29	7 58
6 59	12 39	6 19	Ank. Schrimm Abf.	8 25	3 10	7 40
Vm.	Nm.	Nm.		Vm.	Nm.	Nm.

(Das Zeichen † bedeutet, daß der Zug nach Bedarf hält.)

Die Tarifsätze für den Local-Güter- und Kohlen-Verkehr ersichtlich in dem am 15. October c. in Kraft tretenden Nachtrag II zum diesseitigen Local-Gütertarif vom 1. April c., welcher zugleich auch anderweite Ergänzungen und Berichtigungen enthält, bezw. in dem an demselben Tage zur Einführung gelangenden Nachtrag V zum Kohlen-Ausnahmetarif des diesseitigen Bezirks.

Die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren erfolgt auf Grund der Bestimmungen des Locals-Tarifs für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere vom 1. April c. Ein Nachtrag wird zu diesem Tarif nicht herausgegeben, es gelten vielmehr die im Nachtrage II zum Local-Gütertarif enthaltenen Entfernungen zugleich auch für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere. [2193]

Der Nachtrag II zum Local-Güter-Tarif und der Nachtrag V zum Kohlen-Ausnahmetarif sind von den Stationskassen zu beziehen.

Nur die Station Schrimm ist zur Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen geeignet.

Am 15. October c. wird ferner die von der Bahnstrecke zwischen Breslau Oberthorbahnhof und Hundsfeld nach Rosenthal abzweigende Eisenbahn untergeordneter Bedeutung mit der ausschließlich für den Wagenladungs-Güterverkehr eingerichteten Haltestelle Rosenthal dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Sendungen **nach** Rosenthal werden nur frankirt, **von** Rosenthal nur unfrankirt, in beiden Fällen ohne Nachnahme, zur Beförderung angenommen. Zur Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen ist die Haltestelle nicht geeignet.

Die Frachtberechnung erfolgt auf Grund der im Localgütertarif vom 1. April c. für Rosenthal enthaltenen Entfernungen bezw. Frachtsätze.

Die für Steinkohlentransporte nach Rosenthal zur Berechnung kommenden Frachtsätze sind im Nachtrag V zum Kohlenausnahmetarif enthalten.

Breslau, den 6. October 1885.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Visiten-Karten,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menü-Karten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,

Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [4255]

Straßen-Bäume.

3000 Stück Eschen-, Kastanien-, Ahorn- und Ulmenbäume 100 Stück 35—50 M.;
10000 „ Ziersträucher, versch. 100 „ 10—20 „
50000 „ Weißdornpflanzen, 3j., 1000 „ 10—15 „

Aprikosen-, Pfirsich- und andere Obstbäume, großfrüchtige Stachelbeer- und Himbeersträucher, großfrüchtige Erdbeerpflanzen, Trauer-Bäume, Immergrün und Schlingpflanzen empfiehlt

Gottfried Arlt,
Ratibor-Altendorf.

[2091]

Ein neues, interessantes Prachtwerk,
der Göthe-Gesellschaft in Weimar gewidmet.

Göthe's Leben in Bildern,

nach der Biographie von Lewes,
in 17 Bildern, genau nach Oertlichkeiten und Portraits gezeichnet von **Woldemar Friedrich,** Professor an der Grossherzoglichen Kunstschule in Weimar. Prachtband.
Preis 30 Mark. [4692]

Kohn & Hancke, Kunsthandlung,
Junkernstrasse 13, neben der **„Goldenen Gans".**

Gräf: Märchen.

Imperial 12 M. Folio 2 M. Cabinet 1 M. [4690]

Bruno Richter, Kunsthdlg., Breslau, Schlossohle.

Ausverkauf: **Gute Farbendrucke** in eleganten Rahmen zu billigen Preisen. [4702]

Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung.

Erbregulirungshalber

soll das Lager der

Heinrich Leschziner'schen Nachlaßmasse,

bestehend in

Oberhemden, Kragen, Manchetten, Cravatten, Tricotagen, Handschuhen,

sowie sämmtlichen

Herren-Artikeln,

alles in nur bekannt bester Qualität,

zu den festgesetzten „Inventur-Preisen" verkauft werden.

„Auf jedem Stück ist der Preis deutlich vermerkt."

Firma „Heinrich Leschziner",
Ohlauerstraße 76/77. [4555]



Alleinige Bezugsquelle [4405]

bestsitzender Corsets.

Bernheim & Löwensohn,

Corsetfabrik,

84, Ohlauer-Straße 84.

Tournuren, à 60 Pf., 70 Pf. bis Mark 5,—.

Crinolinen, à Mark 4,— bis Mark 15,—.

Reparaturen, Wäsche, sowie **Abänderungen** nicht bei uns gekaufter Corsets schnell und billig.



Haltbare

Regenschirme

in [4133]

Zanella, Gloria und Seide

mit eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Nur eigenes Fabrikat.

Franz Nitschke,
Schirm-Fabrikant,
Ring 33 u. Schweidnitzerstr. 51. — Etablirt 1847.
Sonnenschirme zum Kostenpreis.

Gewebte und maschinengestrickte

Kinder-Strümpfe.

Strumpflängen mit Garn
zu billigsten Fabrikpreisen.

Specialität: **Leder-Strumpf.** [4666]

Der haltbarste Kinderstrumpf aus 4dräthig, englischem Kammgarn, mit 8fachem Fuss und doppeltem Knie in dunkelroth, marine, schwarz und oliv.

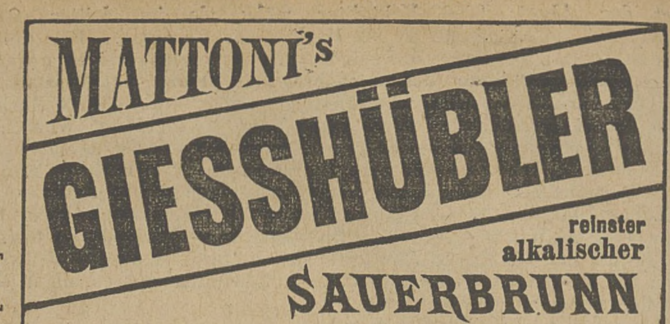
Einfache Kniee. Doppelte Kniee.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. & k. rumän. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

---

50 Zimmer eleganter Möbel und Spiegel
billigst zu verkaufen oder an Herrschaften zu vermiethen [5931]
Tauentzienstraße 53 bei E. A. Strauch.

Den Kurgebrauchenden in Karlsbad etc. als tägliches Getränk ärztlicherseits verordnet.



[4170]

Niederlagen in Breslau bei den Herren **Herm. Straka, Herm. Enke, H. Fengler** und **Oscar Giesser.**

Hebräische Unterrichts-Anstalt.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen Vorm. 10—12 u. Nachm. 3—4 Uhr. In anderen Gegenständen wird ev. **unentgeltliche** Nachhilfe ertheilt. [4248] **Dr. P. Neustadt, Kurzegasse 1, I.**

Erster stenographischer Damencursus

der [4369]

praktischen Stenographen-Gesellschaft.

(System Neu-Stolze.) Beginn den 15. October, Abends 6 Uhr.

Anmeldungen werden entgegen genommen durch Herrn Buchhändler **Priebatsch,** Ring 58, u. durch Herrn Schulvorsteher **Muche,** Gartenstr. 43.

Der Cursus findet statt in den Klassenzimmern der **Muche**'schen Knabenschule, Gartenstraße 43, pt.

Klara Muche.

Die Fortbildungsschule des Kaufm. Vereins

beginnt Dinstag, den 13. cr., ihr Wintersemester.

Anmeldungen nimmt bis dahin Herr **Chr. Fr. Weinhold, Ring 39,** entgegen. [2125]

J. Schubert's Gesang-Institut, Schuhbrücke 76, Ring 31,
beg. d. 14. Oct. einen neuen Cursus für **Damen.** Anmeld. v. 2—3 erb.

Billige

Geschäfts-Drucksachen.

Preise per 1000 Stück — Alles mit Firma.

	M.	Pf		M.	Pf
Post-Packet-Adressen auf gelbem Carton	3	75	**Facturen** mit Brief 4°-Blatt	10	50
Gummirte **Packetzettel**	3	50	**Memoranden**	5	—
Reise-Avise in Postkarten-Form	4	50	**Circulaire** 8°-Blatt	5	50
Postkarten a. Pa. Carton	5	—	- 4° -	9	50
Rechnungen Post-8°	5	—	**Liefer- und Empfangs-scheine,** durchlocht	5	50
- - 4°	9	50	**Wechsel** oder **Quittungen**	5	—
- für Gewerbtreib. Canzlei 4° (500 Stück)	4	50	**Geschäftskarten,** Rückseite Nota	6	–
Folio ½ Bg. (500 Stück)	7	—	**Fuhrmanns-Frachtbriefe**	7	—
- ¹/₁ - (500 Stück)	13	50	Pa. silbergr. **Couverts** □	3	—

1 Riess **Pa. Briefpapier** mit Firma Mk. 6,50. [4389]

Buchdruckerei Lindner,
29 Albrechtsstrasse **Breslau,** Albrechtsstrasse 29.

Nach wie vor bemüht, das [6005]

Neueste in Pariser Modellhüten

und Copien abzugeben, bitte ich, meine **Modell-Ausstellung** einer geneigten Ansicht zu würdigen und um das mir bis heut geschenkte Vertrauen. Die verbreiteten **Gerüchte,** daß ich als Ausländer ausgewiesen sei, erkläre ich als

unwahr und grundlos.

J. Bachstitz,
Magazin de Modes,
Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Ecke Schweidn. Stadtgraben.

Reste, Sammet, echt u. patent, Krimmer, Plüsch, Atlas u. Seidenstoffe, Tuch, Düffel, Flanell, Barchent, Kleiderstoffe, Shirting, Spitzen, Teppiche, Möbel- u. Läuferstoffe, Futterstoffe, sowie 1000 a. Art. werd. **spottbill. ausverk. M. Korn. Neuschestr. 53, I.**

Neben meinem Engros-Geschäft eröffne ich heute **in dem Laden meines Hauses, Nicolaistraße 56,** einen Detail-Verkauf von

Herren-, Knaben- und Kinderhüten

jeglichen Genres zu billigsten Preisen. [2186]

Ed. Koppenhagen.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status am 30. September 1885.

Activa.		ℛℳ ₰
Kassen- und Wechselbestände		1 736 423. 43.
Effecten nach § 40 des Statuts	ℛℳ 473 684. 96.	
Effecten des Reservefonds	934 504. 47.	1 408 189. 43.
Unkündbare Hypotheken-Forderungen		47 714 796. 65.
Kündbare		1 229 785. 72.
Darlehne an Communen und Corporationen		418 025. —
Lombard-Darlehne		2 129 744. 95.
Bankgebäude Herrenstraße Nr. 26 in Breslau		257 400. —
Pfandbrief-Zinsen	ℛℳ 1 192 430. 32.	
Davon noch nicht abgehoben	374 908. 88.	817 521. 44.
Guthaben bei Banken und Bankhäusern		1 285 400. 70.
Verschiedene Activa		141 252. 05.
		ℛℳ 57 138 539. 37.
Passiva.		
Actien-Capital		7 500 000. —
Unkündbare Pfandbriefe im Umlauf		46 482 300. —
Unerhobene Valuta gelooster Pfandbriefe		193 525. —
Reservefonds		957 191. —
Hypothekenzinsen und Verwaltungs-Einnahmen		1 301 976. 01.
Hypotheken-Amortisationsfonds		567 587. 12.
Verschiedene Passiva		135 960. 24.
		ℛℳ 57 138 539. 37.

[4665]

Breslau, den 7. October 1885.

Die Direction.

Möbel auf Lager in hellen, trockenen, staubfreien Räumen übernimmt das **Meyer'sche Möbel-Transport-Geschäft Antonienstraße Nr. 10.** [4622]

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Richard Mätzke,
Anna Mätzke,
geb. **Schmidt.** [2196]
Berlin, den 10. October 1885.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hierdurch an [4670]
Dr. **Wachsner** und Frau **Rosa**, geb. **Baron.**
Berlin, den 11. October 1885.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden heute hocherfreut [5971]
Heinrich Schlesinger und Frau **Regina**, geb. **Galewsky.**
Breslau, den 12. October 1885.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an [2184]
Hermann Böhm und Frau, geb. **Schlesinger.**
Leobschütz, 8. October 1885.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach längerem Leiden verschied heut Vormittag $8^{1}/_{4}$ Uhr meine herzensgute Frau, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Natalie Mokrauer,
geb. Bobrek,

im 41. Jahre.
Kattowitz, den 11. October 1885.

Siegismund Mokrauer
im Namen aller Verwandten.

Beerdigung Dinstag, Nachmittag 2 Uhr. [4657]

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 8 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Frau [4707]

Auguste, geborene Avellis,

im Alter von 44 Jahren.
Georgenberg OS., den 12. October 1885.

Eugen Siegheim,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14., Nachmittag 3 Uhr, in Beuthen OS. statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht $1^{1}/_{2}$ Uhr endete ein Schlaganfall plötzlich das theure Leben unserer unvergesslichen, guten Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, der verwittweten Frau Mühlenbesitzer

Rosalie Fiedler, geb. Bettsack,

im Alter von 69 Jahren.

Schmerzerfüllt geben wir diese Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Kattowitz und **Breslau**, den 12. October 1885.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen
Louis Fiedler,
Lina Cohn, geb. **Fiedler**,
Flora Katz, geb. **Fiedler**, } als Kinder.
Clara Fiedler, geb. **Gutfreund**,
als Schwiegertochter.
Julius Katz, als Schwiegersohn,
zugleich im Namen der Enkel.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, statt. [2195]

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 65. Lebensjahre unsere innig geliebte Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Schwester,

verw. Frau Handel Jacobowitz,
geborene Panofsky.

Schmerzerfüllt zeigen dies statt besonderer Meldung an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Orzesche, Leobschütz, Breslau, Oppeln, Laurahütte, Sparta und **Viroqua**, 11. October 1885. [4705]

Nach längeren Leiden verschied ...ute unser guter Gatte, Vater, ...chwiegervater und Großvater, der ...ühere Kaufmann [5964]

Schie Adam,

was Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Breslau, Leipzig, New-York, den 11. October 1885.
Beerdigung am 13. October c., Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Siebenhufenerstr. 24.

Statt besonderer Meldung.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Anna Kabus,
geb. **Seja,**

im 74. Lebensjahre. [4706]

Tiefbetrübt zeigen wir dies an mit der Bitte um stille Theilnahme.
Oppeln, den 12. October 1885.
Im Namen der Hinterbliebenen
Kabus, Kgl. Kreis-Secretär.
Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr.

Danksagung.

Es sind mir zu meinem Jubiläum so viele Beweise inniger Theilnahme zugegangen, dass ich mich ausser Stande fühle, jedem Einzelnen zu antworten. Ich erlaube mir deshalb, auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank abzustatten. [4684]

Prof. Dr. Julius Schaeffer.

Geehrt. Fräulein! Freud. überrascht vom Wiedersf. — Teich. — Hutfabrik — bitte B. [2178]

Eine sehr **geübte Ausbesserin** in Herren-Garderobe, Wäsche, Kleidern und Tüllgardinen, auch etwas Schneidern, f. b. Herrsch. i. H. dauernd wöchentl. 1 best. Tag Besch.; pro Tag 70 Pf. Näh. Klosterstr. 16 i. Gesch. b. vw. Fr. **Luise Schulz.**

Ein starker Knabe, 10 Tage alt, ist an **Kindesstatt** zu verschenken. Zu erfragen **Alexanderstraße 26**, Seitenh. 4. Etage. [6019]

Confections-Haus

A. Süssmann,

58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe),

empfiehlt

Neuheiten in Damen-Mänteln,

größte Auswahl am Platze,
von **10 Mark** bis **300 Mark** pro Stück.

En gros — en detail — Export. [4602]

„Pilsener Bier“

aus der
Ersten Pilsener Actienbierbrauerei
eingeführt in Schlesien im October 1873,
empfohlen durch [7876]
die meisten **Badeärzte** in **Carlsbad, Franzensbad, Meran** etc.,
zu beziehen durch das
ausschliesslich autorisirte Haupt-Depôt
für die Provinz Schlesien

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Breslau, Schmiedebrücke 50.
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.
Adresse für Telegramme: **Karfunkelstein Co.**

Herrmann Freudenthal,



Schweidnitzerstr. 50,
Magazin von Haus- u. Küchengeräthen
best existirender Qualité.

Vortheilhafteste Einkaufsquelle completter Küchen-Ausstattungen zu jedem gewünschten Preise. [4252]

Fabriklager schönster und hellbrennendster Lampen.

Morgenkleider,

Matinées (Hauskleider),
unübertroffen an geschmackvollen Façons, reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt [3691]

L. Grünthal, Königsstr. 1, rechts 4. Laden.



Von ärztlichen Autoritäten geprüfte und empfohlene
Umstands-Corsets, Kinder- und Mädchen-Corsets, Gradehalter
in recht solider und guter Ausführung
empfiehlt [3661]

Louis Freudenthal,
Corset-Fabrik,
Ohlauerstraße 80.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Morgenkleider,

Matinées, Unterröcke, Tricot-Taillen (auch mit Futter), **Corsets, Kleiderstoffe** etc. empfiehlt zu billigsten Preisen. [4057]

Adolf Zernik, Schweidnitzerstr. 37, 1. Etage, vis-à-vis Erich & Carl Schneider.
(Auch werden Stoffe zur Verarbeitung angenommen.)

Mein **Commissions-Lager** in den so sehr beliebt gewordenen

ächten Schweizer-Stickereien

ohne Apprêt, Handarbeit vollständig ersetzend, ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt, und verkaufe ich dieselben in Stücken von $4\frac{20}{}$ mètres zu **Fabrikpreisen.** [2315]

Albert Fuchs, Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße Nr. 49.

---

29 Robert Baumeister, 29

Kürschnermeister,
Breslau, 29 Ring 29,
„Zur goldenen Krone“,

parterre,  1. Etage,

empfiehlt: [2174]

Feine **Herren-Geh- und Reisepelze von 60 Mark an, Haus-, Jagd- und Comptoirpelze von 30 Mark an.**

Elegante Damenpelze, neuester Façon mit den modernsten Bezügen, Pelzfuttern und Pelzbesätzen von 60 Mark an. **Damen-Haus- und Geschäftspelzjacken von 18 Mark an. Damenpelzgarnituren, Muff, Kragen,** in allen Pelzgattungen.

Moderne schwarze Pelzmuffe
in **Seidenhase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skungs, von 4 bis 10 Mark.**
Russische Damenpelzmützen von 4 Mark an.

29 **Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelzgegenstände werden schnell und sorgfältig ausgeführt. 29

Gebrüder Lierke,

parterre. **Ohlauerstraße 78,** 1. Etage.

Kleiderstoffe

für die
Herbst- und Winter-Saison.

Großartige Auswahl. Enorm billige Preise.
Proben bereitwilligst und franco. [2841]



Specialität für Möbelstoffe, Teppiche, weiße Gardinen, Decken aller Genres.

Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzer- u. Königsstr.
Permanenter Eingang von Neuheiten. — Preise, der Specialität entsprechend, außerordentlich vortheilhaft.
Depot der echten
Linoleum-Korkteppiche.

Kinder- u. Mädchen-Corsets

für jedes Alter, völlig druckfrei, ärztlich geprüft und empfohlen,

Geradehalter

für schulbesuchende Kinder, dem Schiefwerden vorbeugend, empfiehlt in größter Auswahl, sowie nach Maaß exact ausgeführt [2198]

A. Franz, Carlsstr. 2, I.

Rothe Kreuz-Loose

$5\frac{1}{2}$ M., halbe Loosanth. **à 3 Mark.**
Porto von ausw. 15 Pf.,
[4081] Gew.-Liste 20 Pf.

Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Fabrik u. sehr reichhaltiges Lager feiner

Holzwaaren für Malerei.

Annahmen zum Poliren.
Aufzeichnen billigst. Preisliste gratis.
W. Adam, Weidenstr. 5. 4667

Vermöge meiner geringen Spesen bin ich in der Lage, **sämmtliche Canevas- und Phantasie-Stickereien, garnirte Gegenstände und alles zum Tapisseriefach gehörige Material** billiger abzugeben, als andere Geschäfte, bitte daher um geneigten Zuspruch. [4651]

J. Unger,
Blücherplatz Nr. 11, am Riembergshof.

Damentuch-Reste, 3901

jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, spottbill., **Blücherpl. 6 u. 7.**

Stadt-Theater.

Dinstag. 28. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) Zum 3. Male: **„Die Karolinger.“** Trauerspiel in 4 Acten von Ernst von Wildenbruch.

Mittwoch. 29. Bons-Vorstellung. Zum 2. Male: **„Silvana.“** Romantische Oper in 4 Akten, von Carl Maria von Weber.

Donnerstag. 30. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) **„Die beiden Reichenmüller.“** Posse mit Gesang in 3 Acten von Anton Anno.

Lobe-Theater. 4695

Dinstag. Z. 98. Male: **„Der Bettelstudent.“**

Mittwoch. Gastspiel der Frau Clara Ziegler: **„Brunhild.“** (Brunhild, Frau Clara Ziegler.)

Saison-Theater.

Dinstag: Einacter-Abend.
„Papa hat's erlaubt.“
„5 Minuten Berliner.“
„Verplefft!“

Orchester-Verein

Dienstag, den 13. October, 7¼ Uhr

I. Kammermusik-Abend

im Musiksaale der Universität unter Mitwirkung von Herrn **Ernst Flügel.**

1. Quartett (D-dur Op. 18) Beethoven. [4625]
2. Etudes symphoniques (Pianoforte) Schumann.
3. Clavier-Quartett (A-moll Op. 43), Fr. Kiel.

Subscriptionen werden in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstrasse 52, angenommen. Ebendaselbst sind Tagesbillets à 2 Mk. zu haben.

Simmenauer

Victoria-Theater.
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. 4694
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.

Auftreten [4693] d. Tanz- u. Gesangs-Duettisten Herrn **Mohrmann** u. Fräul. **Grossé,** des Vogel- u. Thierstimmen-Imitators Mr. **Slomann,** der amerikanischen komischen Exentrics

Ferguson & Mack,

des Komikers Herrn **Schmidt-Piton,** der Gymnastiker-Troupe

Marnitz-Gasch,

der Sängerinnen Fräul. **Josephine Schön** und Frl. **Anna Möckel.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag: [5961]

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Kaiserpark Scheitnig.

Heute Dinstag **Wurstabendbrot** mit **Flügelunterhaltung.**

Donnerstag, den 29. October, Abends 7¼ Uhr, im Musiksaale der Universität,

Concert

der Pianistin

Felicia Tuczek

aus Berlin,

unter Mitwirkung von Frau **Clara Bruch, geb. Tuczek,** und Herrn **Max Bruch.**

Numerirte Billets à 3 M. bei **Franck & Weigert,** 16/18 Schweidnitzerstrasse, **Schletter**'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

Liebich's Concertsaal.
Donnerstag, den 15. Octbr. 1885.
Anfang 7¼ Uhr.

Concert

Geschwister

Milanollo

unter Mitwirkung von Fräulein

Helene Walden,

Concertsängerin aus Dresden, [4703] und des **Trautmann'schen Orchesters.**

Logenplätze à 4 M., Saalplätze à 3 u. 2 M., Stehplätze (werden nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben) 1 Mark bei **Theodor Lichtenberg, Musikalienhandlung.** Bons zu den vier angezeigten Concerten 25% billiger.

Gründl. **Clavierunt.,** m. 3 M. (pränu.). Anf. tägl. **Ohlauerstr. 67,** II.

Flehentliches Bittgesuch.

Eine **arme, schon lange krank darniederliegende Wittwe,** welche all' ihre Habe bereits zugesetzt hat und von allen Hilfsmitteln entblößt ist, wendet sich an edle, mitleidige Menschenherzen mit der Bitte, sich ihrer zu erbarmen und in ihrer grenzenlosen Noth und Bedrängniß eine Unterstützung gütigst gewähren zu wollen. [2168]

Herr Kaufmann **Böse,** Altbüßerstraße 29, wird die Güte haben, Beiträge in Empfang zu nehmen.

Im Anschluß an die Vereinsabende des **Schwimmvereins** ist fortan an jedem **Dinstag** und **Freitag** auch das

Dampfbad bis 10 Abds.

für Jedermann geöffnet. [4500]
Das Kroll'sche Bad.

Singers כשר Restaurant,

Graupenstr. 9, I.,

empfiehlt sich geneigter Beachtung. à la carte, **sowie Abonnements-Diners u. Soupers** werden in u. außer dem Hause übernommen. Feinste Küche, mäßige Preise, prompte Bedienung. [5997]

כשר [4704]

Heute die so beliebten

Lungenwürstchen.

M. Glücksmann's

Fleischerei u. Wurstfabrik,

Goldene Radegasse 2.

Breslauer Gewerbe-Verein

Heute Abend 8 Uhr Versammlung (alte Börse). [4696]

Handwerkerverein.

Dienstag Abend den 13. October präcise 8 Uhr im **Prüfungssaal** der **katholischen höheren Bürgerschule,** Nikolai-Stadtgraben 20, **Vortrag des Afrikaforschers A. W. Mitchinson:** „Das Leben der Weißen in Afrika und deren Verhältnisse zu den Negervölkern.“ Gäste haben Zutritt gegen Zahlung von 25 Pf. Eintrittsgeld. **Mitglieder haben freien Eintritt** gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten. [4620]

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Zweigverein Breslau.
Mitglieder-Versammlung am 14. October im Casino, Neue Gasse 8, Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen.
2) Berichterstattung des Herrn **Rädisch** über die Ausschußsitzung am 27. September in Magdeburg.
3) Vortrag des Herrn **Georg Schie** über Unterstützung der Wittwen verstorbener Mitglieder.
4) Fragekasten.

Alle Privatbeamte werden zur Theilnahme als Gäste zu obiger Versammlung eingeladen. [6003]

Der Vorstand.

M. Reif's Schule für körperliche Bildung,

Agnesstr. 4, parterre.

Die Winter-Curse im **Tanzunterricht für Erwachsene** und in der **ästhetischen Gymnastik,** dem Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Erziehung der heranwachsenden Jugend, beginnen am 29. d. M. Anmeldungen nehmen wir vom 14. d. M. ab täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen.

Prospecte über die Unterrichts-Curse werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt. [4355]

C. v. Kornatzki's

Institut für Tanzunterricht 2c.,

Schuhbrücke 32, I.

Die **Wintercurse** beginnen: **Dinstag, den 3. November cr.**
Anmeldungen: Vorm. 11—2, Nachm. 4—6 Uhr erbeten.

Frau Clara von Kornatzki.
C. A. von Kornatzki.

Programme im Institut.

Tanz-Lehr-Institut

von **Ludwig M. Ossyra.**

Beginn meiner Curse am 27. Octbr. Honorar ermässigt. Anmeldungen erbeten **Oderstr. 23,** I., v. 10—1, 3—6 Uhr.

Prospect gratis.

Für nur 30 Mark

liefert elegant gebunden neu

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater. 4171

Leihbibliothek ♣

Novitäten-Zirkel

deutsch, französ., englisch.

Schletter'sche Buch- und Musikalienhandlung (Franck & Weigert) Breslau, 16—18 Schweidnitzer Strasse.

Nach auswärts bes. Vergünstigungen.

Schulbücher in dauerhaften Einbänden bei **Nessel & Schweitzer,** Neue Schweidnitzerstr. 1, Eing. Schweidn. Stadtgr.

Für Bücherfreunde!

Neue u. antiquar. Werke billigst. **Baginskys** Antiquariat, Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl, Steter Bücherankauf.

Carl Heymanns Verlag,
Berlin W.

Soeben erschien: [4668]

Terminkalender für Deutsche Rechtsanwalte, Notare und Gerichtsvollzieher.
M. 3,60; durchschossen M. 4,—.

Terminkalender für die Justizbeamten.
M. 3,—; durchschossen M. 3,50.

Taschenkalender für Schiedsmänner u. deren Stellvertreter.
M. 2,25.

Taschenkalender für Beamte.
M. 2,50.

für das Jahr 1886.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Professor Gräf's „Märchen“ und „Félicie“, Imperial à 12 Mk., Boudoirkarten à 3 Mk., Cabinetkarten à 1 Mk. durch alle Buch- u. Kunsthandlungen zu beziehen. Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin.



Tapeten-Restpartien

in allen Arten bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, stellen wir, da sich massenhaft Vorrath angesammelt, unter **Fabrikpreis** zum Verkauf. [2903]
Muster geben wir nicht davon.

Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies' Conditorei.

Für Herbst und Winter.

Prächtige Damenstiefel, vorzügliche Qualität, neueste Façons,

in Kalbleder 5, 6, 7, 8 9 Mark,
in Roßleder 5, 5,50 bis 7,50 M.,
in Satin 8, 8,50, 9, 10 bis 11 M.,
in Rindlack 7,50, 8, 9, 10 bis 11 M.,
gefütterte 5, 6, 7, 8 9 bis 12 Mark,
Ballschuhe 3, 4, 5, 6 bis 7 Mark,
Négligéschuhe 1,50, 2, 2,50—4 Mark, 3688

Kinderstiefelchen

in kolossaler Auswahl und in allen Größen zu fabelhaften Preisen empfiehlt

S. Luft,
Ohlauerstraße Nr. 62,
der Weidenstraße gegenüber, parterre, 1. und 2. Etage.

Es ist mir die Zulassung als Rechtsanwalt **bei dem Königlichen Landgericht** hierselbst und die Verlegung meines Wohnsitzes als Notar von Trebnitz nach Breslau bewilligt worden. Wohnung und Geschäftslocal **Schuhbrücke Nr. 48, Ecke der Ursulinerstraße.**

Breslau, den 3. October 1885. 2187

Fendler,
Rechtsanwalt und Notar.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Nikolaistraße 79, II. Et.
Marie Jocksch,
Damenschneiderin. [5972]

Für Augenkranke.

Sprechst. 10—12, 3—4.
Dr. Markusy,
Bischofstr. 1. [2190]

Ich bin nach Breslau übergesiedelt u. wohne **Reuschestr. 58/59,** 1 Tr.

Dr. Gustav Cohn,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. [5834]

Klinik für Hautkranke und Massage, 3460

Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Ich wohne jetzt **Alte Taschenstraße Nr. 5, 1. Stock,** und halte Sprechstunden an Wochentagen Nachmittag 3-5 Uhr, Sonntag früh 8 bis 9 Uhr. [2116]

Dr. med.
Conrad Alexander,
Secundärarzt an d. medicinischen Universitätspoliklinik.

Dr. Jul. Freund,
in Deutschland und Amerika approb. Zahnarzt, [4165]
Schweidnitzerstr. 2, I.

Künstliche Zähne, Plomben: **Specialität** [5987]
Schmerzlose Zahnextraction mittelst **Lustgas (Lachgas).**
In Amerika approbirter Zahnarzt
Dr. S. Gerstel,
Junkernstrasse 31, I.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Zähne und Plomben

v. Gold, Amalgam u. Mineral, von außerordentl. Haltbarkeit und naturgetreuem Aussehen. Zahn ziehen 2c.

Robert Peter, Dentist.
Reuschestr. 1, I, am Blücherplatz.

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [4077]

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Unterricht im Hebräischen und in der jüdischen Religion, wie auch Vorbereitungsstunden für Confirmanden ertheilt **S. Weintraub,** staatlich gepr. Lehrer, Sonnenstr. 11b, 2. Et., am Gymnas.

Leçons de français dans toutes ses branches. Sprechstunden 12—3. **Mlle. Vins,** Palmstr. 31, II. [5984]

Den 1. Novbr. beginnt ein **neuer engl. Zirkel** f. Anf. Pr. pro Person 50 Pfg. **Alte Kirchstr. 6, 3. Etage**

Eine j. Dame w. b. mäß. Honorar **engl. u. franz. Unterricht** zu ertheilen. Näheres durch Dr. phil. **Herm. Carliczek,** Ohlauerstr. 12.

Engl. u. franz. Unterricht. Alte Kirchstrasse 6, 3. Etage links.

Für junge Damen,

Seminaristinnen 2c. errichte ich Curse für Harmonielehre und Unterrichtsmethode im Clavierspiel, mit besonderer Berücksichtigung der Anfangsgründe. Anmeldungen erbitte ich von 1—2 Uhr. Prospecte werden auf Wunsch zugesandt. [5025]

Helene Ganzel,
Musiklehrerin,
Seminarstraße 5, Gartenhaus III.

WESTERMANNS illustrierte deutsche

Monatshefte

für das gesamte geistige Leben der Gegenwart.
Reich illustriert.
Preis pro Quartal 4 Mark.
Soeben ist das erste Heft des neuen (30.) Jahrgangs — Oktoberheft — erschienen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. [2177]

Ohlauer Thor-Ressource. 2054

Mittwoch, den 14. October: Erstes Winter-Concert unter Direction des Herrn Capellmeisters **Erlekam.** Mitglieder-Annahme vom October 1885 bis October 1886 nimmt entgegen **C. Vieweg,** Pianoforte-Fabrikant, Brüderstraße 10a/b. **Der Vorstand.**

Deutsche Jllustrirte Zeitung

Das **erste Heft** des neuen Jahrgangs mit der in 14 Farben hergestellten Gratiskunstbeilage **„Gerettet“** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen für **40 Pfennig pro Heft.**

Wir empfehlen ein **Probeabonnement** unserer **künstlerisch reichhaltigst ausgestatteten** und **textlich interessantesten Zeitung** zum Preise von **2 Mk. 50 Pf. pro Quartal.**

[2175]

Bandausgabe der Grote'schen **Allgemeinen Weltgeschichte** mit ca. 2000 authentischen kulturhistorischen Abbildungen. Vollständig in 12 Bänden. Preis pro Band englisch kartoniert 12 M. 50 Pf.

Folgende Bände sind erschienen:
I. Band: Geschichte der orientalischen Völker im Altertum. Von Dr. Ferdinand Justi, Professor an der Universität Marburg.
II. Band: Geschichte der Griechen im Altertum. Von Dr. G. F. Hertzberg, a. o. Professor an der Universität Halle.
Der III. Band, welcher die „Geschichte der Römer im Altertum“ enthalten und das Altertum abschließen wird, **erscheint noch vor Weihnachten.**

Man wolle die Bände, die in **jeder Buchhandlung ausliegen,** einer Einsicht und Prüfung unterziehen und **sich überzeugen, daß zu mäßigem Preise hier** ein geradezu **ausgezeichnetes Werk geboten wird.**

Nach 48jähriger Thätigkeit als Zahnarzt habe ich die Praxis niedergelegt und dieselbe meinem bisherigen bewährten Assistenten, Herrn **Dr. Brettschneider,** übergeben. Ich bitte, das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

M. Fränkel, prakt. Zahnarzt.

An obige Anzeige anschließend, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum meine Niederlassung anzuzeigen.

Breslau, 1. October 1885. [5981]

Dr. E. Brettschneider,
in Amerika **approb. Zahnarzt,**
Junkernstraße 34, II.

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenertrage eines von uns verwalteten Legats der hierselbst verstorbenen Frau Kreisgerichts-Director **Anna Hilse,** geb. **Pick,** sind einige **Stipendien** für Studirende an Universitäten, technischen Hochschulen und Kunstakademien in Jahresbeträgen von 100 bis 300 Mk. zu vergeben.

Die Empfänger müssen der Synagogen-Gemeinde angehörig sein und sich über ihre Befähigung für eine wissenschaftliche Laufbahn, ihren Fleiß und ihre sittliche Aufführung genügend ausweisen. Bewerber, welche die Unterstützung nachweislich zur Bestreitung der Kosten der abzulegenden Staats- oder Universitätsprüfung, oder zur Ausführung einer wissenschaftlichen Arbeit bedürfen, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. — Zu den gedachten Zwecken kann das Stipendium auch in dem Falle gewährt werden, wenn die Ablegung der bezüglichen Prüfungen, oder die Ausführung der wissenschaftlichen Arbeit sich nicht unmittelbar an die Beendigung der Universitätsstudien anschließen.

Schriftliche Bewerbungen mit den, den vorstehenden statutarischen Bestimmungen entsprechenden Ausweisen sind in unserm Bureau — Graupenstr. 11b — **bis zum 31. d. M.** einzureichen.

Breslau, den 12. October 1885. [4699]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Anmeld. von Schülerinnen für den **Solo- und Chorgesang** nimmt entgegen [5924]
Marie Meyerfeldt,
Neue Taschenstraße 24, pt., r.

Mal- und Zeichen-Unterricht ertheilt **Maler Probst,** Zeichenlehrer, **Taschenstr. 9,** III.

Ein stud. theol., der im Unterrichtertheilen geübt ist, wünscht einigen Gymnasiasten **Privatstunden** zu geben. Off. P. A. 59 Exp. d. Bresl. Ztg.

Kinder erhalten täglich von 3—6 gründl. Nachhilfe u. gewiss. Beaufsichtigung der Schularb. für mon. 3 M. bei einer tücht. Lehrerin. Näh. **Albrechtsstr. 43,** II. [4687]

Spitzenklöppeln

sowie jede andere Handarbeit, von der einfachsten praktischen bis zur feinsten modernen Fantasie-Arbeit wird gründlich gelehrt **Sadowastraße 67,** parterre. [5983]

Waschmieder,

werden zum Ausbessern und Waschen angenommen von einer tüchtigen Corsetnäh., sowie auch Knopflöcher sauber gefertigt. Frau **Rosenthal,** Oderstr. 17, Hof 2 Tr. [5980]

Eine Damenschneiderin, gut empfohlen, sucht Beschäftigung ins Haus, auch nach auswärts, Ketzerberg 31, 3 Tr. links, bei **J. Flögel.**

Damenkleider,

sehr gut sitzend, werden nach neuesten Modellen von 7 Mark an angefertigt **Blücherplatz 11,** 3. Et. [6015]

---

1 g. **Modistin** empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung eleganter Costumes und f. Putz, auf Wunsch auch ins Haus **Louisenstraße 5, 2. Etage.** [5979]

Ein j. Mädchen bittet herzlich um **ein Darlehn** von 60 M. Gütige Off. B. M. 18 Postamt 2 lagernd.

Gelegenheitskauf.

Strumpfwolle, Eidergarn, Mohairgarn, Zephyrwolle, Castorwolle, bestes engl. Kammgarn 2 M. 70 Pf. das Pfund. Pompadourwolle zu Kinderstrümpfen in den neuesten Farben sind spottbillig zu haben bei [6016]

Geschwister Braniss,
Carlsplatz 1.

Für Händler zum Winter.

600 umgearbeitete und gefütterte

Schaffner-Paletots,

à Dtzd. 90, 102, 120 u. 144 M., für Aufseher, Arbeiter und Fuhrleute passend. Proben **nur** ½ Dtzd. per Bahn-Vorschuss. Eisenbahn-**Pelzbezüge** à Stück 3¾, 4¼ u. 4¾ M. Gebr. **woll. Decken** 2¼ Mark. **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14, I. 500 grosse, gebr. **Militärbettbezüge,** Dutzend 13½ Mark. [2059]

Uebermorgen Donnerstag,
am
15. October cr.:
Haupt- und Schluss-Ziehung.

Hauptgewinn 15,000 Mk.

Erste Schlesische Klassen-Lotterie.

Erster Hauptgewinn

i. W. v. **15,000 Mk.**

Ferner Gewinne à 3000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 Mk. etc. etc.

Gewinne in Silber und Gold.

Orig.-Loose à 4 Mk., 11 Stück 40 Mk., 28 Stück 100 Mk.

Oscar Bräuer & Co., General-Debit.

Laden: Ohlauerstrasse 87, vis-à-vis der Apotheke. **Comptoir:** Klosterstrasse 1b.

Inserate

finden

weiteste und zweckmässigste Verbreitung.

durch das [4568]

Breslauer Handels-Blatt.

= Begründet im Jahre 1844. =

Special-Organ
für die Handels-Interessen
in Schlesien und Posen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Gerichtlicher Ausverkauf!

In der Julius Bernstein junior'schen Concurssache werden

Tapeten, Bordüren, Decorationen, Läuferstoffe, Rouleaux ꝛc.

im Geschäftslocale **Ohlauerstraße 70** ausverkauft. [2189]

Julius Sachs, Concursverwalter.

Ausverkauf.

Das zur **Concursmasse** der Schles. **Porzellan- und Steingut-Manufactur-Actien-Gesellschaft in Tiefenfurth, Kr. Bunzlau i. Schl.,** gehörige

Porzellan-Waaren-Lager

zum Gesammttaxwerthe von **ca. 23000 Mark** soll im Ganzen, oder getheilt, **jedoch nur in größeren Posten,** verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen, und können auf Wunsch jederzeit ein specielles Verzeichniß der Waaren mit den Taxpreisen gegen Erstattung der Copialien erhalten.

Bunzlau, im October 1885. [2122]

Der Concurs-Verwalter.
Schulz,
Rechtsanwalt.

Versilberung und Vergoldung
mit hartem Niederschlag

wird nach der allein von uns ausgeführten Methode schleunigst und sauber ausgeführt. Ebenso werden **abgenutzte Alfenidewaaren (Messer, Gabeln, Löffel, Leuchter ꝛc.)** wie neu hergerichtet. **Unser harter Niederschlag hat den Vorzug, daß er fünfmal dauerhafter als jeder andere ist.** [4285]

Alfenide- und Neusilberwaarenfabrik der Actiengesellschaft für Feilenfabrikation. Berlin N., Chausseestr. 39.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Frau Kaufmann [4681]

Albertine Süsmann

zu Loslau ist

am 8. October 1885,
Nachmittag 6 Uhr,

Concurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **C. T. C. Roesch** in Loslau.

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis zum 30. October 1885 einschließlich.

Anmeldefrist
bis zum 20. November 1885 einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung:
22. October 1885, Vormittag 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin:
den 4. December 1885, Vormittag 10 Uhr.

Loslau, den 8. October 1885.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung II.

Zur Beglaubigung:
Bessenroth, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heut unter Nr. 32 die Commanditgesellschaft [4664]

Block et Comp.

mit dem Sitze zu Kattowitz eingetragen worden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist die Wittwe **Friedericke Block,** geborene **Orgler,** zu Kattowitz.

Ferner ist in unserem Procuren-Register unter Nr. 30 der Kaufmann

Salo Block

zu Kattowitz als Procurist der vorbezeichneten Commandit-Gesellschaft heut eingetragen worden.

Kattowitz, den 30. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister sind eingetragen worden: [4662]

1) am 1. October 1885 unter Nr. 23 die Handelsgesellschaft

Gebrüder Speer Baugeschäft

mit dem Sitze zu Cosel OS., welche am 1. April 1885 begonnen hat. Die Gesellschafter sind:
a. der Maurermeister **Theodor Speer** zu Cosel,
b. der Maurer- und Zimmermeister **Paul Speer** daselbst;

2) am 2. October 1885 unter Nr. 24 die offene Handelsgesellschaft

B. Schaffer

mit dem Sitze zu Cosel OS., welche am 17. Juli 1882 begonnen hat. Die Gesellschafter sind:
a. die Wittwe **Colma Schaffer,** geborene **Heckert,**
b. **Elise Schaffer,** geboren am 1. Januar 1868,
c. **Margarethe Schaffer,** geboren am 12. Mai 1869,

nachdem im Firmenregister bei Nr. 39 vermerkt worden, daß die Firma „**B. Schaffer**" nach dem Tode des bisherigen Inhabers auf dessen Erben, die vorgenannten Personen, übergegangen und nach Nr. 24 des Gesellschaftsregisters übertragen ist.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung V, zu Cosel.

Für Möbel, gebr. Betten, Nachlasse zahlt die höchsten Preise
Frau Hentschel,
[5958] **Hinterhäuser 3.**

Die Niederlassung eines [4678]

Arztes

am hiesigen Orte für Stadt u. Umgegend ist sehr erwünscht. Im Umkreise von 60 Kilometern ist kein Arzt ansässig, daher große Praxis und gutes Einkommen.

Reichthal, den 10. October 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der dem Stellmacher **Robert Rühl** zu Alt-Wundschütz gehörigen Freigärtnerstelle Nr. 24 daselbst haften in der III. Abth. unter Nr. 1 — 60 Thaler Courant für **Gottlieb** und **Carl Keller,** Söhne der früheren Besitzerin der Stelle, **Johanna,** verw. **Keller,** geb. **Engel.** Diese Post ist bezahlt, **Gottlieb** hat auch über seinen Antheil löschungsfähig quittirt, während Existenz und event. Aufenthalt des **Carl Keller** unbekannt ist; nach den bisherigen Recherchen soll er Ende der 70er oder Anfang der 80er Jahre als Lohnkutscher in Breslau verstorben sein. Da die Löschung der Post event. im Wege des Aufgebotsverfahrens herbeigeführt werden soll, fordere ich als Bevollmächtigter des Grundstückseigenthümers den **Carl Keller,** sowie seine etwaigen Erben und Rechtsnachfolger auf, ihre etwaigen Rechte auf die erwähnte Post binnen 4 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls ich das Aufgebot beantragen müßte, dessen Kosten sie dann treffen würden. [4669]

Kreuzburg OS.,
den 8. October 1885.

Rosenthal,
Rechtsanwalt.

Capitalisten!

Zur Begründung einer Stroh- und Filzhutfabrik (Special.: Damen- und Mädchenhüte)

besseren Genres

sucht ein **junger tücht. Fachmann,** der **viele** Jahre für eine der ältesten Firmen mit **größtem Erfolge** reist und bei der Kundschaft **gut eingeführt** ist, einen thätigen oder stillen Socius. [5969]

Offerten unter Z. 60 Exped. der Bresl. Ztg.

Socius,

event. als **stiller Theilnehmer** zu einem größeren, eingeführten Geschäft mit 60,000 M. Einlage sofort gesucht.

Kenntnisse nicht erforderlich.

Off. unter S. S. 67 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6023]

Flügel u. Pianinos, in Auswahl

P. F. Welzel, Pianofortefabrik,

Klosterstraße 15.

Gebrauchte Instrumente auch billig zu haben. [5217]

Flügel und Pianinos werden gut gestimmt u. reparirt von **W. Wagner,** Neudorfstraße 11, pt.

Gold, Silber, Münzen, Juwelen u. Alterthümer kauft u. zahlt die höchsten Preise **M. Jacoby, Riemerzeile 22.** [4497]

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben der Rentier **Otto König**'schen Eheleute hierselbst beabsichtigen, das zum Nachlaß gehörige Grundstück Nr. 52 der Neuen Hainauerstraße (Grundbuchnummer 75b der Vorstadt Liegnitz) nebst Garten freihändig an den Meistbietenden zu verkaufen. [2176]

Zur Entgegennahme von Geboten eventuell zum Abschluß des Kaufvertrages habe ich im Auftrage der Verkäufer einen Termin auf

Freitag, den 30. October d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Goldbergerstraße 34, anberaumt.

Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich bereit.

Liegnitz, den 7. October 1885.

Der Notar
Mattersdorf.

Ein Haus in **Glogau** bald zu verkaufen. Vor 10 Jahren größtentheils neu erbaut, im besten Zustande. Verzinsung 34 400 Thaler. Verkaufspreis: 29 500 Thaler. Hypotheken fest. Adresse des Verkäufers bei **Rudolf Schultze,** Kirchstr. 4, in **Glogau.**

Gustav Dietrich, Ohlauerstraße 30,

Fabrik feiner Fleischwaaren,

empfiehlt von heut ab in bekannter feinster Qualität [5957]

Gänselebern-Trüffelwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Stopf-Gänselebern stets auf Lager.

Fisch-Verkauf.

200—300 Centner schöne Teichkarpfen von 2 Pfund aufwärts sind zu verkaufen. [4605]

Nähere Auskunft ertheilt die

Erzherzogl. Cameral-Direction in Teschen, Oest.-Schl.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung am 2. u. 3. November.
Original-Loose zum Preise von $5\frac{1}{2}$ Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) verkauft und versendet

Jos. Husse,
Breslau, Ring 20,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller. [2191]

Rothe Kreuz- [3893]

Geld-Lotterie.

Ziehung am 2. u. 3. Novbr. d. J.
Nur **Baar**-Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.
Hauptgewinn M. 150,000.
der niedrigste Gewinn ist M. 50.
Orig.-Loose à $5\frac{1}{2}$ Mark,
auswärts Porto u. Ziehungsliste f. J. 30 Pf. verkauft u. versendet

J. Juliusburger,
Breslau, N. Graupenstr. 2.

Ein elegantes Haus

in der Schweidnitzer Vorstadt mit dem Hypothekenstand zu verk. Off. unter M. N. 56 i. d. Briefk. d. Ztg.

Hôtel-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts beabsichtige ich, mein Hotel mit 13 Fremdenzimmern nebst Restaurant, großem Garten-Etablissement, welches von Extrazüglern sehr stark besucht wird, Saal, Billard- und Weinzimmer, Eiskeller, Stallung für 60 Pferde, für den festen Preis von 60,000 Mark **zu verkaufen.** Indem dieser Ort alle Jahre von sehr viel Sommerfrischlern und Touristen besucht wird, würde sich dieses Grundstück besonders zur Anlage einer Kur- oder Heilanstalt eignen.

Selbstkäufer wollen Adressen unter D. M. 64 an die Exped. der Bresl. Ztg. senden. [4683]

Eine Bäckerei ist umzugshalber billig zu verkaufen, Miethe mit guter Wohnung 200 Thaler, Weißgerbergasse 51, bei
[3965] **Wessoly.**

Capitalisten, die durch Betheiligung mit 12—15 000 Rmk. an der Ausnützung einer neuen Erfindung, durch ihr Capital, das sicher gestellt wird, 10—12% Zinsen erzielen wollen, können ihre Adresse sub Chiffre D. Z. 44 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederlegen. Discretion versichert.

Anonyme Meldungen u. Agenten werden nicht berücksichtigt. [4606]

Ein **Darlehn** von

30 000 bis 45 000 Mk.

wird gegen sichere Hypothek gesucht. Reflectanten wollen sich gefl. in meinem Büreau melden. [4626]

Pomorski,
Rechtsanwalt in Ostrowo.

Destillation mit Ausschank in Oberschlesien zu **pachten** oder zu **kaufen** gesucht. [4610]
Gefl. Offerten unt. F. G. 45 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower, Roßmarkt 7|8.**

Damen finden in meiner neuesten Broschüre „Aerztliche Winke“ die sicherst. Mittel (Recepte) g. sä... discr. Frauenl., Blutstockungen ... sämmtl. hartnäckigster Art. Nur echt ... &c., auch durch Specialarzt Dr. ... zu beziehen Berlin, Kupfer... **Helmsen**, ...graben 4. [4700]

Schwindsucht,
Grand und Rheumatismus
heilt **Englisch,** [6020]
Kurzegasse Nr. 19.

Geschlechtskrankheiten &c.
heilt frische Fälle in 3 Tagen **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Für Kranzbinder
liefert das **beste und billigste** Material (Cataloge gratis und franco)
N. L. Chrestensen,
[1891] **Erfurt.**

Wegen Todesfall

werden heut und folgende Tage sämmtliche Bestände von eleganten **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren** aus dem Nachlasse des verstorbenen Auctions-Commissarius **J. Wolf,** Reuschestraße 46, I., schleunigst verkauft werden. [5932]

Stammseidel,
Zinnmaße, Bettwärmer, Spritzen Soldaten und and. **Spielwaaren.** Alle Zinnreparaturen, Angießen alter Deckel &c. **R. Betensted,** Schuhbrücke 22. [3981]

Thürschilder, 3399
von Porzellan und Blech.
Emaille-Schilder.
Etiquetts für Schubladen.
Schaufensterflaschen und Pokale.
Carl Stahn, Klosterstraße **1b.**

Essig- u. Mostrichfabrik-Einrichtung zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter A. B. 39 an d. Exp. d. Bresl. Zeitg.

1 Korkmaschine, besten Systems,
1 Füllmaschine, " "
15—20 Stück Bierkisten zu 50 und 25 Stück Flaschen,
eine Partie **Lagerbierflaschen,** gewöhnliche und auch mit Patentverschlüssen, sind wegen Aufgabe des Flaschengeschäftes **zu verkaufen.**
M. Badrian,
[4682] **Ober-Heyduck.**

Frische Holländische
Austern,
lebende
Hummern,
Rügenwalder
Gänsebrüste,
frische Franz.
Poularden,
Fasanen, Schnepfen, Krammetsvögel, Enten
empfehlen [4689]
Schindler & Gude,
9. Schweidnitzerstrasse 9.

כשר **fette Stopfgänse,** à Pfd. 66 Pf., Graupenstr. 19, bei **Wiener.** [6006]

Frische Holländer
Austern,
echt Astrachaner
Caviar,
frische
Pomm. Gänsebrüste,
feinsten geräucherten
Rhein-Lachs,
frische
Ostsee-Krabben,
neue
Erbelli-Feigen,
neue
Traubenrosinen,
und
Schaalmandeln,
Teltower Rübchen,
Görzer Maronen
empfiehlt [5994]
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.

Süsse
Ungarische Kur- u. Tafelweintrauben
das Beste, was es giebt,
à Pfd. 28 Pfg., im Original-Korbe
à Pfd. 25 Pfg., à Post-Colli franco 3 Mark 40 Pf.,
empfiehlt [5675]
Traugott Geppert
Breslau, Kais. Wilhelmstr. 13.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [3963]

85er Neuer Salzhering 85er
verf. in schönster Waare d. Postfaß mit Inhalt circa 50 Stück garantirt franco für 3 Mark Postnachnahme **L. Brotzen, Greifswald a./Ostsee.**

Stahlspähne,
bestes **Reinigungsmittel** für **Parquetböden,**
Parquetboden-Wichse
von **Barbarino u. Kilp,** München, anerkannt beste, bei [4516]
Umbach & Kahl,
Taschenstraße 20.

Hyacinthen 4630
für Töpfe: 10 St. zu 2, 3 bis 4 Mk.; **in Prachtsorten** 10 St. 5 Mk.; in **Handelssorten** 100 St. 30—35 Mk.; **für den Garten:** 100 St. 12—15 Mk.; ferner **Tulpen, Tazetten, Crocus, Scilla,** billigst, empfiehlt
Eduard Monhaupt d. Aelt.
Breslau, Gartenstrasse Nr. 33 a.

Stammholz-Verkauf.
Auf der Domaine Ernsdorf in Oesterr.-Schlesien (1 Fahrstunde von der Nordbahnstation Bielitz) sind mehrere tausend Festmeter Stammholzes zu verkaufen. [4358]
Reelle Kauf-Reflectanten belieben sich unter Angabe des gewünschten Holzquantums zu wenden an die **Guts- und Bade-Inspection Ernsdorf bei Bielitz, Oesterr.-Schlesien.**



Zuzella,
Bahnstationen [2108]
Gogolin, Leschnitz, Ob.-Glogau.
Der Bockverkauf
in meiner **Rambouillet-Stammheerde** hat begonnen.
Goedecke.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gepr. Erzieherin f. Nachmittagst. Gefl. Off. G. E. 70 Bresl. Ztg. erb.

Repräsentantin-Stelle
ges. in fein. jüd. Hause f. Tochter eines Arzt., sehr wirthschaftl., mus., wissensch. geb. Bald. Off. bis Mittw. sub K. 65 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Directrice,
in der Damenschneiderei firm, die viel Geschmack im Arrangiren der Toiletten und guten Taillenschnitt besitzt, wird für eine größere Provinzialstadt gesucht. [4674]
Station im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte unter Chiffre B. 61 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Selbstthätige Schneiderin sucht Stellung als **Verkäuferin** im Confectionsgeschäft. Offerten werden unter S. S. 69 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [6024]

כשר

Für mein Fleisch- und Wurst-Geschäft suche ich eine **Verkäuferin.**
Bevorzugt werden diejenigen, welche in solchen Geschäften thätig waren.
Benno Reiter,
Neue Graupenstr. 11.

Eine Köchin mit gut. Zeugn. sucht b. Stell. in ein. christl. Hause od. zu einem Herrn. Näh. Weidenstraße 17 bei Fr. **Lindner.** [5996]

Köchinn., Stubenm. erh. Stell. **Tarrasch,** Schmiedebrücke 67, II.

Seit Jahren regulire Handlungsbücher, ordne kaufm. Geschäfts-Verhältnisse event. unter **Capitalunterst.** Off. u. **K. A. 20** an die Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Gesucht
Agenten u. Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision. **Hamburg. J. Stiller & Co.**

Agenten-Gesuch.
Eine leistungsfähige **Käsehandlung** Süddeutschlands **sucht** für **Breslau** und umgebende Plätze einen soliden **Vertreter.** [2179]
Offerten sub Chiffre R. an **Haasenstein & Vogler, Ulm a. D.**

Ein Dirigent

für ein größeres
Drogen-Detailgeschäft
per 1. Januar 1886 [2185]
gesucht.
Offerten sub H. 24537 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße 2, Ecke Schweidnitzerstraße.

Ein junger Kaufmann
evang. Conf., 24 Jahre alt, militärfrei, mit Gymnasialbildung (Reife f. Prima), seit mehreren Jahren als Buchhalter und Correspondent einer Zucker-Raffinerie thätig, selbstständiger Arbeiter, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Lebensstellung als **Rendant, Controleur, erster Buchhalter** oder dergl. bei der **Verwaltung** einer **Standesherrschaft, Versicherungsgesellschaft,** eines **Institutes, Fabriketablissements u. s. w.** größeren Umfanges.
Caution kann bis zur Höhe von 20,000 Mark gestellt werden.
Offerten unter O. V. 607 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** [2180]

Buchhalter, 5999
energisch und durchaus zuverlässig, worüber beste Referenzen, 27 Jahre alt, sucht **dauernde** Stellung. Gefl. Offerten werden sub P. 72 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Zuverläss. Buchhalter u. Correspondent mit Ia. Refer. sucht Stell. Gefl. Off. sub K. M. 99 hauptpostlagernd Breslau. [5982]

Reisende
für Kunstöldruckgemälde gesucht, geg. hohe Provision ev. fest. Für Muster 10 Mark Einlage. Off. mit Ref. befördern unter G. L. 255 **Haasenstein & Vogler, Dresden.** [2182]

Ein gebildet. Kaufmann, 33 Jahre alt, der seit 11 Jahren ganz Deutschland bereist, wünscht Stellung [5967]
als Reisender
in einem **Herren- u. Knaben-Garderob.-Gesch.** Off. unt. G. 62 an d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Strohhut-Reisender,
mit guter befr. Kundsch. in Thüringen, Sachsen, Mark, Posen &c., wünscht sof. für ein leistungsf. Haus in d. oder ähnlicher Br. zu reisen. Bedingung: Reisespesen und Provis. oder Salair. I. Ref. Off. erb. Z. 10 Postamt 53 Berlin.

Für e. **Kurz-, Wollwaaren-Geschäft** suche ich **per 1sten Januar 1886** einen soliden, tüchtigen, mit der Branche vertrauten [2183]
Reisenden.
Marken verbeten.
Waldenburg i. Schl.
Moritz Frankenstein,
Inh. **Arnold Toeplitz.**

Per bald findet ein **gut empf.** tüchtiger, jüdischer j. Mann in meinem **Schnittwaaren- und Nähmaschinen-Geschäft** Stellung als **Verkäufer. Poln. Sprache** erwünscht. [2172]
A. Rackwitz, Oppeln.

Einen Commis,
tüchtigen Expedienten, suche ich per bald oder Neujahr 1886. [4679]
G. Böttger,
Colonialwaar.- u. Düngemittel-Gesch.
in Neumarkt i. Schl.

1 Manufacturist
wird sof. als Lagercommis ges. durch
E. Richter, Ring 6.

1 Commis aus der **Eisenbranche** ges. d.
[6000] **E. Richter,** Ring 6.

F. Modew. u. Confect.
w. z. 1. Novbr. **bei 1800 M. G. 1 Geschäftsführer** (auch verh.) ges. durch **E. Richter,** Ring 6.

Tüchtige
junge Kaufleute jeder Branche werden schnell placirt. Gesuche mit 50 Pfg. in Marken an das Institut von **R. Berndt,** Dresden, Adlergasse 7b. [2181]

Ein Commis, auch **ein Lehrling** findet in meinem Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft sofort Stellung.
[5989] **L. Janower,**
Nicolai-Straße 18/19.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen **Commis,** der polnischen Sprache mächtig.
Retourmarke verbeten. [4603]
Otto Krieg,
Gleiwitz.

H. Lewin's Eisenhandlung, Myslowitz, sucht zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen, jungen Commis.** [4672]

Ein sehr tüchtiger **Verkäufer** findet bei hohem Salair in meinem Mäntelgeschäft dauernde Stellung.
[5960] **S. Leyser jr.,**
Königsberg i. Pr.

Für mein **Colonial- und Farbewaaren-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt event. 1. November einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen und ehrlichen **jungen Mann,** gleichviel welcher Confession. [4676]
Persönliche Vorstellung erwünscht. Retourmarken verbeten.
Salo Froehlich,
Gleiwitz.

Für unser neu zu errichtendes Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft suchen wir per bald oder 1sten November cr. [6017]
einen tüchtigen jungen Mann,
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Gebr. Herzberg,
Zabrze OS.

Ein j. Mann, gel. Spec. u. Drog., d. einf. u. dopp. Buchf. mächtig, und im Besitz einer guten Handschrift, sucht per bald event. später eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. 71 Exp. d. Bresl. Ztg.

1 prakt. Destillateur
im Besitz guter Zeugnisse sucht Stellung. Gefl. Off. sub S. A. 57 an d. Exped d. Bresl. Ztg.

Suche einen **prakt. Destillateur,** zu kleinen Reisen fähig, sowie mit dem Schriftlichen vertraut.
Sofortiger Antritt. [4507]
Adolph Löwy,
Beuthen OS.

Ein Zeichner od. Zeichnerin, im Tapisseriefach gewandt, findet sofort lohnende Beschäftigung. Off. unter A. G. 58 Exp. d. Bresl. Ztg. [5968]

Zuschneider gesucht. 4675
Ich suche zum Antritt per 1. Januar für mein Herren-Confections-Geschäft einen durchaus **tüchtigen und gewandten Zuschneider,** namentlich für feinere Kundschaft; welcher über seine bisherige Thätigkeit als solcher gute Zeugnisse besitzt; dauernde, angenehme Stellung und hohes Salair.
Baldige Offerten sub A. 63 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

In meinem
Maaßgeschäft für feine Herren-Garderobe
findet [2161]
ein tücht. Zuschneider,
welcher schon längere Zeit in feinen derartigen Geschäften thätig war, bei hohem Gehalt sofort oder per 1. Novbr. a. c. Stellung. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Heinrich Bursch, Zittau.

Auf einem oberschlesischen **Eisenwalzwerke** wird zum 1. Januar 1886 die Stellung eines [4583]
Betriebs-Assistenten
vacant.
Meldungen nimmt sub M. C. 41 die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Für mein Möbel-Magazin suche zu sofortigem Antritt einen gewandt. **Tapezierer,** der selbstständig arbeiten kann, auf Accord. [4677]
Emil Herrmann,
Konitz W.-Pr.

Ein Ziegelmeister
sucht Stellung per sofort event. 1. Januar 1886. Kenntnisse in Hoch- u. Niederdruckdampfmaschine, Drainröhren, feuerfester Ziegel, Dachsteinfabrikation, Ring und Casserlerofen u. feine Fabrikation der Ziegelei vorhanden. Offerten **N. N. 100 Rudolph Mosse,** Annoncen-Expedition (E. Pinczower), **Myslowitz.**

Ein tüchtiger
Caramellkocher
findet dauernde Stellung bei
Frenzel & Co.
in Posen. [4680]

Inspectorstelle-Gesuch.
Ein praktisch, sowie theoretisch gebildeter Landwirth, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, 35 Jahre alt, 9 Jahre in jetziger Stellung als selbstständiger Inspector eines größ. Gutes im K. Sachsen, sucht wegen Verheirathung gleiche Stellung. [6002]
Gefl. Offerten unter E. B. postlag. Neumark, Sachsen, i. V., erbeten.

Ein junger anständ. **Diener,** gut empfohlen, Offizierbursche gew., sucht b. od. 15. Octbr. Stell. durch **P. Lindner,** Weidenstr. 17, I.

Zuschneider-Gesuch.
Für ein feines Herren-Garderoben-Maaßgeschäft in der Provinz Schlesien wird per sofort oder per 1. Januar ein durchaus **tüchtiger und zuverlässiger Zuschneider** gesucht, welchem langjährige Erfahrungen zur Seite stehen. [4685]
Gehalt 3000 bis 4000 Mark.
Offerten erbeten an **Max Guttmann, Breslau,** Ring 59.

Ein gewandter, gut empfohlener
Diener
wird zum baldigen Antritt für Oberschlesien gesucht. Persönliche Meldungen nur am Mittwoch, den 14. October, 12—1 Uhr, in **Galisch Hôtel am Tauentzienplatz.** [4673]

Ein in **Brauerei-Arbeit** tüchtig erfahrener **Böttcher,** gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine ähnliche Stellung als **Ober-Binder** per 1. Januar 1886, event. auch früher. Caution kann gelegt werden. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. [5799]
Offerten unter F. 30 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling 5963
für ein hies. älteres Colonialwaarenhaus en gros gesucht.
Adr. 173 postl. Breslau.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet unter günstigen Bedingungen in meiner Galanterie- u. Kurzwaarenhandlung sofort Stellung. [5953]
M. Pincus, Ostrowo.

Für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft suche ich **einen Lehrling** zum sofortigen Antritt.
Off. F. 31 Briefkasten der „Breslauer Morgen-Zeitung“. [5956]

Für mein **Galanteriewaaren-Geschäft** suche ich [6009]
einen Lehrling
zum möglichst baldigen Antritt.
Marcus Kanter, Blücherplatz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein cand. phil. sucht in anständiger Familie **ein leeres Stübchen** für 6 Mk. monatlich. Off. bitte sub R. A. hauptpostlagernd. [5978]

Ohlauerstrasse 35
ist in der ersten Etage ein Quartier für 250 Thaler zu vermiethen. — Dasselbe eignet sich durch seine Lage sehr gut zu Geschäfts-Localitäten. — Näh. durch Gebrüder Heck. [4691]

Carlsstraße 13, 1. Etg., 2 Zimmer, nach dem Schloßplatz gehend, als Comptoir per bald zu vermiethen. Näheres im Specerei-Geschäft.

Freiburgerstr. 36 1 Wohn., 2te Etage, mit Gartenb. p. 1. April zu verm. Näh. Hochparterre rechts.

Eine **Stube** zu vermiethen **Schuhbrücke 69.** [6012]
Näh. Albrechtsstr. 55 beim Wirth.

Klosterstr. 85b,
Ecke Feldstraße, [6011]
ist ein großes herrsch. Hochparterre per bald oder später zu vermiethen. Näheres 1. Stock.

Ring 43
ist die **zweite Etage** zu vermiethen. [6010]

1 Wohnung, aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche, ist z. 1. Januar 1886 z. v. **Teichstr. 8.**

28 Freiburgerstraße 28
herrschaftliche 1. Etage sof. zu verm.

Auf d. Ringe ist vornheraus ein **schönes** 2fenstr. **Zimmer** m. Cab., sep. Eing., möbl. oder unmöbl. zu vermiethen. Auf Wunsch **sehr gute** Pension. Gefäll. Offerten M. H. 68 Briefkasten d. Bresl. Zeitg. [6013]

Blücherplatz 4
ist ein Laden per Neujahr zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage, im Comptoir. [5990]

In frequenter Lage, wie Ohlauer-, Schweidnitzerstraße und Ring, wird **ein Laden** per Januar oder Februar gesucht. [6018]
Offerten B. 100 hauptpostlagernd.

Carlsstr. 28 2191
3 hintereinanderlaufd. helle Piecen als Compt., auch z. Waarenlag. sich eignend, 3 Remisen, 1 Lagerkeller per bald oder 1. Januar zu vermiethen.

Es wird in einer größ. Stadt Niederschlesiens ein in guter Lage befindlicher u. sich zu einem Cigarrengeschäft eignender **kleiner Laden** mit daranstoßender **kleiner Wohnung** vom 1. April 86 zu pachten gesucht.
Offerten mit Angabe der jährlichen Pacht bittet man unter Chiffre M. 29 an die Expedition der Bresl. Zeitg. zu senden. [5798]

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. October.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	761	8	N 8	wolkig.	
Aberdeen.....	757	8	NNW 5	Regen.	
Christiansund .	754	6	ONO 4	Regen.	
Kopenhagen ..	743	8	WSW 2	Nebel.	
Stockholm....	747	11	SO 2	Regen.	
Haparanda....	759	8	O 2	Regen.	
Petersburg....	761	6	SO 3	wolkenlos.	
Moskau.......	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	759	7	NNW 6	halbbed.	
Brest........	757	8	N 5	Regen.	Seegang mässig.
Helder........	747	10	NNW 1	wolkig.	See ruhig.
Sylt..........	745	8	NW 1	bedeckt.	
Hamburg.....	746	5	WSW 2	bedeckt.	Nachts trübe.
Swinemünde..	744	8	WNW 2	bedeckt.	Dichter Nebel.
Neufahrwasser	744	12	still	Nebel.	See ruhig.
Memel........	746	14	SSO 4	Regen.	
Paris.........	753	4	WNW 1	wolkenlos.	
Münster......	746	4	NW 1	wolkig.	
Karlsruhe.....	748	—	SW 4	bedeckt.	Anhaltender Reg.
Wiesbaden....	749	9	still	bedeckt.	
München.....	748	6	SW 2	bedeckt.	
Chemnitz.....	746	8	WSW 2	wolkig.	
Berlin........	746	8	WNW 2	bedeckt.	Regen.
Wien.........	747	8	W 2	bedeckt.	
Breslau.......	746	9	WSW 3	halbbed.	
Isle d'Aix	757	7	NO 3	halbbed.	See ruhig.
Nizza.........	—	—	—	—	
Triest........	745	16	O 1	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Gebiet niedrigen Luftdruckes erstreckt sich vom Skagerack südostwärts nach dem östlichen Deutschland, während im Nordwesten ein hohes Maximum vom Ocean herannaht, unter dessen Einfluss über den britischen Inseln starke, stellenweise stürmische, nördliche Winde wehen. Ueber Central-Europa ist das Wetter trübe und vielfach regnerisch bei schwacher Luftströmung, meist aus nordwestlicher bis südwestlicher Richtung. Die Temperatur liegt in Deutschland durchschnittlich etwas unter der normalen, nur im äussersten Nordosten herrscht sehr hohe Wärme.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.